

2

Managementbericht

26

Nachhaltigkeitserklärung

105

25–473

Konzern- lagebericht

Der OMV Konzernlagebericht besteht aus zwei Teilen:
dem **Managementbericht** und der **Nachhaltigkeitserklärung**.

Management- bericht

26–104

Managementbericht

OMV im Überblick	27
Marktumfeld	30
Strategie	33
Digitalisierung	44
Innovation und Technologie	47
OMV Geschäftsjahr	52
Chemicals	70
Fuels & Feedstock	77
Energy	81
Ausblick 2025	93
Risikomanagement	94
Weitere Informationen	101

Nachhaltigkeitserklärung

105

Der OMV Konzernlagebericht besteht aus zwei Teilen:
dem **Managementbericht** und der **Nachhaltigkeitserklärung**.



OMV im Überblick

OMV ist ein integriertes Unternehmen mit drei starken Säulen: Chemicals, Fuels & Feedstock und Energy. Das Unternehmen unterstützt den Übergang zu einer CO₂-ärmeren Wirtschaft und ist bestrebt, bis 2050 Netto-Null-Emissionen für Scope 1, 2 und 3 zu erreichen. Die Mehrheit der rund 24.000 Arbeitnehmer:innen ist an den integrierten europäischen Standorten von OMV tätig. Im Jahr 2024 belief sich der Konzernumsatz auf EUR 34 Mrd. Mit einer Marktkapitalisierung zum Jahresende von rund EUR 12 Mrd ist OMV eines der größten börsennotierten Industrieunternehmen Österreichs.

Unser Purpose und unsere Werte

Der Purpose von OMV „**Re-inventing essentials for sustainable living**“ ist ein wesentlicher Bestandteil der Strategie 2030, mit der wir ein integriertes Unternehmen für nachhaltige Chemikalien, Kraftstoffe und Energie werden wollen – beruhend auf der uns selbst auferlegten Verpflichtung, bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Um sicherzugehen, dass dieser Purpose auch wirklich gelebt wird, haben wir Werte und Verhaltensgrundsätze formuliert, die mit dem von uns eingeschlagenen Kurs in Einklang stehen. Unsere OMV-Werte „**We care | We're curious | We progress**“ wurden 2023 eingeführt und leiten uns auf unserem Weg in eine nachhaltigere Zukunft.

Unsere Geschäftsbereiche

Im Geschäftsbereich Chemicals¹ zählt OMV zu den weltweit führenden Anbietern von fortschrittlichen und kreislauforientierten Polyolefinlösungen mit Gesamtverkaufsmengen von 6,3 Mio t im Jahr 2024 (2023: 5,7 Mio t). Zudem ist OMV ein europäischer Marktführer bei Basischemikalien und im Kunststoffrecycling. Gemeinsam mit Borealis und den zwei Joint Ventures Borouge (mit ADNOC in den VAE) und Baystar™ (mit TotalEnergies in den USA) bietet das Unternehmen Kunden weltweit Produkte und Dienstleistungen an. Mit Standorten in mehr als 120 Ländern stellt OMV wertsteigernde, innovative und kreislauffähige Materiallösungen für Schlüsselindustrien in fünf Industrieclustern bereit: Konsumgüter, Energie, Healthcare, Infrastruktur und Mobilität.

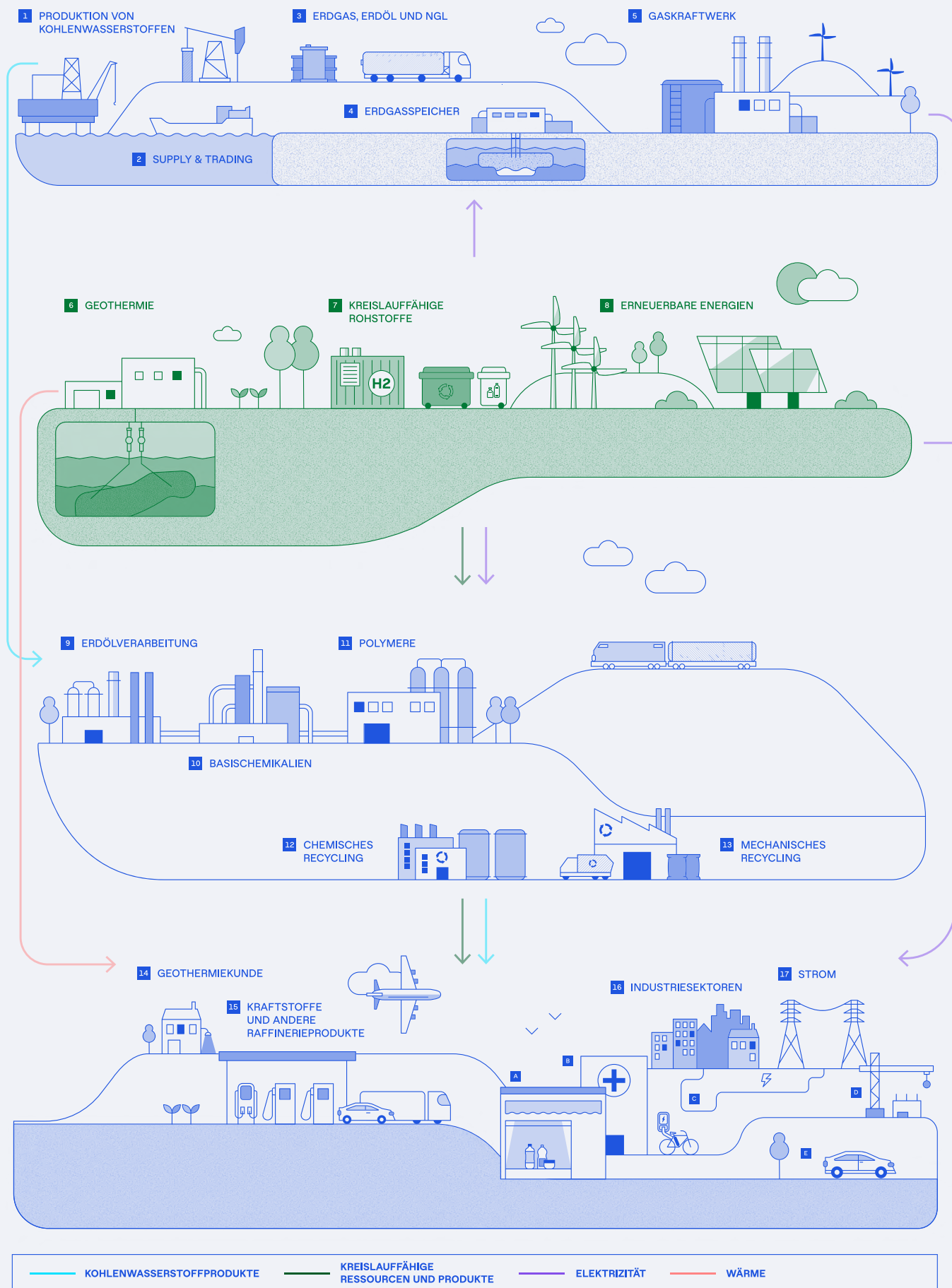
Im Geschäftsbereich Fuels & Feedstock (F&F) betreibt OMV drei Raffinerien in Europa: Schwechat (Österreich) und Burghausen (Deutschland), die beide über eine integrierte Petrochemieproduktion verfügen, sowie die Raffinerie Petrobrazi (Rumänien). Zusätzlich hält OMV jeweils 15% an ADNOC Refining und ADNOC Global Trading in den VAE. OMV verfügt über eine globale Raffineriekapazität von rund 500 kbbl/d. Die Kraftstoff- und sonstigen Verkaufsmengen in Europa beliefen sich 2024 auf 16,2 Mio t (2023: 16,3 Mio t) und das Retail-Netz umfasste Ende 2024 1.702 Tankstellen (2023: 1.666) in acht europäischen Ländern. F&F erweitert sein Angebot an erneuerbaren Kraftstoffen und nachhaltigen chemischen Rohstoffen und baut gleichzeitig sein Netz an Ladelösungen für Elektrofahrzeuge aus.

Im Geschäftsbereich Energy ist OMV in Explorations-, Erschließungs- und Förderungsprojekten von Rohöl und Erdgas mit Schwerpunkt auf seine drei Kernregionen Nord, CEE (Mittel- und Osteuropa) und Süd aktiv.² Die Aktivitäten umfassen auch das Low-Carbon-Geschäft und den gesamten Gasbereich. Die Tagesproduktion von Kohlenwasserstoffen belief sich 2024 auf 340 kboe/d (2023: 364 kboe/d), wobei der Anteil an Flüssigprodukten etwas höher war als die Erdgasproduktion. Das OMV Segment Gas Marketing & Power handelt und vermarktet Erdgas und Strom in mehreren europäischen Ländern und umfasst auch das LNG-Geschäft. Zudem ist OMV zu 65% am Central European Gas Hub (CEGH) beteiligt und betreibt Erdgasspeicher mit einer Kapazität von rund 30 TWh in Österreich und Deutschland sowie ein Gaskraftwerk in Rumänien. Das Low-Carbon-Geschäft konzentriert sich auf nachhaltigere Energie aus Geothermie und – vor allem in Rumänien – auf erneuerbaren Strom. Außerdem befasst es sich mit der Abscheidung von Speicherung von CO₂ (Carbon Capture and Storage; CCS).

1 Am 3. März 2025 haben OMV und ADNOC eine verbindliche Vereinbarung über die Zusammenlegung ihrer Anteile an Borealis und Borouge in einem neuen Unternehmen, Borouge Group International, unterzeichnet. Mehr dazu in der → [Anhangangabe 37 – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag](#).

2 Nord: Norwegen; CEE: Österreich, Rumänien, Bulgarien; Süd: Libyen, Vereinigte Arabische Emirate, Tunesien, Region Kurdistan im Irak; Rest der Welt: Neuseeland, Malaysia und Jemen. OMV schloss die Veräußerung seiner 50%igen Beteiligung an der malaysischen SapuraOMV Upstream Sdn. Bhd. an TotalEnergies am 9. Dezember 2024 ab.

OMV Operations





1 PRODUKTION VON KOHLENWASSERSTOFFEN

OMV ist in der Exploration, Erschließung und Förderung von Kohlenwasserstoffen (Erdöl, Erdgas und NGL) tätig.

2 SUPPLY & TRADING

OMV vermarktet und handelt Erdöl, Erdgas und Raffinerieprodukte auf den globalen Märkten, wobei der Schwerpunkt auf Versorgung und Wertschöpfung liegt.

3 ERDGAS, ERDÖL UND NGL

OMV vermarktet Erdgas aus eigener Produktion und von Dritten in mehreren europäischen Ländern. Erdöl und NGL werden auf den Weltmärkten vermarktet, während die österreichische und rumänische Produktion überwiegend an die Raffinerien von OMV geht.

4 ERDGASSPEICHER

OMV betreibt Erdgasspeicher, die optimal in das Pipelinenetz eingebunden sind und sich in der Nähe wichtiger urbaner Verbrauchergebiete befinden.

5 GASKRAFTWERK

In Rumänien produziert OMV Petrom Strom in einem Gas-Kombikraftwerk.

6 GEOTHERMISCHE WÄRMEERZEUGUNG

OMV strebt eine starke Position im Bereich der Geothermie mittels der bekannten Open-Loop-Technologie und der innovativen Closed-Loop-Technologie an.

7 KREISLAUFFÄHIGE ROHSTOFFE

Ziel von OMV ist es, kreislauffähige Rohstoffe wie Biorohstoffe, einschließlich Abfall- und Reststoffströmen, sowie Zuchtalgen, Kunststoffabfälle und grünen Wasserstoff noch stärker zu nutzen. Darüber hinaus befasst sich OMV auch aktiv mit synthetischen Kraftstoffen und Rohstoffen auf CO₂-Basis.

8 ERNEUERBARE ENERGIEN

OMV nutzt erneuerbare Energien, wie sie zum Beispiel durch Photovoltaikanlagen erzeugt werden, für die Eigenversorgung und strebt den Aufbau eines Portfolios an erneuerbaren Energien mit Schwerpunkt auf Rumänien an.

9 ERDÖLVERARBEITUNG

OMV betreibt drei Raffinerien in Europa und hält einen Anteil von 15% an ADNOC Refining in den Vereinigten Arabischen Emiraten, wo nachhaltige und fossile Rohstoffe zu einer breiten Palette von Raffinerieprodukten verarbeitet werden.

10 BASISCHEMIKALIEN

Basischemikalien werden an fünf großen Standorten in Europa sowie an den Standorten der Borealis Joint Ventures Borouge und Baystar hergestellt. Der Großteil der Basischemikalien wird intern zu Polyolefinen verarbeitet.

11 POLYMERE

Durch Borealis ist OMV eines der größten polyolefinproduzierenden Unternehmen (Polyethylen und Polypropylen) in Europa, zählt weltweit zu den Top Ten in der Branche und beliefert Kund:innen in mehr als 120 Ländern.

12 CHEMISCHES RECYCLING

OMV hat eine firmeneigene Technologie für chemisches Recycling namens ReOil® entwickelt, um Kunststoffabfälle, die nicht für das mechanische Recycling geeignet sind, in wertvolle Rohstoffe umzuwandeln. Eine ReOil®-Anlage mit einer Kapazität von 16.000 t pro Jahr wird derzeit stufenweise in Betrieb genommen. Als nächster Schritt ist eine rentable großtechnische ReOil®-Anlage mit einer Kapazität von bis zu 200.000 t pro Jahr geplant.

13 MECHANISCHES RECYCLING

Borealis betreibt sechs Anlagen für mechanisches Recycling in Österreich, Deutschland, Italien und Bulgarien, in denen Kunststoffabfälle zu hochwertigen Rezyklaten verarbeitet werden.

14 GEOTHERMIEKUNDE

OMV hat mit Wien Energie, die eines der europaweit größten Fernwärmenetze betreibt, ein Joint Venture gegründet und erschließt das Potenzial des Wiener Beckens mithilfe der Open-Loop-Technologie, um geothermische Wärme für Haushalte bereitzustellen.

15 KRAFTSTOFFE UND ANDERE RAFFINERIEPRODUKTE

OMV vertreibt seine Raffinerieprodukte über mehrere Tankstellenmarken und bedient auch eine große Zahl von gewerblichen Kunden.

16 SEKTOREN

Über Borealis bietet OMV innovative und wertsteigernde Kunststofflösungen für fünf Endverbrauchersektoren an:

- | | | |
|----------------------|------------------------|--------------------|
| A Konsumgüter | C Energie | E Mobilität |
| B Healthcare | D Infrastruktur | |

17 STROM

OMV Petrom liefert Strom an das rumänische Versorgungsnetz und bietet Stromversorgungslösungen für Endverbraucher:innen an.



Marktumfeld

Im Laufe des Jahres 2024 begannen die meisten großen Zentralbanken in Anbetracht des nachlassenden Preisdrucks und der Befürchtungen einer Wachstumsverlangsamung damit, die monetären Bedingungen zu lockern, während der Konflikt in der Ukraine im dritten Jahr andauerte. Die Brent-Preise bewegten sich weiterhin in einer engen Spanne, während die Gaspreise im Vergleich zu 2023 weiter zurückgingen, was den Preisdruck auf die Verbraucher:innen verringerte. Dennoch blieben die gedämpften Wachstumsaussichten ein zentrales Thema für die Märkte. Dies galt auch für den Rohölmarkt, auf dem sich die umfassende Marktsteuerung durch die Gruppe der OPEC+ erneut als starker Preistreiber erwies. Es ist davon auszugehen, dass diese Themen auch im Jahr 2025 auf der Tagesordnung bleiben werden und die Märkte weiterhin die anhaltenden geopolitischen Konflikte im Blick haben dürften.

Die Notwendigkeit der Inflationsbekämpfung ließ 2024 nach, sodass die meisten großen Zentralbanken mit Zinssenkungen begannen. Niedrigere Zinssätze bedeuten eine Entlastung für die Volkswirtschaften, da sich die Kreditkosten für Unternehmen, Regierungen und Privatpersonen verringern. Dies dürfte die wirtschaftliche Erholung mittelfristig unterstützen. Gegenwind war vor allem in der Europäischen Union zu spüren, da die schwache Industrieproduktion die Gesamtwirtschaft weiterhin belastete. Die US-Wirtschaft wurde unterdessen durch den stärkeren Konsum gestützt.

Der Brent-Preis blieb im Vergleich zu 2023 weitgehend stabil, wobei die unterjährigen Trends in der ersten Jahreshälfte stärkere Fundamentaldaten zeigten und sich erst im zweiten Halbjahr allmählich abschwächten. Die Preise für Rohöl gerieten zunehmend unter Druck, da die Sorge um die weltweite Ölnachfrage zunahm und die großen Prognoseagenturen ihre kurzfristigen Ausblicke im Jahresverlauf mehrfach revidierten. Aufgrund des zunehmenden Preisdrucks verschob auch die Gruppe der OPEC+ die Steigerung ihrer Produktion.

Die Erdgas-Benchmarks kehrten nach dem sprunghaften Anstieg im Jahr 2022 mit dem Ausbruch des Ukraine-Russland-Kriegs langsam wieder zu historischen Werten zurück. In der ersten Jahreshälfte sorgten niedrigere Preisniveaus für eine gewisse Entspannung in der europäischen Industrie. Im zweiten Halbjahr stiegen die Preise jedoch wieder an, da Versorgungsunsicherheiten und die Aussicht auf einen kälteren Winter erneut preisstützend wirkten.

Die Raffineriemargen sanken 2024 von den Höchstständen der Jahre 2022 und 2023 auf historische Werte. Die Margen der europäischen Raffinerien waren zu Jahresbeginn noch hoch, gingen aber im Laufe des Jahres allmählich zurück. Dies war in erster Linie auf die Normalisierung der Crack-Spreads für Mitteldestillate zurückzuführen, die nach der russischen Invasion in der Ukraine im Jahr 2022 am meisten profitiert hatten. Auch die Crack-Spreads für Motorenbenzin gerieten durch die schwache Nachfrage und das potenzielle neue Angebot der nigerianischen Dangote-Raffinerie zunehmend unter Druck. Für 2025 ist der Ausblick für die Raffineriemarge moderat, da die Internationale Energieagentur (IEA) ein Wachstum der weltweiten Nachfrage nach Flüssigprodukten von etwa 1 Mio bbl/d erwartet,¹ das damit deutlich niedriger ist als in den Vorjahren und als der historische Durchschnitt. Neu hinzukommende Raffineriekapazitäten üben weiteren Druck auf die Märkte aus und zwingen zur Konsolidierung der europäischen Produktion, für die die langfristigen Nachfrageprognosen am konservativsten sind.

Mittel- und längerfristig werden der Pfad der Energiewende und die Dekarbonisierung der Wirtschaft weiterhin von Kontroversen und Unsicherheiten geprägt sein. Der Trend zum kumulativen Anstieg der Zusagen von Staaten, Regionen, Kommunen und Unternehmen zur Dekarbonisierung der Energiesysteme und der Wirtschaft setzte sich auch 2024 fort. Laut dem Carbon Tracker der University of Oxford gibt es mittlerweile für geschätzte 93% des globalen BIP eine Netto-Null-Zusage. In der Unternehmenswelt haben sich inzwischen fast 60% der gemessen am weltweiten Umsatz größten Unternehmen in irgendeiner Form zur Erreichung von Netto-Null-Emissionen

¹ IEA Oil Market Report, Dezember 2024

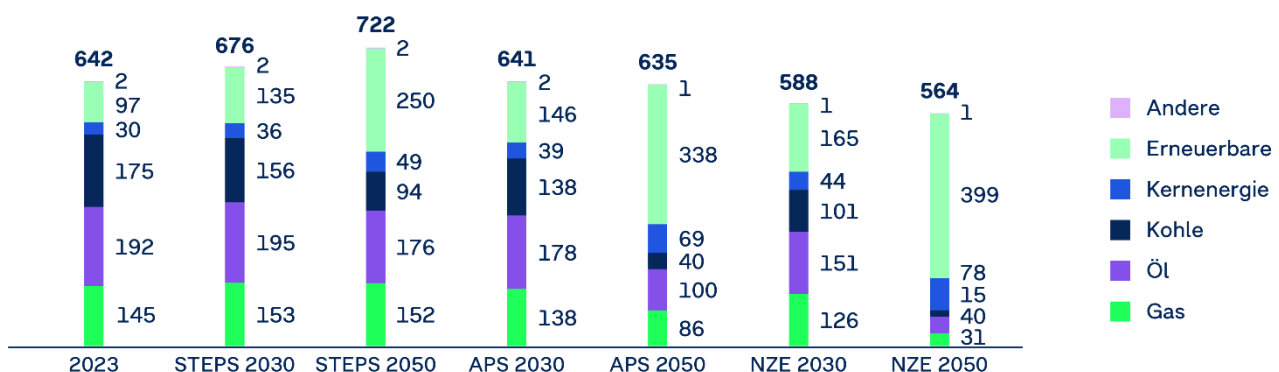


verpflichtet. 47% der beobachteten Unternehmen haben ein Netto-Null-Ziel als Teil ihrer Unternehmensstrategie definiert.

Im aktuellsten World Energy Outlook hielt die IEA bei der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, bei Batteriekapazitäten und bei Wasserstoff eine Aufwärtskorrektur fest, hingegen eine Korrektur nach unten beim Stopp der fossilen Brennstoffe im Announced-Pledges-Szenario (APS). Unter der Annahme, dass alle Umweltzusagen eingehalten werden, erwartet die IEA bis 2030 einen optimistischeren Ausblick für Kohle, während die Aussichten für die LNG-Nachfrage sowohl mittel- als auch langfristig nach oben korrigiert wurden. Der Ausblick für Öl blieb weitgehend stabil. Szenarien, die von Netto-Null-Emissionen für das globale Energiesystem bis 2050 ausgehen, fordern eine noch schnellere Einführung CO₂-armer Technologien und eine noch drastischere Reduzierung des Verbrauchs von fossilen Brennstoffen. Es besteht durchaus die Gefahr, dass die Energiewende langsamer vonstattengeht, was in einer längeren Nutzung fossiler Brennstoffe und einer langsameren Einführung alternativer Technologien resultieren würde. Diese Szenarien gehen davon aus, dass der globale Temperaturanstieg bis zum Jahr 2100 im Vergleich zum vorindustriellen Niveau mehr als 2°C betragen wird.

Gesamtangebot an Primärenergie weltweit

In EJ



Quelle: Internationale Energieagentur (IEA), World Energy Outlook 2024

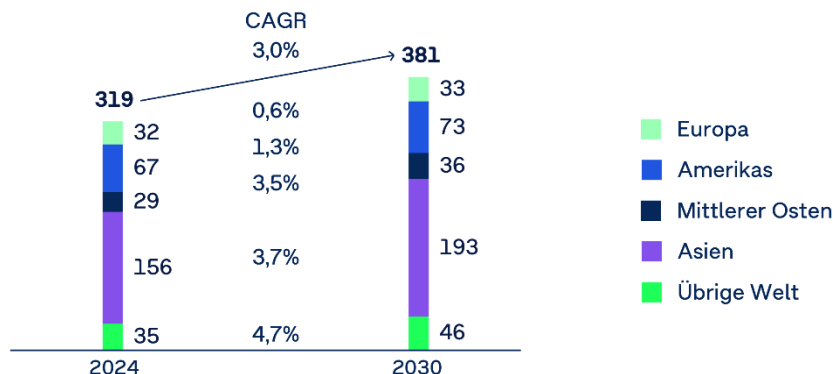
Im Stated-Policies-Szenario (STEPS) ist die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Gesamtenergienachfrage bis 2030 mit 0,75% etwa halb so hoch wie die Wachstumsrate der Energienachfrage in den letzten zehn Jahren. Die Nachfrage steigt bis 2050 weiter an. Im Announced-Pledges-Szenario (APS) stagniert die Gesamtenergienachfrage dank einer verbesserten Effizienz und der Effizienzvorteile von Technologien, die mit Strom betrieben werden (wie Elektrofahrzeuge und Wärmepumpen), gegenüber Alternativen auf Basis fossiler Brennstoffe. Im „Netto-Null-Emissionen bis 2050“-Szenario schreiten Elektrifizierung und Effizienzsteigerungen sogar noch schneller voran, was zu einem durchschnittlichen Rückgang der Primärenergie um 1,3% pro Jahr bis 2030 führt.

Mehr über die Szenarioanalyse von OMV finden Sie in der Nachhaltigkeitserklärung ([Umweltinformationen](#)) sowie im Konzernanhang (→ [Anhangangabe 3 – Auswirkungen des Klimawandels und der Energiewende](#)).



Globale Nachfrage nach Olefinen¹

In Mio t



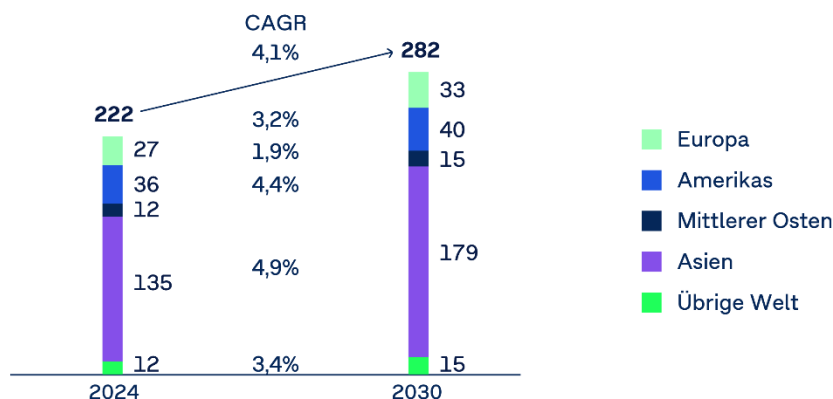
Quelle: Chemical Market Analytics von OPIS, einem Unternehmen von Dow Jones; Herbst 2024

¹ Ethylen und Propylen

Die Ölnachfrage für die chemische Produktion wird aufgrund einer steigenden Nachfrage in Schwellenländern und der engen Verknüpfung mit der BIP-Entwicklung voraussichtlich zunehmen. Bis 2030 wird die Ölnachfrage für die chemische Produktion um etwa 3% pro Jahr steigen. 75% des Wachstums der Nachfrage nach chemischen Produkten und Kunststoffen werden sich bis 2030 und darüber hinaus auf Schwellenländer, vor allem in Asien, konzentrieren. Auf diese Region entfällt der größte Teil des weltweiten Bevölkerungswachstums und damit des entsprechenden Potenzials zur Verbesserung des Lebensstandards. Die Nachfrage in gesättigten Märkten wie Europa, Nordamerika und Japan dürfte langfristig im Einklang mit der wirtschaftlichen Entwicklung insgesamt gesund bleiben, die Wachstumsraten werden sich jedoch voraussichtlich verlangsamen.

Globale Nachfrage nach Polyolefinen (Neuware und Rezyklat)

In Mio t



Quelle: Chemical Market Analytics, Chemical Supply & Demand, Herbst 2024

Polyolefine sind das größte Marktsegment bei der Herstellung von Kunststoffprodukten. Die Nachfrage nach Polyolefin-Neuware wird bis 2030 – verstärkt durch den asiatischen Markt – weiterhin stärker als das globale BIP wachsen. Polyolefine werden für verschiedene Branchen, darunter Verpackungen, Bauwesen, Transport, Gesundheitswesen, Pharmazeutika und Elektronik, auch künftig unverzichtbar sein. Der wichtigste Erfolgsfaktor für mittel- bis langfristig nachhaltige Geschäftsmodelle ist das Wachstum bei erneuerbaren Rohstoffen und Biokunststoffen sowie die Entwicklung von kreislauffähigen Lösungen. Es wird erwartet, dass die Nachfrage nach recycelten Polyolefinen bis 2030 mehr als dreimal so schnell wachsen wird wie das globale BIP, wobei Asien den größten Anteil ausmachen wird.



Strategie

Ziel von OMV ist die Transformation zu einem integrierten Unternehmen für nachhaltige Chemikalien, Kraftstoffe und Energie. Ein wesentlicher Bestandteil der OMV-Strategie ist das Ziel, bis 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden. Im Bewusstsein um seine Verantwortung als zuverlässiger Lieferant wird das Unternehmen Investitionen in neue Geschäftsfelder sorgfältig abwägen und gleichzeitig das traditionelle Geschäft optimieren. Bis 2030 rechnet OMV mit der Steigerung seines operativen Cashflows auf mindestens EUR 7,5 Mrd, der Realisierung eines ROACE von mindestens 12% und einem Wachstum der Ausschüttungen an seine Aktionär:innen. Der Purpose von OMV „Re-inventing essentials for sustainable living“ ist unser konzernweites Leitbild.

Strategische Eckpfeiler

OMV will sich zu einem integrierten Unternehmen für nachhaltige Chemikalien, Kraftstoffe und Energie entwickeln und bis 2050 Netto-Null-Emissionen erreichen.

Im Hinblick auf die Energiewende konzentriert sich OMV auf die Führung eines integrierten Unternehmens mit drei starken Säulen: Chemicals, Fuels & Feedstock und Energy. Diese Geschäftsbereiche sollen mittel- bis langfristig Renditen von mindestens 12% erzielen. Innerhalb dieser Säulen wird ein starkes Fundament im traditionellen Geschäft beibehalten. Gleichzeitig werden Wachstumschancen in nachhaltigen Sektoren aktiv verfolgt. Die starken Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit von OMV unterstützen das Wachstum und die Transformation. Das Unternehmen wird Investitionen in neue Geschäftsfelder sorgfältig abwägen und gleichzeitig das traditionelle Geschäft optimieren. Vorrangiges Ziel ist es, auf sich ändernde Marktdynamiken zu reagieren und sich an den Erwartungen der Kund:innen auszurichten. Mit diesem Ansatz wird der Notwendigkeit wirtschaftlicher Nachhaltigkeit bei den Projekten sowie der Verantwortung des Unternehmens als zuverlässiger Energielieferant Rechnung getragen.

OMV veröffentlichte seine Strategie 2030 im März 2022 und veranstaltete im Juni 2024 einen Kapitalmarkttag, um ein Update zu präsentieren.

Am 3. März 2025 haben OMV und ADNOC eine verbindliche Vereinbarung über die Zusammenlegung ihrer Anteile an Borealis und Borouge in einem neuen Unternehmen, Borouge Group International, unterzeichnet. Nach Abschluss wird OMV einen Anteil von 46,9 % am neuen Unternehmen, Borouge Group International, halten – zu gleichen Anteilen und mit gemeinsamer Beherrschung mit ADNOC. ADNOC und OMV haben außerdem vereinbart, dass Borouge Group International nach Abschluss der Zusammenlegung Nova Chemicals für einen Unternehmenswert von 13,4 Milliarden USD erwerben wird. Nova Chemicals ist ein in Nordamerika ansässiger Polyolefin-Produzent und führend bei hochwertigen Verpackungslösungen und proprietären Technologien. Durch die Übernahme von Nova Chemicals wird Borouge Group International die Präsenz auf dem amerikanischen Kontinent weiter stärken und die Position bei kostengünstigen Rohstoffen ausbauen. Borouge Group International wird hervorragend positioniert sein, um Wert zu schaffen und über den gesamten Zyklus hinweg überdurchschnittliche Aktionärsrenditen zu erzielen – gestützt durch Synergieeffekte und eine starke Pipeline an Wachstumsprojekten. Diese wesentlichen Transaktionen stellen einen entscheidenden Schritt zur Umsetzung der OMV-Strategie 2030 dar. Mehr dazu in der → [Anhangangabe 37 - Ereignisse nach dem Bilanzstichtag](#).

Strategische Säulen

- Stärkung, Erweiterung und Diversifizierung des Chemikalienportfolios
- Aufbau einer führenden Position bei erneuerbaren und kreislauffähigen Lösungen

Hinweis: Die Finanzziele für 2030 beruhen auf folgenden nominalen Marktannahmen: Brent-Rohölpreis von USD 80/bbl, THE- („Trading Hub Europe“-)Gaspreis von EUR 25/MWh, Raffinerie-Referenzmarge Europa von USD 6,0/bbl, Ethylen/Propylen-Referenzmarge Europa von EUR 520/t, Polyethylen/Polypropylen-Referenzmarge Europa von EUR 480/t.



- Einnahme einer führenden europäischen Position bei der Herstellung von erneuerbaren Kraftstoffen
- Fokus auf Erdgas und CO₂-arme Lösungen

Um bis 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden (Scope 1, 2 und 3), hat OMV auch mittel- und langfristige Zwischenziele für 2030 und 2040 sowie klar definierte Maßnahmen zur Erreichung der 2030er-Ziele festgelegt. OMV hat sich verpflichtet, seine absoluten Emissionen zu reduzieren. So sollen die Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis 2030 um 30% bzw. bis 2040 um 60% und die Scope-3-Emissionen bis 2030 um 20% bzw. bis 2040 um 50% verringert werden (jeweils im Vergleich zum Bezugsjahr 2019). Außerdem hat sich OMV zum Ziel gesetzt, die CO₂-Intensität seiner Energieversorgung bis 2030 um 15–20% und bis 2040 um 50% zu reduzieren (wiederum im Vergleich zu 2019). Die Reduktion von Treibhausgasen soll durch die Steigerung des Absatzes CO₂-freier Energie, die Erhöhung des Anteils an nachhaltigen Basischemikalien, Polyolefinen, Rohstoffen und Produkten sowie durch Neutralisierungsmaßnahmen wie die CO₂-Abscheidung und Speicherung bei gleichzeitiger Reduzierung der Verkäufe fossiler Brennstoffe erreicht werden. OMV wird zudem das routinemäßige Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas bis 2030 komplett einstellen.

Im Segment Chemicals nutzt OMV das Know-how und die technologischen Fortschritte von Borealis. Dieser Geschäftsbereich wird sich auf die Steigerung der Verkaufsmengen von Spezialprodukten, die Optimierung des Portfolios, die Differenzierung am Markt und auf neue Wachstumschancen konzentrieren. Spezialprodukte liefern im Vergleich zu Standardprodukten einen stabileren Ergebnisbeitrag. OMV wird sich auch auf die Realisierung seiner laufenden Wachstumsprojekte Baystar, Kallo und Borouge 4 sowie auf eine stärkere geografische Diversifizierung konzentrieren. Durch diese Bemühungen wird sich das Unternehmen räumlich näher zu den preiswerten Rohstoffen in den USA und im Mittleren Osten sowie zu den großen Verbrauchermärkten in Asien positionieren. Mit diesen Wachstumsprojekten wird OMV seine Polyolefin-Produktionskapazität um 30% gegenüber 2021 steigern. Der Geschäftsbereich will eine führende Position bei erneuerbaren und kreislauffähigen Lösungen einnehmen und strebt bis 2030 nachhaltige Verkaufsmengen von bis zu 1,4 Mio t an. OMV verfügt in Europa über kosteneffiziente Anlagen mit hoher Flexibilität und einem hohen Anteil an Spezialprodukten. Das Unternehmen ist jedoch aktiv darum bemüht, seine Position in Europa durch ein Effizienzprogramm weiter zu verbessern.

Mit dem Geschäftsbereich Fuels & Feedstock (F&F) will OMV als innovativer Hersteller von erneuerbaren Kraftstoffen und chemischen Rohstoffen eine führende Rolle mit einer starken Verankerung in Europa einnehmen. Die Produktionskapazität für erneuerbare Kraftstoffe und chemische Rohstoffe soll bis 2030 auf rund 1,5 Mio t steigen. F&F wird sich an Veränderungen der Marktnachfrage anpassen und seine Rohölverarbeitung um etwa 2,5 Mio t reduzieren. Zur Unterstützung des Wachstums bei nachhaltigen Chemikalien wird F&F außerdem den Ertrag der Raffinerien im Westen bei petrochemischen Produkten von derzeit 17% bis 2030 auf rund 25% steigern und damit die Integration mit dem Geschäftsbereich Chemicals vertiefen. Im Bereich Retail will OMV seine Position als Anbieter der Wahl von Kund:innen in Mittel- und Osteuropa behaupten. Dazu baut OMV sein Convenience-Geschäft weiter aus und entwickelt ein führendes Ladenetz für Elektrofahrzeuge mit rund 5.000 schnellen und ultraschnellen Ladepunkten. F&F hat sich zum Ziel gesetzt, die integrierte Marge der herkömmlichen Kraftstoffe über die gesamte Wertschöpfungskette zu maximieren und sich gleichzeitig an Veränderungen der Marktnachfrage anzupassen und den Durchsatz fossiler Brennstoffe in den Raffinerien zu verringern.

Im Geschäftsbereich Energy investiert OMV sowohl in traditionelle als auch in nachhaltige Geschäftsfelder mit dem übergeordneten Ziel, einen stabilen freien Cashflow zu erwirtschaften und Emissionen kontinuierlich zu reduzieren. OMV richtet sein Produktionsportfolio in und um Europa neu aus und konzentriert sich dabei auf drei Kernregionen: Nord, CEE (Mittel- und Osteuropa) und Süd. OMV hält an seinem Produktionsziel von 350 kboe/d bis 2030 fest und setzt die qualitative Aufwertung seines Portfolios durch organische und anorganische Projekte fort. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Realisierung von Neptun Deep, dem größten Offshore-Gasprojekt in der Europäischen Union, im vorgegebenen Zeit- und Budgetrahmen. Im Gas Marketing & Power Geschäft will OMV sein Portfolio in Westeuropa weiter stärken und diversifizieren und das Gas-&-Power-Geschäft in Rumänien ausbauen. OMV hat sich dazu verpflichtet, ein profitables CO₂-armes Geschäft aufzubauen, und strebt 7–8 TWh



geothermische Energie und erneuerbaren Strom sowie rund 3 Mio t pro Jahr im Bereich der Abscheidung und Speicherung von CO₂ an.

Chemicals

Strategische Prioritäten bis 2030

- Steigerung der Verkaufsmengen von Spezialpolyolefinen
- Umsetzung der laufenden Wachstumsprojekte (Baystar, Kallo PDH 2, Borouge 4) und stärkere geografische Diversifizierung
- Aufbau einer führenden Position bei erneuerbaren und kreislauffähigen Lösungen
- Proaktives Angehen der Herausforderungen des europäischen Marktes durch Effizienzmaßnahmen
- Diversifizierung des Portfolios und weitere Integration nachgelagerter Bereiche

OMV geht davon aus, dass die Gesamtnachfrage nach Polyolefinen (Neuware und Rezyklate) mit einer CAGR von 4,1% (2024–2030) weiter steigen wird. Für Polyolefin-Neuware wird eine CAGR von 3,4% erwartet, während für Rezyklate eine CAGR von 12,0% prognostiziert wird. Auch wenn in allen Regionen ein Wachstum erwartet wird, ist davon auszugehen, dass 75% davon auf die wachstumsstarken Märkte in Asien entfallen werden.

Ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal in Europa sind unsere Spezialpolyolefine. Sie machen etwa 45% der Polyolefin-Verkaufsmengen des Unternehmens aus und erzielen eine realisierte Marge, die über den Zyklus hinweg im Durchschnitt doppelt so hoch ist wie die von Standardprodukten. OMV konzentriert sich auf die Entwicklung von Technologien für Spezialpolyolefine, Katalysatoren und das Design für Recycling. Technologien und patentierte neue Produkte werden zunächst in Europa entwickelt und dann an JV-Partner:innen in anderen Regionen lizenziert. Während das Geschäft mit Standardpolyolefinen durch Importe aus verschiedenen Regionen der Welt beeinflusst wird, sind die Spezialpolyolefine aufgrund ihrer hohen technologischen Integration und der engen Kundenbeziehungen des Unternehmens besser geschützt.

OMV will den Absatz von Spezialprodukten auf mehr als 2 Mio t erhöhen, was einer Steigerung von rund 30% gegenüber 2023 entspricht. Dies soll vor allem in den Branchen Energie, Mobilität und Infrastruktur geschehen, für die ein Marktwachstum erwartet wird. OMV verfügt über eine starke Pipeline an organischen Wachstumsprojekten in Nordamerika, Europa und dem Mittleren Osten, durch die sich seine Polyolefin-Produktionskapazität im Vergleich zu 2021 bis 2030 um 30% erhöhen wird.

Zu den wichtigsten Wachstumsinitiativen gehören:

- Baystar JV in Texas, USA: integrierter Ethan-zu-Polyethylen-Komplex mit einer Kapazität von 1 Mio t. Der Ethancracker wird mit einem hohen Auslastungsgrad betrieben, und die neue Borstar®-PE-Anlage befindet sich in der Inbetriebnahmephase. Der mittelfristige EBITDA-Beitrag des gesamten Projekts, an dem Borealis mit 50% beteiligt ist, wird auf USD 500–600 Mio pro Jahr geschätzt.
- PDH-Anlage in Kallo, Belgien: Errichtung einer Propan-Dehydrierungsanlage mit einer Produktionskapazität von 740 kt am Standort Kallo, die im ersten Halbjahr 2026 in Betrieb gehen soll. Der mittelfristige EBITDA-Beitrag wird auf rund EUR 200 Mio pro Jahr geschätzt.
- Borouge-4-JV, VAE: Bau eines Steamcrackers auf Ethanbasis mit einer Kapazität von 1,5 Mio t und von Polyolefinanlagen mit einer Kapazität von 1,4 Mio t. Dieser Cracker des ersten Quartils und die neueste Generation der Borstar®- und XLPE-Technologie, zielen auch darauf ab den Megatrend der Elektrifizierung in Asien zu bedienen. Die Inbetriebnahme der ersten Anlage ist für Ende 2025 geplant, die nachfolgenden Anlagen sollen



schrittweise im Jahr 2026 in Betrieb gehen. Die Einnahmen nach vollem Produktionshochlauf für das gesamte Projekt, an dem Borealis mit 36% beteiligt ist, werden auf USD 1,5–1,9 Mrd pro Jahr geschätzt.

Eine wichtige Säule im Geschäftsbereich Chemicals ist die Steigerung der Verkaufsmengen nachhaltiger Produkte. Um eine führende Position bei erneuerbaren und kreislauffähigen Lösungen einzunehmen, will OMV seine Verkaufsmengen von nachhaltigen Basischemikalien und Polyolefinen bis 2030 auf bis zu 1,4 Mio t steigern. 70% dieser Mengen werden aus dem mechanischen und dem chemischen Recycling stammen. Das Vorzeigeprojekt von OMV auf diesem Gebiet ist ReOil®, die firmeneigene Technologie für chemisches Recycling. Die ReOil®-Anlage mit einer Kapazität von 16.000 t wurde fertiggestellt und wird 2025 in Betrieb gehen. Bis 2029 soll sie zu einer industriellen Anlage mit einer Kapazität von 200.000 t ausgebaut werden – der ersten dieser Größe weltweit. Die restlichen 30% der nachhaltigen Verkaufsmengen werden durch biobasierte Basischemikalien und Polyolefine generiert. Im Hinblick darauf wird die Integration mit F&F und den künftigen Anlagen für die Produktion von hydriertem Pflanzenöl (Hydrotreated Vegetable Oil; HVO) eine wesentliche Rolle spielen. OMV investiert auch in Rohstoffprojekte, für die zweistellige Renditen erwartet werden. So baut das Unternehmen zum Beispiel im Rahmen des Joint Ventures mit Interzero die europaweit größte Sortieranlage, um sich Rohstoffe zu konkurrenzfähigen Preisen zu sichern.

Ziel von OMV ist es, sein Polyolefingeschäft weiterzuentwickeln, indem das Unternehmen auf bestehenden Stärken und Fähigkeiten aufbaut und Wettbewerbsvorteile voll ausschöpft, um in angrenzende Märkte zu expandieren. Dafür gilt es, gezielte Investitionen zu tätigen und Initiativen zu starten, die die Rendite verbessern und den ökologischen Fußabdruck des Unternehmens verringern.

OMV prüft Optionen zur Diversifizierung seines Portfolios und zur Ausweitung der Integration nachgelagerter Bereiche. Das Unternehmen sondiert Möglichkeiten für eine geografische Expansion in Nordamerika und Asien, wo es ein erhebliches Wachstumspotenzial sieht. Im Juli 2024 unterzeichnete Borealis als Mitglied eines Konsortiums mit Borouge und ADNOC eine Kooperationsvereinbarung mit der Wanhua Chemical Group, einem führenden chinesischen Chemieunternehmen. Gegenstand der Zusammenarbeit ist eine Machbarkeitsstudie zur Entwicklung eines hochmodernen Polyolefinkomplexes mit einer Kapazität von 1,6 Mio t pro Jahr in Fuzhou (China). Im Mittelpunkt des Projekts soll die von Borealis entwickelte Borstar®-Technologie stehen, um die Entwicklung von Produkten zu ermöglichen, die geeignet sind, den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe voranzutreiben. Die Steigerung der Verkaufsmengen von Spezialprodukten, die Ausweitung des Portfolios kreislauffähiger Lösungen und die Erwägung des Eintritts in angrenzende Märkte stellen dabei weitere potenzielle Expansionsmöglichkeiten dar.

Obwohl von einer wachsenden Nachfrage nach Polyolefinen bis 2030 auszugehen ist, steht der Markt unter Druck, da das weltweite Angebot die Nachfrage übersteigt, seit in China und im Mittleren Osten erhebliche neue Produktionskapazitäten entstanden sind. Die chemischen Anlagen von OMV sind auf der Kostenkurve gut positioniert, wobei 75% in den beiden oberen Quartilen liegen. Unterstützend kommt hinzu, dass die Cracker in den nordischen Ländern eine hohe Rohstoffflexibilität aufweisen und strategisch günstig in Meeresnähe gelegen sind. Auch der Besitz von Lagerkavernen ist für die Standorte in diesen Ländern ein Vorteil. Die Cracker in Österreich und Deutschland profitieren von der starken Rückwärtsintegration in die Raffinerien, während Kallo die Vorteile eines integrierten Propan-zu-Propylen-Standorts nutzen kann. Mit insgesamt 84% lag der durchschnittliche Auslastungsgrad der OMV-Anlagen im Jahr 2024 über dem europäischen Durchschnitt von 74%. Zur weiteren Stärkung seiner Wettbewerbsfähigkeit in Europa brachte der Geschäftsbereich Chemicals im Jahr 2022 ein Programm für mehr Effizienz bei Mengen, Preisen und variablen Kosten auf den Weg.

Die gesamten organischen Investitionen im Geschäftsbereich Chemicals werden im Zeitraum 2024–2030 durchschnittlich EUR 1,1 Mrd pro Jahr betragen, was etwa 30% der organischen Investitionen (CAPEX) von OMV entspricht. Davon werden etwa 60% für nachhaltige Projekte bereitgestellt. Bis 2030 werden das Operative Ergebnis vor Sondereffekten von Chemicals voraussichtlich auf EUR 2,3–2,6 Mrd und der Cashflow aus der Betriebstätigkeit auf mehr als EUR 3 Mrd steigen.



Fuels & Feedstock (F&F)

Strategische Prioritäten

- Einnahme einer führenden Rolle als innovativer Hersteller von erneuerbaren Kraftstoffen und chemischen Rohstoffen mit einer starken Verankerung in Europa (Produktionskapazität von ca. 1,5 Mio t an erneuerbaren Kraftstoffen und chemischen Rohstoffen)
- Vertiefung der Integration mit Chemicals (ca. 25%) bei gleichzeitiger Nutzung CO₂-armer Lösungen aus dem Geschäftsbereich Energy
- Sicherstellung der Position als Anbieter der Wahl bei Tankstellenkund:innen, Aufbau eines führenden Ladenetzes für Elektrofahrzeuge (mit ca. 5.000 schnellen und ultraschnellen Ladepunkten) sowie Ausbau des Convenience-Geschäfts
- Maximierung der integrierten Marge herkömmlicher Kraftstoffe in der gesamten Wertschöpfungskette
- Anpassung an Veränderungen der Marktnachfrage und Reduzierung des Durchsatzes fossiler Brennstoffe in den Raffinerien (ca. 2,5 Mio t weniger Rohölverarbeitung gegenüber 2019)

In Zukunft wird F&F sein Produktportfolio umgestalten und dabei verstärkt auf erneuerbare Kraftstoffe für den Mobilitätssektor sowie auf nachhaltige chemische Rohstoffe setzen. Das Unternehmen konzentriert sich auf sichere, innovative und wirtschaftlich nachhaltige Tätigkeiten. F&F wird die Umstellung auf einen CO₂-armen Betrieb und Vertrieb bei gleichzeitig hoher Rentabilität ermöglichen.

Das Marktpotenzial europäischer Raffinerien für fossile Brennstoffe wird bis 2030 voraussichtlich zurückgehen, da Prognosen zufolge sowohl die Mengen als auch die Raffineriemargen angesichts der Energiewende in Europa unter Druck geraten werden. Im gleichen Zeithorizont wird eine wachsende Nachfrage nach erneuerbaren Kraftstoffen für den Mobilitätssektor sowie nach nachhaltigen chemischen Rohstoffen erwartet. Um die Chancen der Energiewende zu nutzen, arbeitet OMV an der Entwicklung eines Produktionsportfolios für erneuerbare Kraftstoffe und nachhaltige chemische Rohstoffe, das bis 2030 die Marke von rund 1,5 Mio t erreichen soll.

Im Hinblick auf dieses Ziel setzt OMV auf laufende Projekte und plant weitere Investitionen:

- Erfolgreiche Inbetriebnahme einer Co-Processing-Anlage in Österreich mit einer Produktionskapazität von 135 kt pro Jahr
- Finale Investitionsentscheidungen in Rumänien im Juni 2024 für eine SAF/HVO-Anlage mit einer Produktionskapazität von 250 kt pro Jahr sowie für Projekte zur Erzeugung von grünem Wasserstoff
- Prüfung von Plänen für Gesamtkapazitäten in Deutschland und Österreich von rund 300–400 kt und für eine Anlage in Kallo (Belgien) mit einer Kapazität von rund 300 kt

Darüber hinaus prüft OMV potenzielle Standorte für zusätzliche SAF/HVO-Kapazitäten in Europa sowie weltweit in Märkten wie den USA, dem Mittleren Osten und Asien. Dies würde OMV dabei unterstützen, internationale Kund:innen zu akquirieren und sich Zugang zu globalen Rohstoffen zu verschaffen.

OMV hat eine ganze Reihe von Initiativen gesetzt, um in Zeiten zunehmenden Wettbewerbs eine ausreichende Versorgung mit Rohstoffen für die Projekte im Bereich der erneuerbaren Kraftstoffe sicherzustellen. Vor jeder finalen Investitionsentscheidung (FID) für ein Projekt stellt das Unternehmen sicher, dass langfristige Rohstofflieferverträge vorliegen. So hat sich OMV beispielsweise für die SAF/HVO-Anlage in Petrobrazil bereits mehr als 80% des Rohstoffbedarfs gesichert. Darüber hinaus bemüht sich OMV intensiv um Möglichkeiten der Rückwärtsintegration. So erwarb OMV Petrom zum Beispiel einen 50%igen Anteil an Respira Verde, einem führenden Unternehmen im Bereich der Sammlung von Altspeiseöl in Rumänien. Weiters hat OMV ein



internationales Akquisitionsteam in Singapur aufgebaut und intensiviert seine Aktivitäten im Handel mit erneuerbaren Materialien in London. Bei den synthetischen Kraftstoffen liegt der Schwerpunkt auf E-Methanol aus biogenem und Abfall-CO₂ sowie aus grünem Wasserstoff. Das Unternehmen baut derzeit seine eigenen Elektrolyseure in Österreich und Rumänien.

F&F wird den Rohöldestillationsdurchsatz in den Raffinerien Schwechat und Burghausen von 12,9 Mio t im Jahr 2019 auf rund 10,3 Mio t im Jahr 2030 senken, um den prognostizierten Nachfrageveränderungen Rechnung zu tragen. Durch diese Anpassung wird die Produktion von Heizöl- und Dieselpunkten bis 2030 erheblich reduziert, während in den westlichen Raffinerien der Produktertrag im Chemiebereich bis 2030 auf rund 25% steigen wird.

OMV wird die Schnittstelle zwischen Öl und Chemikalien mit Schwerpunkt auf den integrierten Standorten Schwechat und Burghausen optimieren, indem das Unternehmen die Anlagen und Standorte neu konfiguriert, um die Quote hochwertiger fossiler Brennstoffressourcen zu maximieren und den Anteil an nachhaltigen Rohstoffen für die Produktion von Chemikalien zu steigern. Außerdem wird OMV seine drei europäischen Raffinerien in Österreich, Deutschland und Rumänien weiterhin als integriertes System betreiben, um die Anlagenauslastung zu optimieren und die Margen zu maximieren. Darüber hinaus führt das Unternehmen Maßnahmen zur Steigerung der Energie- und Betriebseffizienz in den bestehenden Raffinerieanlagen durch, um eine führende Kostenposition in Europa aufrechtzuerhalten.

OMV strebt eine Verbesserung der wirtschaftlichen Leistung seiner internationalen, nicht unter seiner Betriebsführerschaft stehenden Raffineriestandorte in den Vereinigten Arabischen Emiraten (ADNOC Refining) und Pakistan (PARCO) an. Kurz- bis mittelfristig wird der Schwerpunkt auf der weiteren Optimierung der Betriebsabläufe (Operational Excellence) und der Förderung einer leistungsorientierten Kultur an den einzelnen Standorten liegen. Mittel- bis langfristig wird OMV kommerzielle Möglichkeiten zur Herstellung von nachhaltigen Kraftstoffen für den Mobilitätssektor und nachhaltigen chemischen Rohstoffen prüfen.

Im Tankstellengeschäft plant OMV den weiteren Ausbau des bestehenden Marktpotenzials durch ein deutliches Wachstum des Non-Fuel-Geschäfts (+70% vs. 2021). Neue Gastronomie- und Servicekonzepte sowie Kooperationen im Bereich der Lebensmittellogistik werden das Volumen und die Marge des Non-Fuel-Geschäfts bis 2030 voraussichtlich deutlich erhöhen. Parallel dazu wird das Unternehmen seinen Anteil an Premiumkraftstoffen bis 2030 weiter steigern, um sich von der Konkurrenz abzuheben und höhere Margen zu erzielen. OMV wird in den Bereich E-Mobilität expandieren und eine führende Position bei Ladestationen für Elektrofahrzeuge an Autobahnstationen und Transittankstellen sowie an Convenience-Hubs einnehmen. OMV hat sich verpflichtet, die Anzahl seiner Hochleistungsladepunkte von 804 (Stand Dezember 2024) bis 2030 auf 5.000 zu erhöhen. OMV hat auch erste Schritte zum Aufbau eines Netzes von Ladestationen für schwere Nutzfahrzeuge gesetzt.

Die gesamten organischen Investitionen im Geschäftsbereich F&F werden im Zeitraum 2024–2030 durchschnittlich EUR 1,0 Mrd pro Jahr betragen, was etwa 25% der organischen Investitionen (CAPEX) von OMV entspricht. Davon werden etwa 60% für nachhaltige Projekte bereitgestellt. Bis 2030 werden das CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten von F&F voraussichtlich auf EUR 1–1,3 Mrd und der Cashflow aus der Betriebstätigkeit auf mehr als EUR 1,5 Mrd steigen.

Energy

Strategische Prioritäten bis 2030

- Aktive Steuerung und Optimierung des Öl- und Gasportfolios; Neupositionierung als ein auf Europa fokussierter Akteur
- Realisierung von Neptun Deep, dem größten Projekt zur Erschließung von Erdgasvorkommen in der EU, unter der Betriebsführerschaft von OMV



- Stärkung und Diversifizierung des Gasportfolios im Westen und Ausbau von Strom und Gas in Rumänien
- Aufbau eines profitablen CO₂-armen Geschäfts in drei Bereichen: Geothermie, erneuerbare Energien sowie CO₂-Abscheidung und Speicherung

In seinem Öl- und Gasportfolio hält OMV an seinem Produktionsziel von rund 350 kboe/d bis 2030 fest, wobei der Schwerpunkt mit rund 60% des Gesamtvolumens auf Erdgas als Brückenenergieträger der Energiewende liegen soll. Das Unternehmen wird sein Portfolio sowohl durch organische als auch anorganische Projekte weiter aufwerten und dabei sicherstellen, dass die Investitionen auf die strategischen Ziele abgestimmt sind. Zur Bewertung von Investitionsmöglichkeiten wird für Projekte, die sich vor 2030 positiv auf den Cashflow auswirken, eine Amortisationsdauer von weniger als zehn Jahren und ein interner Zinsfuß (IZF) von mindestens 12% in Ländern mit Investment-Grade-Ratings bzw. mindestens 15,5% in Ländern ohne Investment-Grade-Ratings erwartet. Die Explorationsaktivitäten werden sich in erster Linie auf Erschließungen in der Nähe bestehender Felder und Exportinfrastrukturen konzentrieren. Insgesamt wird erwartet, dass die Produktionskosten für das Portfolio des Unternehmens bis 2030 unter 9 USD/boe liegen werden, um die Wettbewerbsfähigkeit der Aktivitäten in der sich verändernden Energielandschaft weiterhin sicherzustellen. Zur Gewährleistung der finanziellen Stabilität wird außerdem ein Kostendeckungspreis von unter 30 USD/boe angestrebt.

OMV richtet sein Produktionsportfolio neu aus und konzentriert sich dabei auf drei Kernregionen: Nord, CEE (Mittel- und Osteuropa) und Süd. In der Region Nord wird der Schwerpunkt auf dem Management des Portfolios in Norwegen und der qualitativen Aufwertung des norwegischen Kontinentalschelfs liegen, um den natürlichen Förderrückgängen entgegenzuwirken, wobei Erdgas Priorität hat. Dabei werden auch potenzielle anorganische Möglichkeiten ausgelotet und Steuersynergien im Land genutzt.

In der Region CEE wird OMV dem natürlichen Förderrückgang reifer Felder wirksam entgegensteuern und die Langlebigkeit seiner Aktivitäten sicherstellen. Darüber hinaus hat sich das Unternehmen zur Umsetzung des Gasentwicklungsprojekts Neptun Deep verpflichtet, das eine Produktionskapazität von rund 70 kboe/d zum OMV-Portfolio beisteuern wird. Die Entwicklung von Neptun Deep verläuft nach Plan, die ersten Entwicklungsbohrungen werden für 2025 erwartet und das erste Gas soll 2027 gefördert werden. Ebenfalls in der Region CEE will OMV die Wachstumschancen in der Schwarzmeerregion, die sich aufgrund der aktuell starken Position des Unternehmens bieten, durch strategische Partnerschaften und Investitionen nutzen.

In der Region Süd wird OMV seine Position in Nordafrika und im Mittelmeerraum stärken, um die bestehende Präsenz in den Vereinigten Arabischen Emiraten zu ergänzen. Angesichts des erheblichen Potenzials dieser Regionen bietet eine solche strategische Expansion OMV die Möglichkeit, sein Portfolio zu diversifizieren und die allgemeine Widerstandsfähigkeit zu verbessern.

Im Gas Marketing & Power Geschäft will OMV sein Portfolio in Westeuropa weiter stärken und diversifizieren und das Gas-&Power-Geschäft in Rumänien ausbauen. Was die Gasverkäufe betrifft, so hat OMV seine Bezugsquellen erfolgreich diversifiziert. Seit Dezember 2024 bezieht OMV kein Gas mehr von Gazprom. OMV sicherte sich für den Zeitraum 2024–2026 europäische Transportkapazitäten nach Österreich im Ausmaß von 40 TWh pro Jahr über Deutschland und Italien, um die Erfüllung seiner Verpflichtungen gegenüber sämtlichen Kund:innen zu gewährleisten. Dies wird dem Unternehmen die Lieferung von Eigen- und Drittgasmenen aus Norwegen nach Österreich sowie von LNG-Mengen unter Nutzung der Kapazitäten des LNG Regasifizierungsterminals Gate in Rotterdam ermöglichen. OMV will auch grüne Gase in sein Verkaufsportfolio aufnehmen, um die CO₂-Intensität seines Produktportfolios zu reduzieren. Im Bereich der Stromerzeugung profitiert OMV weiterhin von der Integration von Gas und Strom in Rumänien. Ausschlaggebend für die Rentabilität sind dabei Strommargen und Spark Spreads sowie Ausgleichsleistungen und die Integration von Kapazitäten erneuerbaren Stroms. Insgesamt wird das Segment Gas Marketing & Power mit einem geschätzten mittelfristigen Operativen Ergebnis vor Sondereffekten von rund EUR 300 Mio pro Jahr auch weiterhin einen wichtigen Ergebnisbeitrag leisten.



OMV hat sich zum Ziel gesetzt, ein profitables CO₂-armes Geschäft aufzubauen, das bis 2030 einen wesentlichen Beitrag leistet und danach Wachstum erzielt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf drei Bereichen: Geothermie, erneuerbare Energien sowie CO₂-Abscheidung und Speicherung. Im Juni 2024 kündigte OMV eine Erhöhung seines Ziels für Strom aus erneuerbaren Energien auf 3–4 TWh bis 2030 an, wobei ein IZF von mindestens 10% erreicht werden soll. Das Wachstum konzentriert sich in erster Linie auf Rumänien und soll von den attraktiven Marktbedingungen in der Region profitieren. Neben dem bestehenden 860-MW-Gas-und-Dampfturbinenkraftwerk verfügt OMV in Rumänien über eine solide Pipeline an Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien. OMV Petrom sicherte sich bis 2030 bereits eine voraussichtliche Stromproduktion von rund 2,4 TWh pro Jahr. Im Jahr 2024 wurden in Rumänien mehrere große M&A-Transaktionen abgeschlossen. Dadurch konnte die Zusammenarbeit mit namhaften Unternehmen aufgenommen werden, die bereits in der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen tätig sind. Im September 2024 schloss OMV Petrom die Transaktion mit Jantzen Renewables für den Erwerb mehrerer Photovoltaikprojekte in Rumänien ab, die eine Photovoltaikkapazität von insgesamt rund 710 MW im „Ready-to-Build“-Stadium umfassen. Im November vergab das Unternehmen den EPCC-Auftrag für das Photovoltaikkraftwerk in Ișalnița mit einer Kapazität von rund 89 MW und leitete damit die Ausführungsphase ein. Darüber hinaus schloss OMV Petrom im Oktober 2024 den Erwerb von 50% der Anteile an der Electrocentrale Borzești von RNV Infrastructure ab. Die Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien weisen eine Kapazität von rund 1.000 MW auf, wovon 950 MW auf Windkraft und 50 MW auf Photovoltaik entfallen. Die Windkraftprojekte wird OMV Petrom in Partnerschaft mit RNV Infrastructure entwickeln, bauen und betreiben. Das Photovoltaikprojekt wurde bereits errichtet und durchläuft derzeit Produktionstests.

Dieses integrierte Portfolio ermöglicht es dem Unternehmen, die bestehende Infrastruktur zu nutzen und gleichzeitig die Kapazitäten an erneuerbaren Energien auszubauen. Darüber hinaus verfolgt OMV Petrom das Ziel, mit der Verfügbarkeit von EU-Mitteln in Rumänien ein Marktführer im Bereich der erneuerbaren Energien zu werden. OMV prüft zudem Möglichkeiten zur Stärkung seiner Präsenz im Bereich der erneuerbaren Energien in den Nachbarländern Rumäniens, etwa in Serbien, Bulgarien und Ungarn. Durch die Ausweitung seiner geografischen Reichweite kann OMV zusätzliche Wachstumsmärkte erschließen und einen Beitrag zur Energiewende in der Region leisten. Parallel dazu baut OMV aktiv ein Portfolio von Stromabnahmeverträgen in Westeuropa auf und investiert selektiv in eigene Anteile an Projekten im Bereich der erneuerbaren Energie, um seine Scope-2-Emissionen zu reduzieren. Durch die Integration der Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien mit dem Geschäftsbereich Fuels & Feedstock kann OMV Synergien erzielen und die Erträge verbessern.

In den Bereichen Geothermie und CO₂-Abscheidung und Speicherung verfolgt OMV nunmehr weniger ehrgeizige Ziele als ursprünglich anvisiert, allerdings mit Potenzial für Wachstum und Expansion über das Jahr 2030 hinaus. OMV geht davon aus, dass die im Jahr 2022 festgelegten Ziele Anfang der 2030er-Jahre erreicht werden. Das Unternehmen strebt bis 2030 etwa 4 TWh an geothermischer Energie mit einem IZF von mindestens 10% an. In diesem Zusammenhang wird OMV die über Jahrzehnte aufgebauten Kenntnisse und gesammelten Erfahrungen im Bereich E&P im Umgang mit Kohlenwasserstoffen sowie auf dem Gebiet der Geologie nutzen. Im Bereich der Geothermie liegt der Schwerpunkt darauf, zur Dekarbonisierung von Fernwärmenetzen, großen Infrastrukturbetreiber:innen und Industrieanlagen beizutragen. OMV setzt bei der Erschließung von Geothermie zwei Arten von Technologien ein. Die bestehende Technologie mit offenem Kreislauf nutzt natürliche Grundwasserleiter, um das heiße Wasser aus der Tiefe zu fördern und im Kreis zu führen. Die zweite Technologie basiert auf einem geschlossenen Kreislauf und erfordert zur Energieerzeugung lediglich heißes Gestein, in das Wasser eingespritzt und im Kreis geführt wird. Diese Technologie hat großes Potenzial für Skalierbarkeit, da sie nicht von Grundwasserleitern abhängig ist.

OMV hat mit Wien Energie, die eines der europaweit größten Fernwärmenetze betreibt, im Jahr 2023 ein Joint Venture gegründet, um das Potenzial des Wiener Beckens mithilfe der auf offenen Kreisläufen basierenden Technologie zu erkunden und zu erschließen. Die erste Bohrung begann am 16. Dezember 2024, und die erste Tiefengeothermie-Anlage wird voraussichtlich 2028 in Betrieb gehen. Langfristig plant das Joint Venture, die Kapazität auf 200 MW zu skalieren. So könnte etwa die Hälfte der Wiener Haushalte, die heute Fernwärme nutzen, mit geothermischer Energie versorgt werden. Neben dem Joint Venture mit Wien Energie wurde OMV im Jahr 2023



Minderheitsanteilseigner an dem kanadischen Unternehmen Eavor, das sich im Bereich der Geothermie auf die innovative Technologie mit geschlossenem Kreislauf spezialisiert hat. Derzeit führt das Unternehmen Tests durch, um die Wirtschaftlichkeit dieser Methode in Deutschland zu prüfen, wo ein immenses Marktpotenzial von bis zu 10 TWh bis 2030 besteht.

Im Rahmen seiner Bestrebungen im Bereich der CO₂-Abscheidung und Speicherung zielt OMV auf eine Gesamtkapazität von rund 3 Mio t pro Jahr bis 2030 ab. Der Fortschritt in diesem Bereich hängt von externen Faktoren ab, wie etwa Investitionen von Kund:innen und der Verfügbarkeit eines attraktiven und garantierten CO₂-Preises. OMV hat bisher zwei CO₂-Speicherlizenzen auf dem norwegischen Kontinentalschelf erhalten. Die erste Lizenz, an der OMV und Aker BP jeweils 50% halten, weist eine potenzielle Speicherkapazität von mehr als 5 Mio t CO₂ pro Jahr auf. Die zweite Lizenz, an der OMV 30% hält und die in Kooperation mit Vår Energi und Lime Petroleum betrieben wird, hat eine Speicherkapazität von mehr als 7,5 Mio t CO₂ pro Jahr. Die Drill-or-Drop-Entscheidung (Bohren oder Lizenzrückgabe) für beide Projekte wird für 2025 erwartet.

Das Low-Carbon-Geschäft soll bis 2030 einen Cashflow-Beitrag von rund EUR 400 Mio generieren und bis 2035 durch dieselben Projekte auf rund EUR 600 Mio anwachsen. Die gesamten organischen Investitionen im Geschäftsbereich Energy werden im Zeitraum 2024–2030 durchschnittlich EUR 1,7 Mrd pro Jahr betragen, was etwa 45% der organischen Investitionen (CAPEX) von OMV entspricht. Ungefähr 35% der gesamten organischen Investitionen für diesen Zeitraum sind für das Low-Carbon-Geschäft und 15% für das Projekt Neptun Deep vorgesehen. Die restlichen 50% werden in das Explorations- und Produktionsgeschäft investiert. Bis 2030 werden das Operative Ergebnis vor Sondereffekten von Energy voraussichtlich auf rund EUR 2,9 Mrd und der Cashflow aus der Betriebstätigkeit auf mehr als EUR 3 Mrd steigen.

Dekarbonisierungsstrategie

Die Dekarbonisierung ist ein wesentlicher Bestandteil der Strategie und der Transformation von OMV. Demzufolge hat sich OMV verpflichtet, bis 2050 Netto-Null-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) zu erreichen – mit Zwischenzielen für 2030 und 2040. Die strategischen Prioritäten bis 2030 bestehen darin, die absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 30%, die Scope-3-Emissionen um 20% und die CO₂-Intensität der Energieversorgung um 15–20% zu reduzieren. Alle Reduktionsziele werden im Vergleich zu den Werten von 2019 gemessen. Für Scope 1 und 2 strebt OMV eine absolute Reduktion um 60% bis 2040 an. Für die definierten Kategorien in Scope 3 zielt OMV auf eine absolute Reduktion um 50% bis 2040 ab. Für 2040 verfolgt OMV weiterhin das Ziel einer Senkung der CO₂-Intensität der Energieversorgung um 50%. Im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie strebt OMV bis 2030 eine Methanintensität im Segment Exploration & Produktion (E&P) von 0,1% oder weniger an. Da Emissionssenkungen nur mit erheblichen Anstrengungen zu erreichen sind, hat OMV für den Zeitraum 2024–2030 durchschnittlich 40–50% seiner organischen Investitionen für nachhaltige Projekte vorgesehen. Die wichtigsten Initiativen dabei sind die Reduktion der Verkäufe fossiler Brennstoffe, ein deutlicher Anstieg bei nachhaltigen und biobasierten Brennstoffen, der Absatz von grünem Erdgas und der Ausbau der Photovoltaikkapazitäten sowie der Geothermie. Gleichzeitig sollen die Verkaufsmengen von nachhaltigen Basischemikalien und Polyolefinen bis 2030 auf bis zu 1,4 Mio t pro Jahr gesteigert werden.

Mehr dazu finden Sie in unserer Nachhaltigkeitserklärung (→ [Umweltinformationen](#)).

Finanzen

Strategische Prioritäten bis 2030

Die Finanzstrategie von OMV zielt darauf ab, den Wert des Unternehmens zu steigern, attraktive Renditen für die Aktionär:innen zu bieten und gleichzeitig eine solide Bilanz sowie ein finanziell robustes Portfolio zu gewährleisten, das in einer CO₂-armen Welt erfolgreich ist und über ein attraktives Wachstumspotenzial bis weit in die Zukunft



verfügt. Die wertorientierte Finanzstrategie basiert auf einem klaren Rahmen, der ein langfristig rentables und solides Wachstum ermöglicht.

Der Finanzrahmen von OMV stützt sich auf fünf Eckpfeiler:

- Steigerung des CCS Ergebnisses je Aktie vor Sondereffekten
- Erzielen eines positiven (organischen) freien Cashflows nach Dividenden
- Sicherstellung einer soliden Bilanz mit einem Leverage-Grad von unter 30%
- Mittel- bis langfristige Wertgenerierung mit einem CCS ROACE vor Sondereffekten von mindestens 12%
- Erreichen von Netto-Null-Emissionen bis 2050

OMV Finanzziele bis 2030:

- CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten von $\geq$ EUR 6,5 Mrd
- Operativer Cashflow von $\geq$ EUR 7,5 Mrd, davon 20% aus nachhaltigen Projekten
- Ergebnis je Aktie vor Sondereffekten von rund EUR 10
- Organische Investitionen von bis zu EUR 3,8 Mrd pro Jahr, davon 40–50% in nachhaltige Projekte
- Mittel- bis langfristiges CCS ROACE vor Sondereffekten von $\geq$ 12%
- Leverage-Grad unter 30% und Beibehaltung eines starken Investment-Grade-Ratings
- Progressive Dividendenpolitik bei den regulären Dividenden und Rahmen für zusätzliche variable Dividende

Die starke Finanzlage des Unternehmens in Verbindung mit einem anhaltend starken organischen Cashflow ermöglicht einen erheblichen Finanzierungsspielraum für Investitionen in Wachstumsprojekte und die Neuausrichtung des OMV-Geschäftsmodells. OMV bleibt der strikten Einhaltung von klar definierten Investitionskriterien und seiner bewährten Kostendisziplin in allen Geschäftsbereichen verpflichtet.

OMV hat eine solide Politik der Kapitalallokation festgelegt: erstens Investitionen in das organische Portfolio, zweitens die Zahlung attraktiver Dividenden, drittens anorganische Investitionen für eine beschleunigte Transformation, viertens Entschuldung und fünftens zusätzliche variable Dividenden. In Bezug auf die Kapitalallokation hat OMV spezifische Investitionskriterien definiert, darunter IZF und Amortisationszeiten für die einzelnen Geschäftsbereiche, die die jeweiligen Risiko- und Ertragsprofile widerspiegeln. Für alle nachhaltigen Projekte legte OMV eine wettbewerbsfähige Mindest-IZF-Schwelle von 10% fest.

OMV plant für den Zeitraum von 2024 bis 2030 durchschnittliche jährliche organische Investitionen in Höhe von bis zu EUR 3,8 Mrd. Insgesamt beabsichtigt OMV, in diesem Zeitraum 40–50% seiner organischen Investitionen für nachhaltige Projekte wie Geothermie, CO₂-Abscheidung und Speicherung, erneuerbare Elektrizität, chemisches und mechanisches Recycling und Biokraftstoffe zu verwenden, um seine ambitionierten Dekarbonisierungsziele zu erreichen. Die restlichen organischen Investitionen werden voraussichtlich in das traditionelle Geschäft fließen, und zwar zu etwa 30% in Energy, zu etwa 10% in F&F und zu etwa 15% in Chemicals. Darüber hinaus wird OMV ein anorganisches Wachstum in Bereichen von strategischer Bedeutung in Betracht ziehen. Dies wird jedoch vom Verschuldungsspielraum des Unternehmens abhängen.

OMV erhöhte seine Ziele für das CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten und den Cashflow aus der Betriebstätigkeit bis 2030. Das erwartete CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten bis 2030 wurde von EUR 6 Mrd auf mindestens EUR 6,5 Mrd nach oben korrigiert, während der Cashflow aus der Betriebstätigkeit den Prognosen zufolge bis 2030 von EUR 7 Mrd auf mindestens EUR 7,5 Mrd steigen soll. OMV erwartet einen höheren Beitrag zum CCS Operativen Ergebnis vor Sondereffekten des Geschäftsbereichs Energy von rund 45%, während Chemicals etwa 35–40% des Gesamtportfolios und F&F ungefähr 15–20% beitragen wird.



Die Strategie 2030 soll das Unternehmen in die Lage versetzen, den Cashflow aus der Betriebstätigkeit auf mindestens EUR 7,5 Mrd zu steigern, wovon rund 40% auf Chemicals, 20% auf Fuels & Feedstock und rund 40% auf Energy entfallen werden. Zur Unterstützung der Zielerreichung und um den erheblichen inflationsbedingten Kostensteigerungen zwischen 2022 und 2024 sowie dem Abschwung auf dem Chemiemarkt entgegenzuwirken, startete OMV ein Effizienzprogramm. Dieses Programm soll bis Ende 2027 jährlich mindestens EUR 0,5 Mrd an nachhaltigem zusätzlichem Cashflow aus der Betriebstätigkeit generieren.

OMV hat sich dazu verpflichtet, eine solide Bilanz und ein Investment-Grade-Rating zu gewährleisten. OMV strebt mittel- bis langfristig einen Leverage-Grad – Verhältnis von Nettoverschuldung inklusive Leasing zu eingesetztem Kapital (Eigenkapital plus Verschuldung inklusive Leasing) – von unter 30% an. Je nach den Portfoliomaßnahmen kann der Leverage-Grad 30% überschreiten, allerdings wird dann ein Entschuldungsprogramm durchgeführt, um die Bilanz zu stärken.

Während des Zeitraums der Umsetzung der Strategie ist OMV bestrebt, den Aktionär:innen attraktive Ausschüttungen zu bieten. OMV verfolgt eine progressive Dividendenpolitik bei den regulären Dividenden und einen klaren Rahmen für zusätzliche variable Dividenden. OMV ist bestrebt, die reguläre Dividende jedes Jahr zu erhöhen oder zumindest auf dem Niveau des Vorjahres zu halten. Damit stellt das Unternehmen sein Engagement unter Beweis, den Aktionär:innen einen nachhaltigen, wachsenden Wert zu bieten. Zudem unterstreicht dies die Widerstandsfähigkeit des Geschäftsmodells und das Vertrauen in die Zukunft. Darüber hinaus will OMV zusätzliche variable Dividenden ausschütten, wenn der Leverage-Grad unter 30% liegt. Zusammen mit der regulären Dividende wird die gesamte Dividendenausschüttung 20–30% des Cashflows aus der Betriebstätigkeit betragen. Die Dividendenzahlungen in jedem Jahr setzen entsprechende Dividendenvorschläge des OMV-Vorstands und des OMV-Aufsichtsrats sowie die Genehmigung durch die ordentliche Hauptversammlung voraus.



Digitalisierung

Wie nutzt OMV die Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz (KI)? Mit der Einführung leistungsfähiger Plattformen, die KI-Tools für das gesamte Unternehmen bereitstellen, erzielte OMV im Jahr 2024 bedeutende Fortschritte bei der digitalen Transformation. Dabei geht es nicht nur um Technologie, sondern vor allem darum, Arbeitsabläufe intelligenter, schneller und effektiver zu gestalten.

KI als digitale Ressource für alle Arbeitnehmer:innen

Das zentrale Element zur Nutzung generativer künstlicher Intelligenz (Gen-KI) ist bei OMV eine robuste, flexible und sichere Plattform, die die Entwicklung maßgeschneiderter Lösungen erleichtert. Durch das Angebot standardisierter Dienste wie Sentiment-Analysen, Chatbots, Übersetzung und Sprache-zu-Text ermöglicht es die Plattform den Teams, KI-gesteuerte Lösungen schnell und zuverlässig zu nutzen. Dieses Grundgerüst war entscheidend dafür, dass mehr als 140 KI-Ideen entwickelt wurden. Daraus entstanden 25 Projekte, die im gesamten Unternehmen konkrete Vorteile bringen.

OMV ist sich darüber im Klaren, dass Digitalisierung nur dann gelingt, wenn sie von den Beschäftigten mitgetragen wird. Über 5.000 Kolleg:innen wurden 2024 über verschiedene digitale Kanäle sowie in speziellen Workshops geschult und erwarben so die Fähigkeiten und das nötige Vertrauen im Umgang mit dem Potenzial von Gen-KI. In Verbindung mit den Funktionen der Plattform trägt diese Fortbildungsinitiative zur Förderung einer Innovationskultur bei, in der sich aus Ideen rasch wirkungsvolle Lösungen entwickeln können.

Durch die frühzeitige Einführung eigener GPT-gesteuerter Tools machte OMV seinen 23.500 Arbeitnehmer:innen KI direkt zugänglich. Allein im Jahr 2024 wurden Millionen von Nutzungen verzeichnet. Diese Tools haben Arbeitsabläufe verändert, komplexe Aufgaben vereinfacht und Entscheidungsprozesse verbessert, wodurch die Effizienz und Zufriedenheit sowie das Benutzererlebnis im gesamten Unternehmen signifikant gesteigert werden konnten.

KI-Anwendungen und andere Digitalisierungsmeilensteine

Im Bereich der künstlichen Intelligenz setzte der Geschäftsbereich **Chemicals** seine Bemühungen zur Erschließung des Potenzials von Gen-KI fort. Borealis prüft den Einsatz von KI-Lösungen zur Verbesserung der Sicherheit, Effizienz, Produktivität und Zuverlässigkeit bei seinen Aktivitäten. Zudem wird mit Microsoft Copilot gearbeitet, einem KI-gestützten virtuellen Assistenten, der bei Aufgaben wie der Erstellung von Texten, der Übersetzung von Sprachen oder der Zusammenfassung von Inhalten sowie beim Programmieren behilflich ist und Antworten auf komplexe Fragen bietet. Diese Initiative wurde 2024 mit der Einführung eines 20-tägigen Schulungsprogramms, der sogenannten MAI-Challenge, gestartet. Das Programm zielt darauf ab, die Arbeitnehmer:innen umfassend über künstliche Intelligenz zu informieren und sie im sicheren und effizienten Umgang mit KI zu schulen. Gleichzeitig wurden weitere Investitionen getätigt, um den Arbeitnehmer:innen die Möglichkeit zu geben, ihre analytischen Fähigkeiten zu vertiefen, und die Community der Citizen Developer zu erweitern. Ziel ist es, die Akzeptanz von KI zu erhöhen, Self-Service-Analysen zu ermöglichen und die Wertschöpfung durch interne KI-Lösungen zu beschleunigen. Weitere strategische Initiativen finden sich im Bereich der Nachhaltigkeit, wo Neoni (eine interne Lösung zur Berechnung des CO₂-Fußabdrucks) und relevante Berichterstattungsinstrumente weiterentwickelt werden. Im Kundenbereich wurde die Kundenplattform MyBorealis um neue Funktionen erweitert. Nicht zuletzt war die Bereitstellung weiterer digitaler Anwendungen auf der Borstar®-Digital-Twin-Plattform, die eine Reihe digitaler Lösungen für Borstar®-Anlagen bietet, ein wichtiger Schwerpunktbereich für Borealis.

Im Geschäftsbereich **Fuels & Feedstock** tragen Digitalisierungsinitiativen dazu bei, die Belegschaft besser zu schützen, die eigenen Anlagen effizienter zu verwalten und unsere Umweltauswirkungen zu verringern. So konnte beispielsweise durch den Einsatz der „Generic Dynamic Optimization“-Technologie zur mathematischen



Modellierung der Einstellungen von Wärmetauschern bei der Rohöldestillation der Erdgasverbrauch eingespart werden, der etwa 1.000 Einfamilienhäusern entspricht.

Weitere Anwendungsbeispiele sind die Stärkung der Kundenbindung, die Prognose von Marktpreisen und die Überwachung der Betriebskosten von Photovoltaikanlagen. In den letzten fünf Jahren wurden im Geschäftsbereich Fuels & Feedstock 220 Prozesse automatisiert und dadurch im Jahresvergleich Zeiteinsparungen von umgerechnet EUR 4,8 Mio erzielt. Im Jahr 2024 setzten wir unsere laufenden Investitionen in die Automatisierung auf der Grundlage der jüngsten Entwicklungen im Bereich der KI fort und bauten die Funktionen und die Leistungsfähigkeit der eingesetzten Lösungen weiter aus. Neben Maßnahmen zur Effizienzsteigerung im täglichen Geschäft wurden zehn Automatisierungsprojekte durchgeführt, die unsere Transformation unmittelbar unterstützen und im Jahresvergleich mit EUR 0,5 Mio zu bemessende Zeiteinsparungen bewirken.

Digitalisierungsinitiativen tragen auch dazu bei, das Benutzererlebnis für unsere Kund:innen zu verbessern. Die OMV-App für Tankstellenkund:innen erreichte die Marke von 400.000 Nutzer:innen. Kund:innen, die die App nutzen, besuchen unsere Tankstellen häufiger, sind ausgabefreudiger und kaufen mehr Premium-Kraftstoffe als Nichtnutzer:innen. In einer unabhängigen Markenimage-Studie belegte die OMV App in der Kategorie „Top of Mind Awareness“ den ersten Platz. Das Rollout von Ladestationen für Elektrofahrzeuge wurde durch digitale Lösungen unterstützt, die die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Systeme erhöhen. Ein wichtiges Kriterium für die wachsende Nutzung war die Ermöglichung des Roamings in unserem Netz. Dadurch können auch Kund:innen, die bei anderen Mobilitätsanbieter:innen registriert sind, die OMV-Services zum Aufladen ihrer Fahrzeuge nutzen. Nach dem Start in Österreich im Jahr 2023 wurde die eMotion App 2024 auch in der Slowakei, in Ungarn und in Rumänien eingeführt. Mit dieser Plattform können wir in den kommenden Jahren die Kundenbindung stärken.

Auch im Geschäftsbereich **Energy** machen wir uns das Potenzial von Gen-KI zunutze. So entwickeln wir beispielsweise in Norwegen einen Gen-KI-basierten Assistenten für Subsurface Engineering, der wertvolle Erkenntnisse zu Untertagegegebenheiten beisteuert und unsere täglichen Explorations- und Lagerstättenmanagementaktivitäten unterstützt. Dieser Assistent wurde mit öffentlichen und internen E&P-Daten und -Dokumenten trainiert und kann nun spezifische Fragen zum Untertage- und Lagerstättenmanagement mit relevanten und aktuellsten Informationen beantworten. Bezüglich der Bohrlochplanung untersuchen wir, wie Gen-KI gewonnene Erkenntnisse und andere relevante Informationen für vergleichbare Bohrungen ermitteln und entsprechende Daten automatisch aus unserer globalen Berichtsdatenbank abrufen kann.

Wir befassen uns auch mit Smart Agents zur Unterstützung komplexer Entscheidungsprozesse. Im Jahr 2024 setzten wir unser Sponsoring der KI-Forschung an der Stanford University fort, um unsere Bemühungen zur Entwicklung eines CO₂-armen Geschäfts zu unterstützen. Im Bereich CCS arbeiten wir an einem Smart Agent, der Entscheidungen zur Erschließung von Feldern optimieren soll. Dieses Tool verarbeitet enorme Datenmengen und schlägt die besten Entscheidungen (Injektionsmengen, Zeitplan, Bohrlochplatzierung) vor, um einen sicheren Betrieb zu gewährleisten und gleichzeitig das Speichervolumen zu maximieren.

Ein weiterer interessanter KI-Anwendungsfall im Geschäftsbereich Energy ist der SmartShaker. Diese Anwendung trainiert die KI darauf, Echtzeitaufnahmen von Bohrgestein, das an die Oberfläche gebracht wird, zu analysieren und bei Erkennung von Unregelmäßigkeiten eine Warnung auszugeben. Dies verbessert die Sicherheit, Zuverlässigkeit und Effizienz und trägt gleichzeitig zu unserer Vision des Bohrens mit Robotern bei. Die Technologie wurde bei Bohrlöchern in Rumänien getestet und die gewonnenen Daten wurden genutzt, um das KI-Modell weiter zu verbessern und in ein Minimum Viable Product zu überführen.

KI steigert auch die Effizienz in unseren **Konzernfunktionen**. Zu den überzeugendsten Anwendungen gehören das Chatten mit Vorschriften, die intelligente Suche nach Dokumenten und die intelligente Datenverarbeitung mit noch nie dagewesener Effizienz und Genauigkeit. Anwendungsfälle wie diese zeigen das transformative Potenzial von KI zur Rationalisierung komplexer Aufgaben und zur Produktivitätssteigerung in unterschiedlichsten Bereichen auf.



Schutz unserer digitalen Assets

Informationssicherheit hat bei OMV höchste Priorität. Wir passen unsere Sicherheitsmaßnahmen laufend an sich ändernde Bedrohungen, neue Geschäftsanforderungen und Digitalisierungsbestrebungen an, um den Schutz unserer Daten, Systeme und Anlagen zu gewährleisten. Unser Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS), das nach ISO/IEC 27001 zertifiziert ist, bietet eine umfassende Sicherheitsüberwachung unserer IT-Infrastruktur und -Dienste. Darüber hinaus verfügen wir über spezielle Sicherheitskontrollen für KI-Technologien und halten uns an die Grundsätze einer verantwortungsvollen KI, indem wir unsere KI-Lösungen regelmäßig auf die Einhaltung ethischer Standards überprüfen.

Unsere internen Sicherheitsmaßnahmen werden durch regelmäßige externe Bewertungen und Audits unterstützt, die sich an verschiedenen Sicherheitsframeworks orientieren und gesetzlichen Richtlinien folgen. Dadurch wird gewährleistet, dass wir die höchsten Sicherheitsstandards und bewährte Verfahren einhalten und OMV hinsichtlich der IT-Sicherheit und des verantwortungsvollen Einsatzes von KI stets auf dem neuesten Stand ist.



Innovation und Technologie

Mit unserer Transformation wollen wir zu einer saubereren und gesünderen Zukunft beitragen. Dazu braucht es Innovation und entsprechende Anstrengungen, um neue Technologien auf den Markt zu bringen. OMV konzentriert sich auf die Entwicklung von Technologien, die einen direkten Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen des Unternehmens leisten. Im Fokus steht dabei die Erforschung bahnbrechender, hochwirksamer Technologien, die die Umsetzung der OMV-Strategie unterstützen. Das Unternehmen betreibt Innovation sowohl intern als auch in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partner-Panels, die sich aus Vertreter:innen aus der Wissenschaft, privaten Forschungsinstituten und Start-ups zusammensetzen und über ein ausgewogenes Portfolio an Technologien und Produkten verfügen.

Das OMV Innovationsökosystem

Um Innovationen unternehmensweit voranzutreiben, richtete OMV im Jahr 2023 ergänzend zur etablierten Innovationsabteilung bei Borealis die zentrale Abteilung Innovation & Technology ein. Darüber hinaus leisten technische Teams in den Geschäftsbereichen produktbezogene und angewandte Innovationsarbeit.

Die zentrale Abteilung Innovation & Technology konzentriert sich auf strategische und transformative Themen quer durch alle drei Geschäftsbereiche, darunter Kreislaufwirtschaft, Innovation bei Kraftstoffen und Rohstoffen, neue Energietechnologien und Biotechnologie. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf neuen Technologien in den Bereichen eSAF, Kreislaufwirtschaft (einschließlich der Vorbehandlung von Altkunststoffen und chemischen Recyclings), CO₂-Abscheidung und -Nutzung, Herstellung von Wasserstoff sowie technische Entwicklung neuer Rohstoffe mittels konventioneller oder biotechnischer Verfahren.

Im Geschäftsbereich Chemicals suchen OMV und Borealis aktiv nach neuen Lösungen und Technologien, um leistbare und CO₂-effiziente Produkte anbieten zu können. OMV ist ein Vorreiter bei Lösungen für die Kreislaufwirtschaft und legt einen starken Fokus auf Innovation und Technologie. Das Unternehmen sieht es als seine Verpflichtung, Technologien zu entwickeln, die Lösungen für die drängendsten Probleme unserer Gesellschaft ermöglichen, seien es Klimawandel, Umweltverschmutzung oder steigende Energiekosten.

Innovation braucht Kooperation

Um Innovationen zu beschleunigen, unser Projektportfolio zu diversifizieren und einen möglichst risikoarmen Ansatz bei der Technologieentwicklung und -implementierung zu verfolgen, unterzeichneten OMV und OMV Petrom im Jahr 2024 eine Investitionsvereinbarung mit InnoEnergy (IE). IE ist ein europäisches Unternehmen, das sich auf Innovation und Unternehmertum im Bereich der nachhaltigen Energien spezialisiert hat. Das Unternehmen wurde im Jahr 2010 auf Initiative des Europäischen Innovations- und Technologieinstituts (EIT) gegründet. Seitdem hat IE ein verlässliches Ökosystem aufgebaut, das in EU-Institutionen verankert und in 21 europäischen Ländern sowie an der Ostküste der USA aktiv ist.

Die Umsetzung des Innovations- und Technologieportfolios von OMV erfolgt durch interne Ressourcen in Zusammenarbeit mit externen Partner:innen aus der Wissenschaft und der gesamten Wertschöpfungskette. OMV ist auch dem UIIN (University Industry Innovation Network) beigetreten, einer globalen Community, die sich mit der Verbesserung und Förderung externer Kooperationen zwischen Wissenschaft und Industrie für Innovation, Unternehmertum und soziale Wirkung befasst. Über dieses Netzwerk von Universitäten und Partner:innen aus der Industrie fördert UIIN den Wissenstransfer, Forschungspartnerschaften und den Austausch bewährter Verfahren.



Geistiges Eigentum und Lizenzierung

OMV bemüht sich aktiv um den Schutz von geistigem Eigentum, einschließlich Patentrechten für technologische Innovationen. Die Vergabe von Technologielizenzen treibt die Kommerzialisierung der patentierten Technologien von OMV voran. Ziel ist es, das Wachstum lizenzierter Unternehmen zu unterstützen und Kund:innen während des gesamten Zyklus zu begleiten, vom Erwerb der Lizenz über die Bereitstellung bis hin zum Support. Ein herausragendes Beispiel im Lizenzportfolio von OMV ist ReOil®, die proprietäre patentierte Technologie für das chemische Recycling von Altkunststoffen, deren kommerzielle Lizenzierung in Zusammenarbeit mit der Wood PLC erfolgt.

Technologische Innovation

Kreislaufwirtschaft

Die proprietäre ReOil®-Technologie von OMV für thermisches Cracken wurde entwickelt, um die Kreislaufwirtschaftsziele der Europäischen Kommission zu erreichen und zukünftige Verpackungsrecyclingquoten zu erfüllen. OMV und Borealis verfolgen das klare Ziel, im Bereich der Technologien für chemisches und mechanisches Recycling eine führende Rolle zu spielen. Durch strenge Tests und Erprobungen konnte OMV mehr als 15 Jahre operative Erfahrung mit der ReOil®-Technologie für das chemische Recycling sammeln. Seit 2018 erreichten wir in unserer industriellen ReOil®-Pilotanlage fast 30.000 Cracking-Stunden. Diese Expertise ebnet den Weg für die kapazitätsstärksten Single-Train-Anlagen auf dem Markt. Die Technologie ist in hohem Maße skalierbar und lässt sich nahtlos in bestehende Industrieanlagen integrieren, wodurch vorhandene Assets genutzt werden können.

Nachhaltige Kraftstoffe

Im Bereich der nachhaltigen Kraftstoffe werden neue Technologien für die Herstellung von SAF mittels Synthese- und HVO-Routen aktiv weiterentwickelt. Mit Glycerin2Propanol (G2P)®, der patentierten Technologie zur Umwandlung von Rohglycerin in Propanol, ist OMV seit Langem ein Innovator für Biokraftstoffe der zweiten Generation. Die Inbetriebnahme einer Pilotanlage mit einer Kapazität von 1.000 t pro Jahr in der Raffinerie Schwechat wird voraussichtlich Anfang 2025 abgeschlossen sein. Da das Endprodukt Propanol bessere Eigenschaften für die Kraftstoffbeimischung und eine höhere Energiedichte als Ethanol aufweist, ist es eine ideale fortschrittliche biobasierte Diesel-Blending-Komponente. Propanol erhöht die Oktanzahl von Benzin und verringert gleichzeitig die CO₂-Emissionen bei der Verbrennung.

Biotechnologie

Biotechnologie hat transformatives Potenzial für die Zukunft von OMV. Innerhalb von Innovation & Technology wurde eine neue Abteilung zur Unterstützung aller drei Geschäftsbereiche etabliert.

Ein Schwerpunktbereich ist die Erforschung alternativer Kohlenstoffquellen für aktuelle und zukünftige OMV-Rohstoffe und Produkte. Von industriellen bis zu landwirtschaftlichen Abfallströmen und Kohlendioxid – mit innovativen enzymatischen und mikrobiellen Verfahren wollen wir neue Ressourcen erschließen. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf der Bereitstellung von Bioprozessen für umweltfreundliche Drop-in-Produkte oder neue Erzeugnisse, die das Potenzial haben, OMV in einer sich verändernden Welt einen Mehrwert zu bringen. Die Entwicklung unserer eigenen mikrobiellen Stämme und Enzyme geht Hand in Hand mit der Bioverfahrenstechnik, um proprietäre Lösungen für zukünftige Herausforderungen zu entwickeln.



Neue Energietechnologien

Die Zusammenarbeit mit dem finnischen Start-up Hycamite dient der Innovation und Technologie auf dem Gebiet der Methanspaltung. Im Dezember 2024 erhöhte OMV seine Beteiligung an dem jungen Unternehmen durch zusätzliche Investitionen durch OMV Petrom. Die führende Technologie von Hycamite wird die Herstellung von kostengünstigem CO₂-armem Wasserstoff und hochwertigem festem Kohlenstoff aus Erdgas ermöglichen. Durch Beimischung von Biogasrohstoffen kann sie sogar Produkte ermöglichen, die als Kohlenstoffsinken dienen.

Neben der Einrichtung des Pilotforschungszentrums für CO₂-Abscheidung (Carbon Capture; CC) mit einer Kapazität von bis zu 1.000 t CO₂ pro Jahr ist eine Reihe bahnbrechender, innovativer CC-Verfahren in der Pipeline, die in den kommenden Jahren entwickelt und großtechnisch umgesetzt werden sollen.

Angewandte Technologien

Chemicals

Innovation ist bei Borealis kundenorientiert und hat eine globale Dimension. In den drei Innovationshubs von Borealis in Linz (Österreich), Stenungsund (Schweden) und Porvoo (Finnland) sind derzeit rund 600 Personen beschäftigt. Borealis wurde im Europäischen Patentindex 2023 als Österreichs Top-Innovator eingestuft und baut sein Patentportfolio weiter aus. Im Jahr 2024 meldete Borealis 121 neue Prioritätspatente (2023: 128) beim Europäischen Patentamt an. Mit Stand Dezember 2024 verfügt Borealis über rund 8.900 Patente sowie ungefähr 3.400 Patentanmeldungen, die in rund 1.600 Patentfamilien zusammengefasst sind.

Bei Borealis bilden proprietäre Technologien wie Borstar®, die mit dem Borstar® Nextension-Programm weiterentwickelt wird, die Grundlage für Materiallösungen, die der Industrie dabei helfen, einen Beitrag zur Bewältigung dringender gesellschaftlicher und ökologischer Herausforderungen wie Dekarbonisierung, grüne Energiewende und Abfallreduzierung zu leisten. Eine ganze Reihe von eigenen Technologien versetzt Borealis in die Lage, das Angebot an fortschrittlichen Spezialpolyolefinen ständig zu erweitern. Damit erschließt sich ein Marktpotenzial in lukrativen Nischenanwendungen, etwa in Bereichen wie erneuerbare Energien, Mobilität, Healthcare und Konsumgüterverpackungen sowie in der Kreislaufwirtschaft.

Mehrere Produkteinführungen im Jahr 2024 verdeutlichen, wie die Zusammenarbeit mit Partner:innen aus der Wertschöpfungskette und anderen Interessenträger:innen die Entwicklung ökoeffizienter Anwendungen für unterschiedlichste Branchen erleichtert. Borcycle™ ME7153SY, eine einzigartige, nachhaltige Kabelummantellungs-Lösung für Nieder- und Mittelspannungskabel, die zu 50% aus Post-Consumer-Rezyklat besteht, wurde im April auf der Fachmesse WIRE vorgestellt. Borlink™ LS4301R, ein neues Isoliermaterial für Mittelspannungskabel, zeichnet sich dank eines neu optimierten Basisharzes und Vernetzungsmittels durch reduzierte Emissionen aus. Im Infrastrukturbereich erweisen sich die mit dem Verbundmaterial HE1878E-C3 hergestellten PE-X-Rohre als außergewöhnlich beständig gegen Chlor und UV-Strahlung und erreichen die höchste Klasse 5 gemäß der nordamerikanischen Spezifikationsnorm ASTM F876.

Fuels & Feedstock

OMV erkundet aktiv alternative Rohstoffe, Technologien und Kraftstoffe, um ein gut diversifiziertes und wettbewerbsfähiges Portfolio für die Zukunft zu entwickeln. Zusätzliches Augenmerk wird auf die Produktion von konventionellen und fortschrittlichen Biokraftstoffen, synthetischen Kraftstoffen und grünem Wasserstoff als zukünftige Kraftstoffe für den schwer zu elektrifizierenden Teil des Transportsegments sowie als Basis für nachhaltige chemische Produkte gelegt. Während die entwickelten biogenen Produkte zunächst in erster Linie aufgrund des regulierten Marktes als Kraftstoffe vertrieben werden, können sie auch als Chemierohstoffe verwendet werden.



OMV nahm die Co-Processing-Anlage in der Raffinerie Schwechat Mitte 2024 in Betrieb. Diese Technologie ermöglicht es OMV, biogene Rohstoffe (z. B. Rapsöl) zusammen mit Stoffen fossilen Ursprungs in einer bestehenden Hydrotreating-Anlage während der Kraftstofferzeugung zu verarbeiten. Durch die Substitution von fossilem Diesel wird sich der CO₂-Fußabdruck von OMV um bis zu 360.000 t CO₂ pro Jahr verringern. Im Jahr 2024 setzte OMV die Pilotproduktion von nachhaltigem Flugkraftstoff (Sustainable Aviation Fuel; SAF) nach einem anderen Co-Processing-Verfahren in Schwechat ebenso fort wie die Umwandlung biogener Rohstoffe in hochwertige Chemikalien, wie Ethylen, Propylen, Butadien und Benzol, in der Raffinerie Burghausen.

Im Juni 2024 traf OMV Petrom die finale Investitionsentscheidung für den Bau einer SAF/HVO-Anlage sowie für zwei Anlagen für grünen Wasserstoff, der für die Produktion von Biokraftstoffen genutzt werden soll. Die Investitionen für die SAF/HVO-Anlage belaufen sich auf EUR 560 Mio. Ab 2028 wird die Anlage eine Produktionskapazität von 250 kt pro Jahr für SAF und HVO sowie für Nebenprodukte wie Bio-Naphtha und Bio-LPG haben, die in der chemischen Industrie verwendet werden. Die hohe Flexibilität der Anlage ermöglicht die Anpassung des Produktmixes an die Marktnachfrage und den verfügbaren Rohstoffmix. Die Anlage wird einen Jahresverbrauch von etwa 11 kt Wasserstoff haben, der größtenteils von den beiden neuen Anlagen zur Herstellung von grünem Wasserstoff bereitgestellt werden soll. Die Investitionskosten für die beiden Anlagen für grünen Wasserstoff werden auf rund EUR 190 Mio geschätzt, wobei bis zu EUR 50 Mio mit EU-Mitteln im Rahmen des Nationalen Aufbau- und Resilienzplans (National Recovery and Resilience Plan; NRRP) finanziert werden sollen. Die beiden Anlagen mit einer Gesamtkapazität von 55 MW werden jährlich geschätzte 8 kt grünen Wasserstoff produzieren. Die Integration von grünem Wasserstoff in nachhaltige Kraftstoffe, wie zum Beispiel nachhaltigen Flugkraftstoff und erneuerbaren Diesel, wird eine Reduzierung der CO₂-Emissionen um mindestens 70% im Vergleich zu herkömmlichen Kraftstoffen zur Folge haben.

Mit dem UpHy-Projekt wollen OMV und seine Partnerunternehmen grünen Wasserstoff für den Einsatz im Raffinerieprozess erzeugen. Dazu errichtet OMV in der Raffinerie Schwechat eine mit erneuerbarem Strom betriebene Elektrolyseanlage für die Produktion von grünem und CO₂-armem Wasserstoff. Zunächst ist geplant, den grünen Wasserstoff für die Hydrierung von Kraftstoffen, einschließlich Biokraftstoffen und SAF, zu verwenden.

Energy

Im Geschäftsbereich Energy reichen die Aktivitäten von OMV im Bereich Innovation und Technologie von der Maximierung der Produktion reifer Felder bis hin zu Beiträgen zur Definition der Energiespeicherung in der Zukunft. Dazu gehören Technologieanwendungen für Geothermie, CO₂-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung sowie erneuerbare Energien einschließlich Wasserstofferzeugung und -speicherung. Die Entwicklung von hochmoderner Onlineüberwachung, Technologien zur Emissionskontrolle, künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen für Workflows im untertägigen Bereich und in der Wasseraufbereitung gewährleisten weltweit sichere, nachhaltige und stabile Betriebsabläufe. OMV verfügt dazu über hoch spezialisierte Energietechnologiezentren im OMV Tech Center & Lab (TCL) in Österreich und im OMV Petrom Upstream Laboratory (ICPT) in Rumänien.

In Rumänien startete OMV Petrom im Jahr 2024 eine Bohrkampagne mit einer der energieeffizientesten und am stärksten automatisierten Onshore-Bohranlagen der Welt, deren fünfte Bohrung kurz vor dem Abschluss steht. Ziel der Kampagne ist es, neue Ressourcen aus reifen Feldern zu fördern und gleichzeitig die Sicherheit und Effizienz der Bohrarbeiten zu verbessern. Die von Huisman in den Niederlanden hergestellte Bohranlage ist für einen flexiblen Betrieb ausgelegt und ermöglicht einen schnellen Wechsel zwischen mehreren Bohrlöchern und Standorten. Durch Datenerfassung während des laufenden Betriebs lassen sich die Effizienz bei der Förderung steigern und technische Schwierigkeiten verhindern. Die Automatisierung der Anlage reduziert menschliche Fehler und ermöglicht die Fernüberwachung und -steuerung. Ihr elektrisches Antriebssystem verbessert die Kraftstoffeffizienz und die CO₂-Bilanz. Diese Technologie eignet sich auch für Projekte im Bereich der Geothermie und der CO₂-Abscheidung und -Speicherung.



OMV nutzt die „Smart Oil Recovery“-(SOR-)Technologie, um die Ölförderung in sehr reifen Lagerstätten durch Polymerfluten zu verbessern. Neben den bestehenden Mustern werden laufend neue Muster entwickelt. Die bewährte Technologie wird auch in anderen österreichischen Feldern eingesetzt. Das laufende Alkali-Polymer-Pilotprojekt im Feld Matzen als weiterer innovativer Schritt zur Verbesserung der Injektivität und zur Steigerung der Ausbeutung alternder Felder erzielte im Jahr 2024 erste positive Ergebnisse.



OMV Geschäftsjahr

Im Jahr 2024 erzielte OMV ein starkes CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten von EUR 5,1 Mrd. Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit inklusive Net-Working-Capital-Positionen blieb mit EUR 5,5 Mrd signifikant, und der organische freie Cashflow belief sich auf EUR 2,0 Mrd. Der Leverage-Grad betrug 12%. Diese finanzielle Stärke ist eine exzellente Basis für die laufende strategische Transformation von OMV zu einem integrierten Unternehmen für nachhaltige Chemikalien, Kraftstoffe und Energie sowie für unseren Anspruch, den OMV Aktionär:innen attraktive Renditen zu liefern.

Wirtschaftliches Umfeld

Makroökonomie

Das globale BIP-Wachstum war im Jahr 2024 zwar stabil, aber unbefriedigend. Da sich die Volkswirtschaften nicht erholen konnten, blieben die Wachstumsraten auf dem schwächsten Niveau der letzten Jahrzehnte (abgesehen von größeren Rezessionen). Darüber hinaus verzeichneten die Volkswirtschaften einen nachlassenden Inflationsdruck. Diesem Trend folgten auch die Leitzinsen, was einen übermäßigen Anstieg der Realzinsen verhinderte. Laut Prognosen des IWF wurde für 2024 ein jährliches BIP-Wachstum von 3,2% erwartet, das damit unter den Durchschnittswerten von 2023 bzw. 2010–2019 lag.¹

Die seit 2020 immer wieder aufgetretenen negativen Angebotsschocks für die Weltwirtschaft hatten nachhaltige Auswirkungen auf Produktion und Inflation. Allerdings stellen sich diese Auswirkungen in den einzelnen Ländern und Ländergruppen recht unterschiedlich dar. In den Industrieländern wurde das Produktionsniveau von vor der Pandemie erreicht und übertroffen, während die Inflation anstieg. Die Schwellenländer hingegen trugen infolge erheblicher Produktionsausfälle und anhaltender Inflation dauerhaftere Spuren davon. Diese Länder sind auch deutlich vulnerabler, wenn es zu Rohstoffpreissteigerungen kommt, wie dies beispielsweise nach dem Einmarsch Russlands in der Ukraine zu beobachten war.

Die Wachstumsraten waren weiterhin uneinheitlich, wobei in den einzelnen Regionen unterschiedliche Faktoren zum Tragen kamen. Die USA entwickelten sich wirtschaftlich erneut besser als andere Industrieländer. Zu den Gründen hierfür zählten der gestiegene Konsum, der auf den Anstieg der Reallöhne insbesondere bei Haushalten mit niedrigem Einkommen zurückzuführen war, sowie Investitionen im Nichtwohnungsbau. Die Wirtschaftsleistung des Euroraums war 2024 weiterhin verhalten, da die gestiegenen Rohstoffpreise die Industrieproduktion der letzten zwei Jahre belasteten. Der Anstieg des verfügbaren Einkommens der Haushalte stützte jedoch den privaten Konsum, der nur durch vorsorgliches Sparen gebremst wurde. Für die chinesische Wirtschaft waren die anhaltende Schwäche des Immobiliensektors und die geringe Verbraucherzuversicht nach wie vor die größten Herausforderungen.

Die globale Gesamtinflation ging weiter zurück, von durchschnittlich 6,7% im Jahr 2023 auf 5,7% im Jahr 2024. In den Industrieländern vollzog sich der Inflationsrückgang mit 2 Prozentpunkten zwischen 2023 und 2024 schneller als in den Schwellen- und Entwicklungsländern, wo die Inflation von 8,1% im Jahr 2023 auf 7,8% im Jahr 2024 sank. Die Verringerung des Inflationsstempos im Jahr 2024 spiegelt die breit gestreute Mäßigung der Preise im gesamten Warenkorb wider. Im Gegensatz dazu war das Jahr 2023 von einer durch die Rohstoffpreise bedingten Abschwächung der Gesamtzahlen im Jahresvergleich bestimmt, was sich nicht in der Kerninflation² niederschlug. Der verzögerte Effekt vorheriger Straffungen der Geldpolitik und hohe Basiswerte waren die Hauptgründe für den Rückgang der Kern- und Gesamtinflation.

¹ IMF World Economic Outlook, Jänner 2025

² Inflation ohne Lebensmittel und Energie



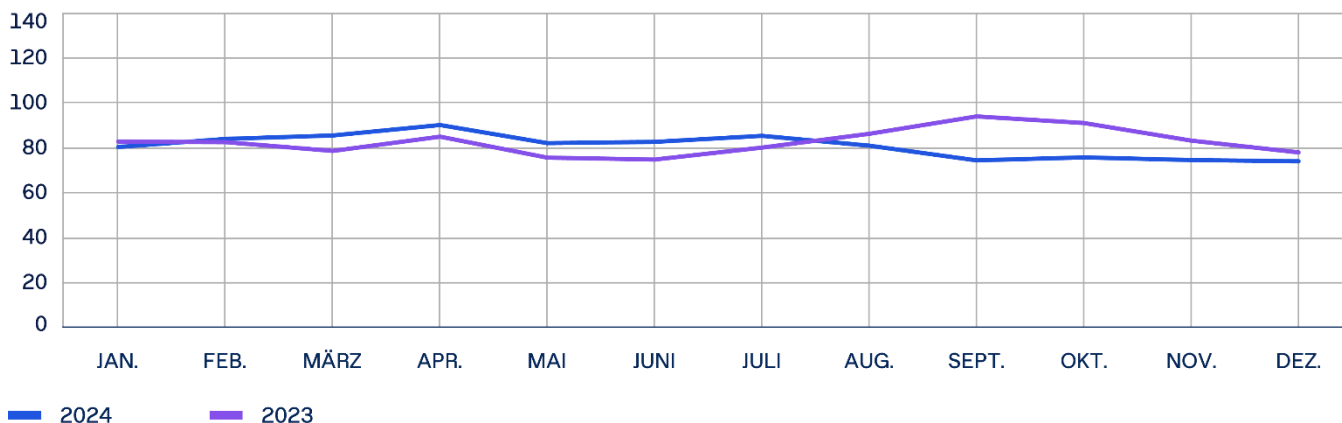
Infolge des nachlassenden Inflationsdrucks und des moderaten Wirtschaftswachstums begannen die wichtigsten Zentralbanken in Europa und in den USA, die monetären Konditionen zu lockern. Inmitten schwächerer makroökonomischer Fundamentaldaten begann in Europa erstmals im Juni 2024 ein neuer geldpolitischer Zyklus. Der Leitzins der EZB lag Anfang 2024 bei 4% und beendete das Jahr mit 3%, nachdem Zinssenkungen in vier Schritten (Juni, September, Oktober und Dezember) erfolgt waren. Die Bank of England zog nach und senkte die Leitzinsen in zwei Schritten (Juli und November) von 5,25% auf 4,75%. In den USA waren sowohl die Wachstums- als auch die Inflationserwartungen höher als in Europa, sodass erst im September mit Leitzinssenkungen begonnen wurde. Während der US-Leitzins im Jänner im Bereich von 5,25 bis 5,5% lag, bewegte er sich zu Jahresende (nach den Zinssenkungen in drei Schritten im September, Oktober und Dezember) in einer Bandbreite von 4,25 bis 4,50%. Im Gegensatz zum Rest der Welt erhöhte die Bank of Japan erstmals seit 2016 ihren Leitzins im März 2024 von -0,1% auf 0,1% und in der Folge in einem weiteren Schritt Ende Juli auf 0,25%. Die zweite Erhöhung bewirkte einen vorübergehenden Crash auf den japanischen Finanzmärkten, da der steigende Yen zu Verkaufsdruck führte. Es wird erwartet, dass sich die niedrigeren Zinssätze in den meisten Teilen der Welt über geldpolitische Transmissionsmechanismen auf die Wirtschaft auswirken werden. Lockerungen der Kreditbedingungen könnten den Wohnungsmarkt, Investitionen und die Wirtschaftstätigkeit im Allgemeinen stützen.

Öl

Die Ölpreise bewegten sich im Durchschnitt nahe am Niveau von 2023. Platts Dated Brent lag 2024 im Durchschnitt bei USD 81/bbl, was einem Rückgang von rund 2% gegenüber dem Vorjahresdurchschnitt entspricht. Die Entwicklung der Ölpreise verlief 2024 allerdings etwas anders: In der ersten Jahreshälfte lagen sie im Durchschnitt noch gut über USD 80/bbl, gaben jedoch ab dem dritten Quartal nach. Dieser Trend wurde durch geopolitische Risiken für den Öltransport und das Ölangebot ausgelöst, was zunehmend vom Eindruck abgelöst wurde, dass sich das Wachstum der Ölnachfrage verlangsamt. In der zweiten Hälfte des Jahres 2024 konvergierten die Ausblicke der großen Prognoseagenturen für das Nachfragewachstum sowohl für 2024 als auch 2025 auf niedrigerem Niveau. Als eine Ursache wurden dabei häufig die schwächeren Aussichten für die chinesische Ölnachfrage angeführt. Auch in Landeswährung blieben die Ölpreise für einen großen Teil des Rohölimportmarkts höher, obwohl die Preise in US-Dollar ab dem dritten Quartal einen Abwärtstrend verzeichneten. Der Eindruck, dass die Nachfrage nicht mit dem Angebotswachstum Schritt hielt, bestätigte sich durch die Politik der OPEC in der zweiten Hälfte des Jahres 2024. Die Produzentengruppe verschob mehrmals die gestaffelte Erhöhung des Angebots, um neuen Preisdruck zu vermeiden. Im Dezember beschloss sie eine erneute Verschiebung nach einem noch langsameren Zeitplan auf das Ende des ersten Quartals 2025. Nach Schätzungen der IEA und der EIA lag das Wachstum der weltweiten Ölnachfrage im Jahr 2024 bei etwa 1 Mio bbl/d im Jahresvergleich, was eine deutliche Verlangsamung gegenüber der für 2023 geschätzten globalen Wachstumsrate von 2 Mio bbl/d im Jahresvergleich bedeutet.

Ölpreis (Brent) – Monatsdurchschnitt¹

In USD/bbl



¹ S&P Platts Dated Brent Monatsdurchschnittskurs

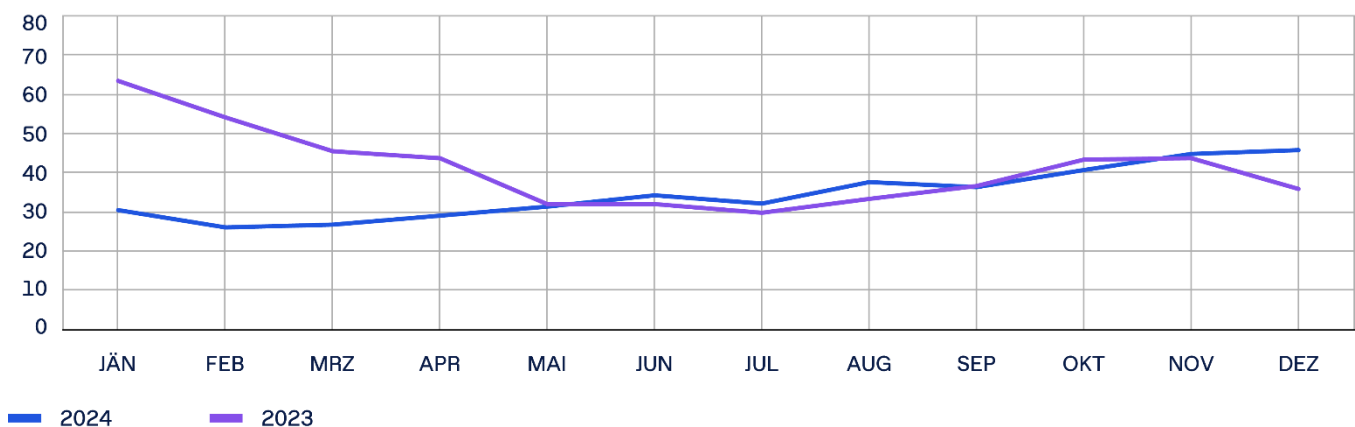


Erdgas

Die europäischen Erdgas-Benchmarks lagen 2024 im Durchschnitt auf niedrigeren Niveaus als 2023. Anfang 2024 fielen die Preise an den europäischen Hubs auf den niedrigsten Stand seit 2021, wobei der TTF kurzzeitig sogar unter 25 EUR/MWh lag. Die europäische Erdgasnachfrage blieb laut IEA verhalten, wenngleich die Rückgänge weitaus langsamer verliefen als in den Jahren 2022 und 2023, als die Marktpreise für Gas deutlich höher waren. Die zu Beginn des Jahres 2024 beobachteten niedrigeren Preise blieben nicht ohne Auswirkungen. Die Gasnachfrage der europäischen Industrie erholte sich zumindest teilweise und glich gewisse Rückgänge im Stromerzeugungssektor aus, auch wenn in einigen wichtigen energieintensiven Sektoren größere Schwierigkeiten zu beobachten waren. Gleichzeitig waren die LNG-Zuflüsse im Jahr 2024 durchwegs geringer, da das Preisniveau nicht ausreichte, um flexible LNG-Ströme auf den europäischen Markt zu lenken. Dieses Bild änderte sich, als der Markt zu Beginn des dritten Quartals zu einer Rally ansetzte. Versorgungsunsicherheiten sowie der bevorstehende Beginn der Heizsaison und die stärkere Nachfrage des Stromsektors trieben die Preise am TTF und THE gegen Jahresende in Richtung 50 EUR/MWh. Dieses Preisniveau schien ausreichend, um sicherzustellen, dass Europa wieder zum Premiummarkt für LNG vor Asien wurde. Dies zeigte sich schließlich an den vermehrten Zuflüssen, als sich die Speicher nach dem Beginn der Heizperiode phasenweise rasch leerten. Insgesamt war die europäische Erdgasnachfrage 2024 im Vergleich zu 2023 nahezu unverändert.

Erdgaspreis (THE) – Monatsdurchschnitt¹

In EUR/MWh



¹ Powernext Gaspreis Deutschland

Raffineriemarge

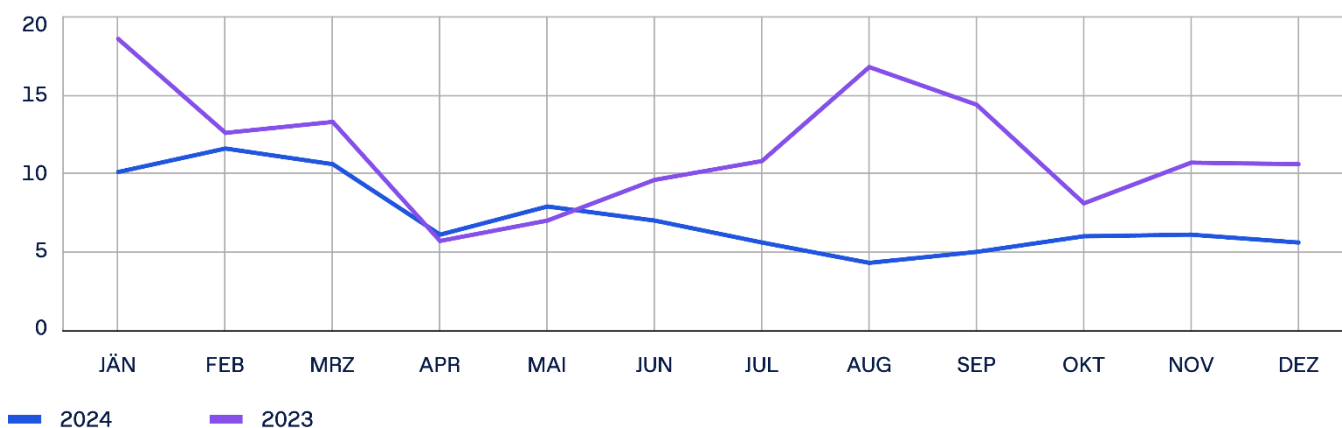
Die Raffineriemarge lag 2024 bei etwa USD 7,1/bbl. Dies bedeutet einen deutlichen Rückgang gegenüber USD 11,6/bbl im Jahr 2023, nachdem die ersten Phasen des Russland-Ukraine-Kriegs zu beispiellosen Höchstständen geführt hatten und sich der Raffineriesektor nur schleppend konsolidierte. Der Crack-Spread für Naphtha erholte sich von den extremen Tiefstständen im Jahr 2023 und kehrte zu historischen Trends zurück, wenngleich makroökonomische Herausforderungen weiterhin die Marktstimmung drückten. Ab der zweiten Jahreshälfte wurde der Markt jedoch dadurch gestützt, dass sich der Abschlag von LPG gegenüber Naphtha verringerte. Für die Hersteller:innen von petrochemischen Produkten wurde Naphtha damit zu einem preislich attraktiveren Ausgangsstoff. Der Crack-Spread für Benzin schwächte sich im Vergleich zu den Spitzenwerten von 2023 ab. Gegen Ende des zweiten Quartals begannen die Fundamentaldaten von den Trends des Jahres 2023 abzuweichen. Der Crack-Spread ließ saisonal gegenläufig nach, da die Reisesaison in den USA schwächer als erwartet ausfiel. Dies führte zu einer komplizierteren transatlantischen Arbitrage von Europa in die USA. Darüber hinaus wurde die Produktion in der Dangote-Raffinerie in Nigeria in der zweiten Jahreshälfte hochgefahren, was zu



geringeren Exporten nach Westafrika führte und zukünftige Erwartungen trübte. Die Crack-Spreads für Mitteldestillate profitierten vor allem vom Russland-Ukraine-Krieg. In den letzten Jahren kehrten die Märkte jedoch wieder zu historischen Trends zurück. Dennoch lag der Crack-Spread für Diesel im ersten Quartal 2024 immer noch bei rund USD 200/t und war damit doppelt so hoch wie im historischen Durchschnitt. Die Märkte gaben im April deutlich nach, da die Heizsaison zu Ende ging und das geschwächte makroökonomische Umfeld in Europa die Nachfrage beeinträchtigte. Ab dem Sommer gingen auch die Frachtraten deutlich zurück. Dadurch gelangte mehr Arbitragevolumen aus den USA und dem Mittleren Osten nach Europa, was zusätzlichen Druck auf den Markt ausübte.

Raffinerie-Referenzmarge Europa (OMV) – Monatsdurchschnitt¹

In USD/bbl



¹ Interne Berechnung auf der Grundlage von Platts, Argus und ICIS Interne Berechnung auf der Grundlage von Platts, Argus und ICIS

Chemikalien

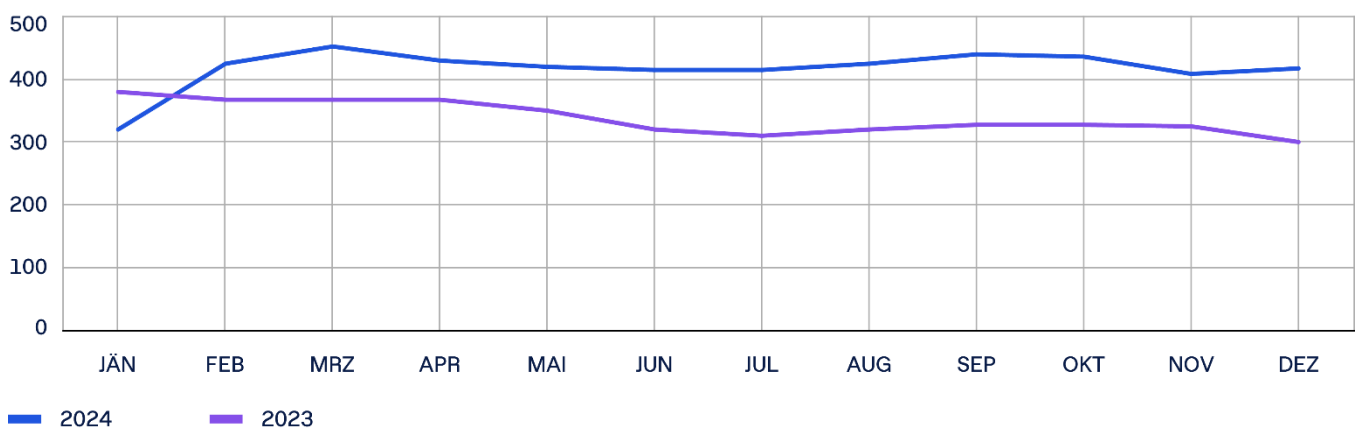
Obwohl sich die Situation auf dem europäischen Markt für Basischemikalien 2024 im Vergleich zum Vorjahr verbesserte, waren die Bedingungen weiterhin herausfordernd. Die Nachfrage nach Basischemikalien übertraf die Erwartungen. Einen stützenden Effekt hatten dabei die eingeschränkten Importe von Monomeren und Derivaten. Dies führte im Jahr 2024 zu einer Steigerung der Cracker-Auslastungen auf rund 72% und damit zu einer Erholung gegenüber dem historisch niedrigen Durchschnittswert von 68% im Jahr 2023. Geplante und ungeplante Cracker-Stillstände sowie dauerhafte Schließungen trugen zum Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Markt bei. In der ersten Hälfte des Jahres 2024 schränkte der niedrige Wasserstand im Panamakanal die Transporte wichtiger Olefin-Derivate wie PE und PP ein. Obwohl sich die Situation im weiteren Verlauf des Jahres verbesserte, waren die Frachtraten aufgrund der geopolitischen Spannungen am Roten Meer weiterhin hoch. Auch wenn sich die Nachfrage besser als erwartet entwickelte, blieb der europäische Markt aufgrund der Konjunkturflaute insgesamt schwach. Besonders betroffen war das durch die Zinserhöhungen stark beeinträchtigte Baugewerbe. Bei Polyolefinen wirkte sich der Überhang durch neue Kapazitäten in Asien weiterhin beeinträchtigend auf Auslastungen und Preise aus. Die Nachfrage in Asien wurde durch die Konsumgüterindustrie sowie durch staatliche Konjunkturmaßnahmen bis zu einem gewissen Grad gestützt. Die Erholung der Tourismus- und Gastronomiebranche, insbesondere in China und Südostasien, trug ebenfalls zum Nachfragewachstum bei. Allerdings führten die anhaltenden Herausforderungen im Immobiliensektor, die niedrige Geburtenrate in China und die schwache Nachfrage nach Fertigprodukten zu einem im Vergleich zu früheren Jahren langsameren Nachfragewachstum. Im Jahr 2024 lagen die Anlagenauslastungen in Nordostasien für Polyethylen bei 80% (2023: 83%) und für Polypropylen bei 77% (2023: 80%). In Europa war die Endverbrauchernachfrage weiterhin durch die gesamtwirtschaftliche Eintrübung und den Abschwung in mehreren Sektoren, insbesondere in der Infrastrukturbranche, beeinträchtigt. Der erhebliche Zustrom von Fertigwaren aus China sorgte für eine weitere



Verzögerung der Erholung der Industrie. Der europäische Polyolefinmarkt stand 2024 unter erheblichem Importdruck. Ursächlich dafür waren günstigere Preise auf externen Märkten und wirtschaftliche Herausforderungen in der Region. Dessen ungeachtet war das Angebot das ganze Jahr über ausreichend. Im Jahr 2024 lagen die Anlagenauslastungen in Europa für Polyethylen bei 77% (2023: 68%) und für Polypropylen bei 80% (2023: 78%).

Polyolefinmargen (OMV) – Monatsendwerte¹

In EUR/t



¹ Interne Berechnung auf der Grundlage von ICIS, berechnet mit 50% Polyethylen und 50% Polypropylen



Finanzieller Lagebericht

Ergebnisse auf einen Blick

In EUR Mio (wenn nicht anders angegeben)

	2024	2023	Δ
Umsatzerlöse	33.981	39.463	-14%
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten¹	5.141	6.024	-15%
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Chemicals ¹	459	94	n.m.
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Fuels & Feedstock ¹	927	1.651	-44%
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Energy ¹	3.810	4.357	-13%
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Konzernbereich & Sonstiges ¹	-73	-51	-43%
Konsolidierung: Zwischengewinneliminierung	19	-27	n.m.
CCS Steuerquote des Konzerns vor Sondereffekten in %	45	43	2
CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten ¹	2.814	3.421	-18%
Den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnender CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten^{1,2}	2.090	2.593	-19%
CCS Ergebnis je Aktie vor Sondereffekten ¹ in EUR	6,39	7,93	-19%
Sondereffekte³	-764	-668	-14%
davon Chemicals	-55	-214	74%
davon Fuels & Feedstock	-98	146	n.m.
davon Energy	-605	-586	-3%
davon Konzernbereich & Sonstiges	-6	-14	54%
CCS Effekte: Lagerhaltungsgewinne (+)/-verluste (-)	-123	-130	6%
Operatives Ergebnis Konzern	4.254	5.226	-19%
Operatives Ergebnis Chemicals	404	-120	n.m.
Operatives Ergebnis Fuels & Feedstock	709	1.671	-58%
Operatives Ergebnis Energy	3.205	3.771	-15%
Operatives Ergebnis Konzernbereich & Sonstiges	-80	-65	-22%
Konsolidierung: Zwischengewinneliminierung	16	-31	n.m.
Finanzerfolg	-19	-70	72%
Steuerquote des Konzerns in %	52	58	-6
Periodenüberschuss	2.024	1.917	6%
Den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnender Periodenüberschuss²	1.389	1.480	-6%
Ergebnis je Aktie in EUR	4,25	4,53	-6%
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	5.456	5.709	-4%
Freier Cashflow vor Dividenden	2.304	2.682	-14%
Freier Cashflow nach Dividenden	-158	349	n.m.
Organischer freier Cashflow vor Dividenden	1.986	2.272	-13%
Organischer freier Cashflow nach Dividenden	-475	-61	n.m.
Leverage-Grad in %	12	8	4
Investitionen ⁴	4.101	3.965	3%
Organische Investitionen ⁵	3.710	3.748	-1%
CCS ROACE vor Sondereffekten in %	10	12	-2
ROACE in %	7	7	0

1 Bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte; weitere Informationen dazu finden sich in Anhangangabe 6 – Segmentberichterstattung – des Anhangs zum Konzernabschluss

2 Nach Abzug des den Hybridkapitalbesitzern sowie den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnenden Jahresüberschusses

3 Um die Analyse der üblichen Geschäftsentwicklung zu erleichtern, wird der Ausweis von Sondereffekten als angemessen betrachtet. Zur Darstellung vergleichbarer Ergebnisse müssen bestimmte Positionen hinzugefügt oder abgezogen werden. Sondereffekte von at-equity bewerteten Beteiligungen und temporären Hedging-Effekten für wesentliche Hedging-Transaktionen werden berücksichtigt.

4 Investitionen beinhalten Akquisitionen.

5 Organische Investitionen berechnen sich aus Investitionen einschließlich aktivierter Explorations- und Evaluierungsausgaben und exklusive Akquisitionen und bedingter Gegenleistungen.



Erläuterungen zu den Ergebnissen auf einen Blick

CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten

Sondereffekte und CCS Effekte

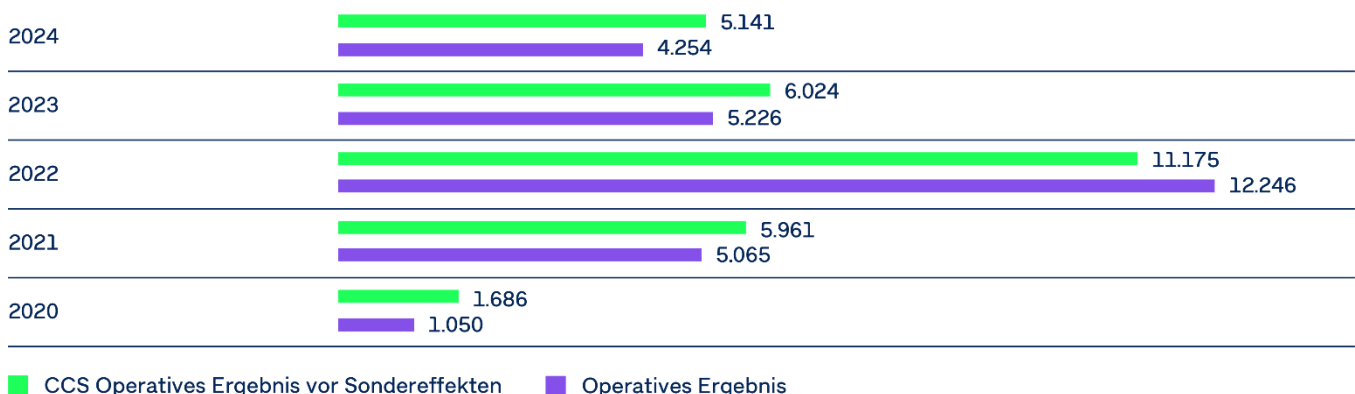
In EUR Mio

	2024	2023	Δ
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten ¹	5.141	6.024	-15%
Sondereffekte	-764	-668	-14%
davon Personallösungen	-15	-6	-163%
davon Wertminderungen/Wertaufholungen	-504	-44	n.m.
davon Anlagenverkäufe	23	208	-89%
davon Sonstiges	-268	-827	68%
CCS Effekte: Lagerhaltungsgewinne (+)/-verluste (-)	-123	-130	6%
Operatives Ergebnis Konzern	4.254	5.226	-19%

¹ Bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte

CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten¹

In EUR Mio

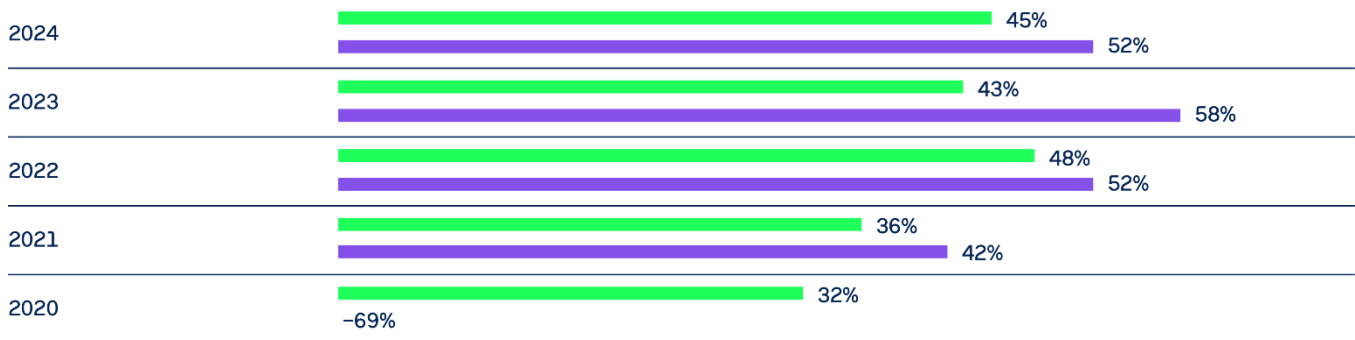


Mit EUR 5,1 Mrd erzielte OMV im Jahr 2024 ein starkes CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten. Dieses sank um 15% verglichen mit dem Ergebnis 2023 infolge des ungünstigeren Marktumfelds. Während der Beitrag von Chemicals deutlich zunahm, sank das CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten von Fuels & Feedstock und Energy aufgrund niedrigerer Erdgasverkäufe, Ölpreise und Raffineriemargen.

¹ Operatives Ergebnis bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte.



CCS Steuerquote des Konzerns vor Sondereffekten¹

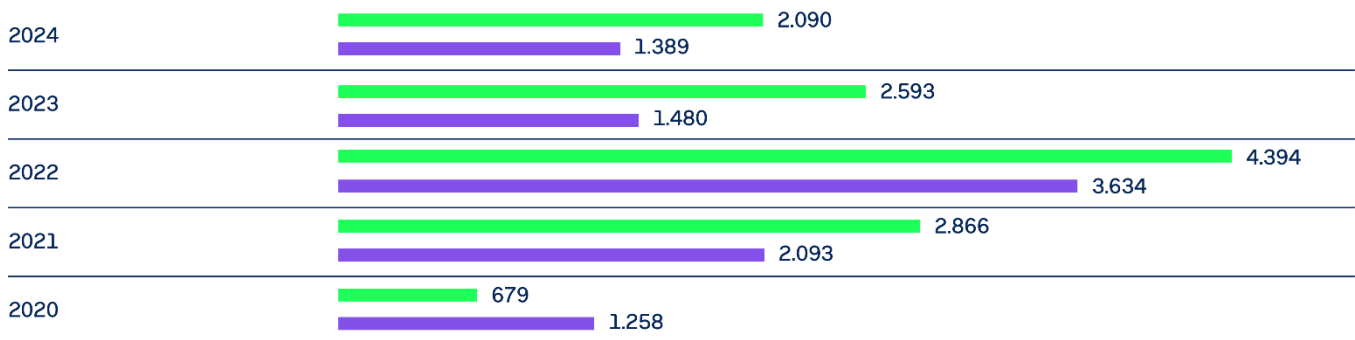


■ CCS Steuerquote des Konzerns vor Sondereffekten ■ Steuerquote des Konzerns

Die CCS Steuerquote des Konzerns vor Sondereffekten lag bei 45%, um 2 Prozentpunkte niedriger im Vergleich zu 43% im Vorjahr. Grund dafür ist der gestiegene Anteil von Unternehmen in Hochsteuerländern des Geschäftsbereichs Energy am Konzernergebnis.

Den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnender CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten²

In EUR Mio



■ Den Aktionären zuzurechnender CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten

■ Den Aktionären zuzurechnender Periodenüberschuss

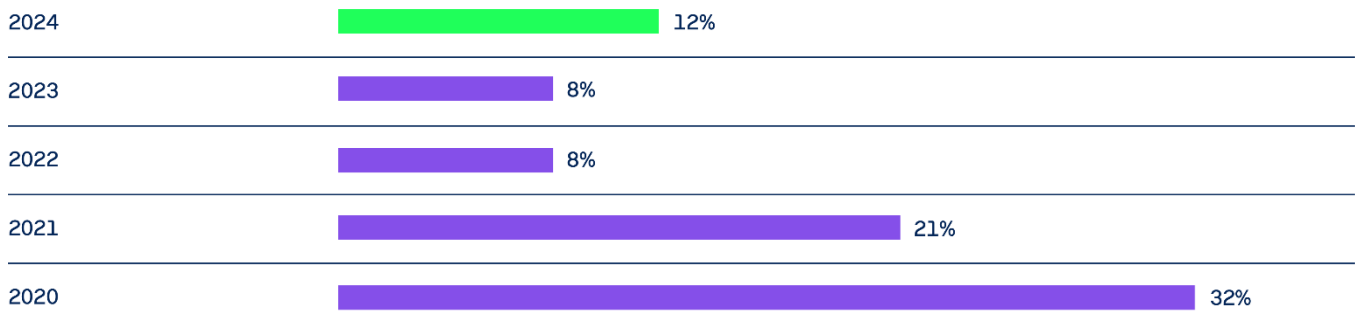
Der den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenüberschuss vor Sondereffekten sank von EUR 2,6 Mrd auf EUR 2,1 Mrd im Jahr 2023 infolge des Operativen Ergebnisses.

¹ Den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnender Periodenüberschuss, bereinigt um Nach-Steuer-Effekte von Sondereffekten und CCS Effekten.

² Die Steuerquote des Konzerns bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte. Die Quote stellt den durchschnittlichen Steuersatz dar, mit dem die Gewinne des Konzerns vor Steuern besteuert sind.



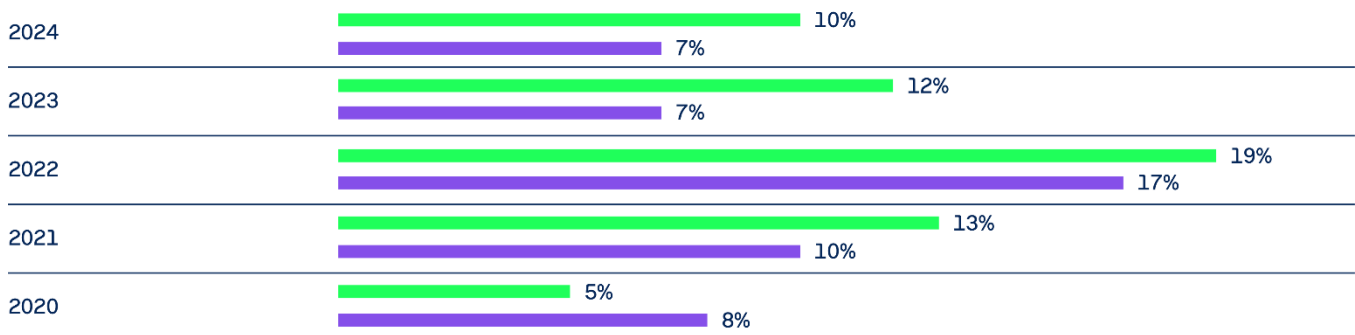
Leverage-Grad¹



■ Leverage-Grad

Die finanzielle Performance von OMV führte zu einem nur moderaten Anstieg des Leverage-Grads auf 12% im Jahr 2024 von 8% im Vorjahr. Dies unterstreicht weiterhin die finanzielle Stärke von OMV trotz konstanter Investitionsaktivitäten und einer hohen Dividende an die Aktionär:innen.

CCS ROACE vor Sondereffekten²



■ CCS ROACE vor Sondereffekten ■ ROACE

Von starken operativen Leistungen getrieben, konnte OMV im Jahr 2024 einen CCS NOPAT vor Sondereffekten von EUR 2,7 Mrd erzielen, verglichen mit EUR 3,3 Mrd im Jahr 2023. Der geringfügige Anstieg des durchschnittlich eingesetzten Kapitals um 1% und der niedrigere CCS NOPAT vor Sondereffekten führten zu einem Rückgang des CCS ROACE vor Sondereffekten von 12% im Jahr 2023 auf 10% im Jahr 2024.

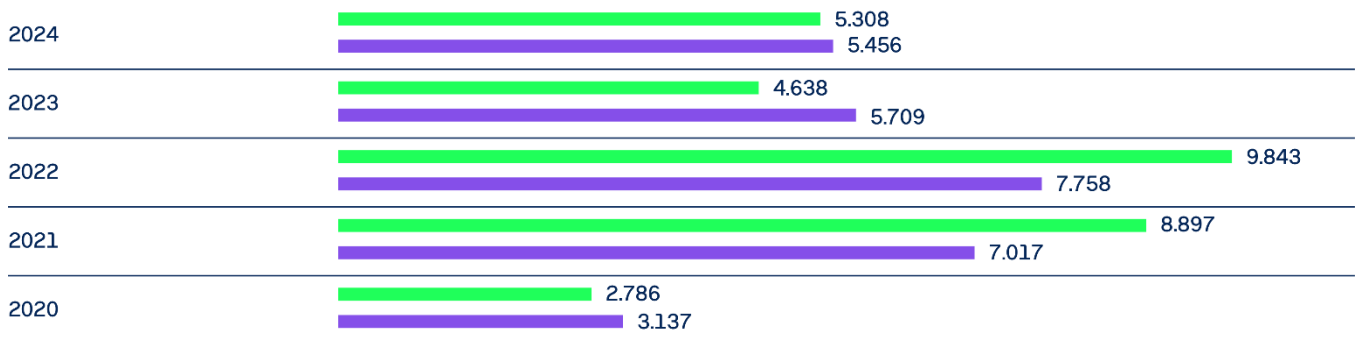
¹ Der Leverage-Grad errechnet sich aus der Division der Nettoverschuldung inkl. Leasing durch Eigenkapital plus Nettoverschuldung inkl. Leasing.

² Der CCS ROACE (%) vor Sondereffekten wird wie folgt berechnet: Net Operating Profit After Tax (NOPAT – als Summe vom aktuellen und den letzten drei Quartalen) bereinigt um Nach-Steuer-Effekte von Sondereffekten und CCS Effekten, dividiert durch das durchschnittlich eingesetzte Kapital.



Cashflow aus der Betriebstätigkeit exkl. Net-Working-Capital-Positionen¹

In EUR Mio

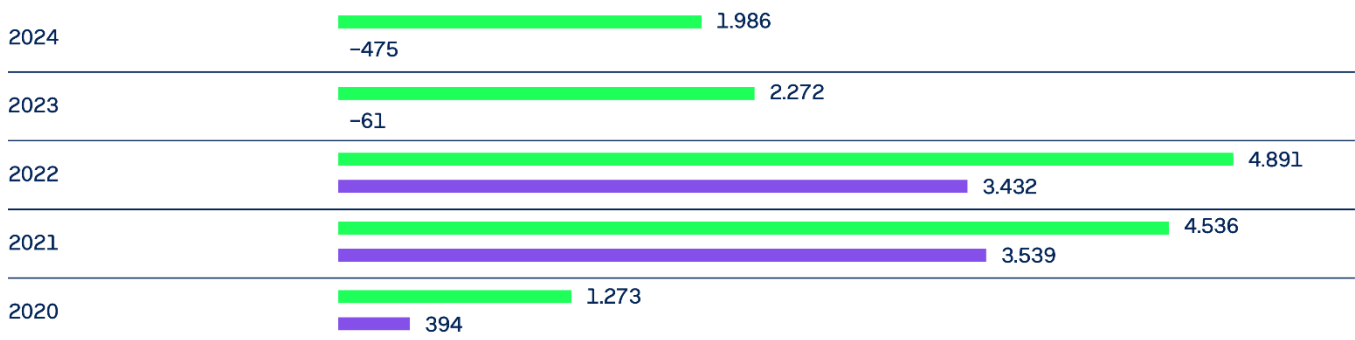


■ Cashflow aus der Betriebstätigkeit exkl. Net-Working-Capital-Positionen ■ Cashflow aus der Betriebstätigkeit

Im Jahr 2024 stieg der Cashflow aus der Betriebstätigkeit exkl. Net-Working-Capital-Positionen auf EUR 5,3 Mrd (2023: EUR 4,6 Mrd), was durch niedrigere Zahlungen für Einkommensteuern unterstützt wurde.

Organischer freier Cashflow vor Dividenden²

In EUR Mio



■ Organischer freier Cashflow vor Dividenden ■ Organischer freier Cashflow nach Dividenden

Im Jahr 2024 wurde ein organischer freier Cashflow vor Dividenden in Höhe von EUR 2,0 Mrd erzielt, der um 13% unter dem Niveau des Vorjahres lag.

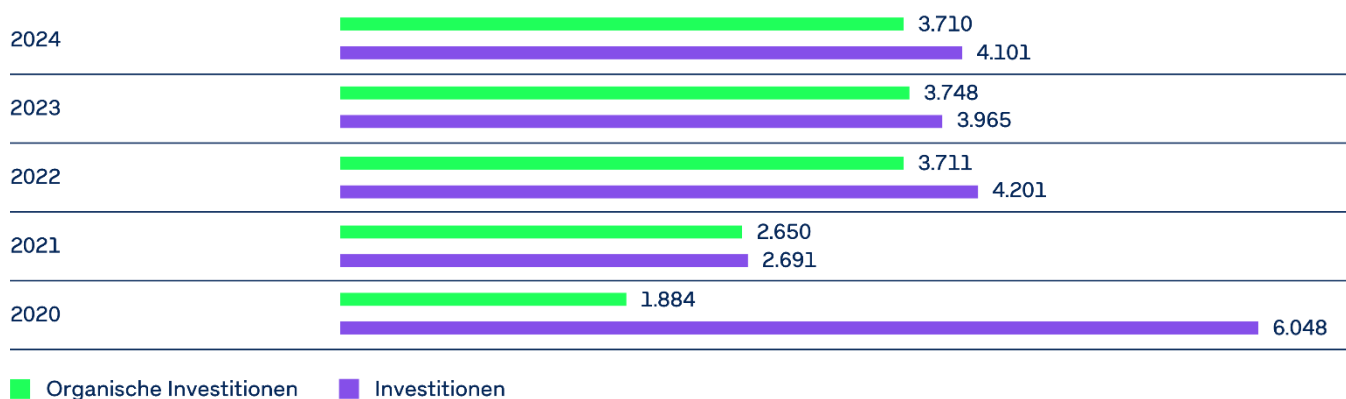
¹ Betrag der liquiden Mittel, die der OMV Konzern aus seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwirtschaftet, abzüglich Effekten aus Net-Working-Capital-Positionen.

² Der organische freie Cashflow ist der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit abzüglich des Cashflows aus der Investitionstätigkeit ohne Veräußerungen und wesentliche anorganische Cashflow-Komponenten (z.B. Akquisitionen).



Organische Investitionen¹

In EUR Mio



Die organischen Investitionen blieben mit EUR 3,7 Mrd stabil, da der Rückgang der Investitionen in den Geschäftsbereichen Fuels & Feedstock sowie Chemicals durch einen Anstieg der Investitionen im Bereich Energy ausgeglichen wurde.

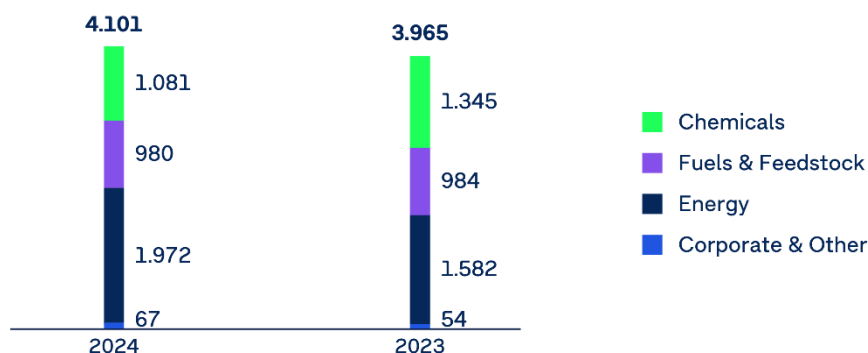
¹ Der Betrag ist definiert als Investitionsausgaben einschließlich aktivierter Explorations- und Evaluierungsausgaben und exklusive Eigenkapitalzuführungen in at-equity und vollkonsolidierte Unternehmen, Akquisitionen und bedingter Gegenleistungen.



Investitionen (CAPEX)¹

Gesamte Investitionen

In EUR Mio



Die Investitionen in **Chemicals** sanken erheblich auf EUR 1.081 Mio (2023: EUR 1.345 Mio). Während 2024 die Übernahme des Unternehmens Integra Plastics AD beinhaltete, wurde 2023 durch einen Kapitalzuschuss an Baystar, die Akquisition der Rialti S.p.A. sowie organische Investitionen im Stickstoffgeschäft vor dessen Veräußerung im Juli 2023 beeinflusst. Organische Investitionen fanden 2024 neben den üblichen laufenden Geschäftsinvestitionen im Wesentlichen im Zuge der Errichtung einer neuen PDH-Anlage in Kallo (Belgien) durch Borealis, der Errichtung der Sortieranlage für chemisches Recycling in Walldürn (Deutschland) und der Errichtung der ReOil®-Anlage in Schwechat (Österreich) sowie zur Förderung des Wachstums bei Spezialprodukten statt.

Die Investitionen in **Fuels & Feedstock** beliefen sich auf EUR 980 Mio (2023: EUR 984 Mio). Die Investitionen waren im Jahr 2023 aufgrund von höheren Investitionen in die Co-Processing-Anlage in Schwechat und Generalüberholungen in den Raffinerien Schwechat und Petrobrazil geringfügig höher, ungeachtet des Erwerbs von Tankstellen in Österreich für den gewerblichen Straßentransport in Q3/24. Die organischen Investitionen umfassten neben den gewöhnlichen laufenden Geschäftsinvestitionen im Wesentlichen Investitionen in die Aromaten-Anlage und die SAF/HVO-Anlage, einschließlich Elektrolyseuren, in Petrobrazil, sowie Investitionen in das Ladenetz für Elektrofahrzeuge.

Die Investitionen in **Energy** einschließlich aktivierter E&A-Ausgaben wurden 2024 signifikant auf EUR 1.972 Mio gesteigert (2023: EUR 1.582 Mio). Ursächlich dafür waren hauptsächlich die verstärkten Aktivitäten beim Projekt Neptun Deep in Rumänien. Organische Investitionen wurden 2024 vorwiegend für Projekte in Rumänien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Norwegen getätigt. Die Explorationsausgaben, die sich vor allem auf Aktivitäten in Norwegen, Rumänien und Österreich bezogen, beliefen sich im Jahr 2024 auf EUR 229 Mio und waren damit niedriger als das Niveau von EUR 248 Mio im Jahr 2023.

¹ Enthalten auch Akquisitionen sowie Investitionen in at-equity bewertete Beteiligungen und andere Beteiligungen; bereinigt um aktivierte Reaktivierungskosten, nicht fündige Explorationsbohrungen, Fremdkapitalkosten sowie weitere nicht als Investitionen definierte Zugänge



Die **Überleitung** von den gesamten Investitionen zu den **Investitionen laut Cashflow-Rechnung** ist folgender Tabelle zu entnehmen:

Investitionen

In EUR Mio

	2024	2023	Δ
Investitionen gesamt	4.101	3.965	3%
+/- sonstige Anpassungen	-51	-14	-264%
- Investitionen in Finanzanlagen	-350	-215	-63%
Zugang lt. Anlagespiegel (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)	3.699	3.736	-1%
+/- Anpassungen zur Cashflow-Rechnung ¹	-186	-248	25%
Zahlungswirksame Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.513	3.487	1%
+ Zahlungswirksame Investitionen, Ausleihungen und sonstige Finanzanlagen	605	635	-5%
+ Erwerb von einbezogenen Unternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich liquider Mittel	199	52	283%
Investitionen laut Cashflow-Rechnung	4.317	4.174	3%

1 Umfasst unter anderem neue Leasingverträge, Investitionen in zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen und nicht zahlungswirksame Änderungen.



Erläuterungen zur Konzern-Cashflow-Rechnung

Konzern-Cashflow-Rechnung (verkürzt)

In EUR Mio

	2024	2023	Δ
Cashflow aus der Betriebstätigkeit exklusive Net-Working-Capital-Positionen	5.308	4.638	14%
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	5.456	5.709	-4%
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.152	-3.027	4%
Freier Cashflow	2.304	2.682	-14%
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.132	-3.771	-17%
Währungsdifferenz auf liquide Mittel	0	-25	n.m.
Nettozunahme (+)/-abnahme (-) liquider Mittel	-828	-1.114	-26%
Liquide Mittel Periodenbeginn	7.011	8.124	-14%
Liquide Mittel Periodenende	6.182	7.011	-12%
davon liquide Mittel, umgegliedert auf zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen	—	91	n.m.
In der Konzernbilanz als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen	6.182	6.920	-11%
Freier Cashflow nach Dividenden	-158	349	n.m.

Der **Cashflow aus der Betriebstätigkeit exklusive Net-Working-Capital-Positionen** erhöhte sich 2024 auf EUR 5.308 Mio (2023: EUR 4.638 Mio), unterstützt durch niedrigere Zahlungen für Einkommensteuern. Net-Working-Capital-Positionen führten zu einem Mittelzufluss von EUR 148 Mio verglichen mit EUR 1.071 Mio im Jahr 2023. Das Vorjahr war durch den signifikanten Rückgang der Gaspreise beeinflusst. Als Ergebnis betrug der **Cashflow aus der Betriebstätigkeit** EUR 5.456 Mio (2023: EUR 5.709 Mio).

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** verzeichnete 2024 einen Mittelabfluss von EUR -3.152 Mio gegenüber EUR -3.027 Mio im Jahr 2023. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit enthielt 2024 Mittelzuflüsse von EUR 766 Mio aus dem erfolgreichen Verkauf des 50%-Anteils von OMV an SapuraOMV. Im Jahr 2023 beinhaltete der Cashflow aus der Investitionstätigkeit Mittelzuflüsse von EUR 661 Mio aus dem erfolgreichen Verkauf des Stickstoff-Geschäftsbereichs von Borealis und von EUR 272 Mio aus dem Verkauf des OMV Tankstellen- und Großkundengeschäfts in Slowenien.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** ergab einen Mittelabfluss von EUR -3.132 Mio gegenüber EUR -3.771 Mio im Jahr 2023. Das Jahr 2024 war positiv beeinflusst durch die Ausgabe von zwei Anleihen (zu je EUR 500 Mio). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthielt in 2024 die Rückzahlung einer Anleihe und einer Hybridanleihe mit einer Nominale von in Summe EUR 1,00 Mrd (2023: EUR 1,25 Mrd).



Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung (verkürzt)

In EUR Mio (wenn nicht anders angegeben)

	2024	2023	Δ
Umsatzerlöse	33.981	39.463	-14%
Sonstige betriebliche Erträge und Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	988	1.068	-8%
Summe Erlöse und sonstige Erträge	34.968	40.531	-14%
Zukäufe (inklusive Bestandsveränderungen)	-19.787	-24.222	-18%
Produktions- und operative Aufwendungen und produktionsbezogene Steuern	-4.542	-4.929	-8%
Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen	-2.994	-2.463	22%
Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen	-2.814	-3.006	-6%
Explorationsaufwendungen	-151	-222	-32%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-426	-462	-8%
Operatives Ergebnis	4.254	5.226	-19%
Finanzerfolg	-19	-70	-72%
Ergebnis vor Steuern und vor Solidaritätsbeitrag	4.235	5.156	-18%
Solidaritätsbeitrag auf raffiniertes Rohöl	—	-552	-100%
Ergebnis vor Steuern	4.235	4.604	-8%
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.211	-2.687	-18%
Periodenüberschuss	2.024	1.917	6%
davon den Hybridkapitalbesitzern zuzurechnen	64	72	-10%
davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	571	366	56%
Periodenüberschuss den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnen	1.389	1.480	-6%
Effektivsteuersatz (%)	52	58	-6

Umsätze mit Dritten 2024 (2023)

In EUR Mio wenn nicht anders angegeben (Vorjahr)



Umsätze nicht konsolidiert 2024 (2023)

In EUR Mio wenn nicht anders angegeben (Vorjahr)





Der **Umsatz** sank um 14% auf EUR 33.981 Mio und ist insbesondere auf die niedrigeren Marktpreise zurückzuführen. Die regionale Umsatzaufteilung mit Dritten finden Sie sich im Anhang zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 6 – Segmentberichterstattung](#)).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sanken von EUR 742 Mio im Jahr 2023 auf EUR 688 Mio. Das Jahr 2024 wurde erheblich durch einen Gewinn von EUR 234 Mio erheblich beeinflusst, der sich aus dem Abschluss des Schiedsgerichtsverfahrens im Zusammenhang mit dem deutschen Gasliefervertrag mit Gazprom Export ergab. Das Jahr 2023 war hauptsächlich durch Gewinne in Höhe von EUR 221 Mio aus dem Verkauf des OMV Tankstellen- und Großkundengeschäfts in Slowenien beeinflusst. Mehr dazu finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 8 – Sonstige betriebliche Erträge und Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen](#)).

Das **Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen** verringerte sich im Jahr 2024 um EUR 26 Mio auf EUR 299 Mio, hauptsächlich aufgrund eines geringeren Beitrags von Abu Dhabi Oil Refining, bedingt durch ein schwächeres Marktumfeld, teilweise ausgeglichen durch die Wertminderung von Explorations- und Evaluierungsvermögenswerten im Jahr 2023, die in der ursprünglichen Kaufpreisallokation von OMV für seinen Anteil an der Pearl Petroleum Company Limited enthalten waren.

Die Nettoaufwendungen aus **Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen** stiegen im Vergleich zum Vorjahr. Im Jahr 2024 waren die Haupttreiber Wertminderungen von EUR 222 Mio auf Gasvermögenswerte in Neuseeland, EUR 125 Mio auf Vermögenswerte im Geschäftsbereich Energy, für die ein Veräußerungsprozess eingeleitet wurde, und EUR 121 Mio auf Öl- und Gasvermögenswerte in Rumänien. Im Jahr 2023 gab es Zuschreibungen von EUR 186 Mio im Zusammenhang mit Vermögenswerten in Libyen und Gasspeichern in Deutschland sowie Wertminderungen von EUR 57 Mio im Zusammenhang mit dem Stickstoffgeschäft von Borealis und EUR 54 Mio im Zusammenhang mit der Renasci N.V. und der BlueAlp Holding B.V. Mehr dazu finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 9 – Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen](#)).

Das **Finanzergebnis** verbesserte sich von EUR –70 Mio im Jahr 2023 auf EUR –19 Mio im Jahr 2024. Im Jahr 2024 wurde das Ergebnis durch ein positives Fremdwährungsergebnis sowie Zinserträge nach Abschluss des Schiedsgerichtsverfahrens im Zusammenhang mit dem deutschen Gasliefervertrag mit Gazprom Export beeinflusst. Dies wurde teilweise durch geringere Erträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten im Jahr 2024 im Vergleich zu 2023 ausgeglichen. Mehr dazu finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 13 – Finanzerfolg](#)).

Der **Solidaritätsbeitrag auf raffiniertes Rohöl** in Rumänien wurde im Jahr 2023 eingeführt und führte zu einer Verpflichtung zur Zahlung eines Beitrags pro verarbeiteter Tonne Rohöl in den Jahren 2022 und 2023. Im Jahr 2023 wurde ein Solidaritätsbeitrag in Höhe von EUR 552 Mio für die in den Jahren 2022 und 2023 verarbeiteten Rohölmengen erfasst. Mehr dazu finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 2 – Bilanzierungsgrundsätze, Ermessensentscheidungen und Schätzungen](#)).

Der **effektive Steuersatz** sank von 58% im Jahr 2023 auf 52% im Jahr 2024 was vor allem auf den Solidaritätsbeitrag auf raffiniertes Rohöl in Rumänien (verringert das Ergebnis vor Steuern, der Aufwand ist jedoch steuerlich nicht abzugsfähig) zurückzuführen war. Mehr über den Konzern-Effektivsteuersatz finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 14 – Steuern vom Einkommen und Ertrag](#)).



Erläuterungen zur Konzernbilanz

Konzernbilanz (verkürzt)

In EUR Mio

	2024	2023	Δ
Aktiva			
Langfristiges Vermögen	32.679	31.559	4%
Kurzfristiges Vermögen	15.709	17.432	-10%
Zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen	425	1.671	-75%
Passiva			
Eigenkapital	24.617	25.369	-3%
Langfristige Verbindlichkeiten	14.735	14.826	-1%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	9.404	9.846	-4%
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	56	622	-91%
Summe Aktiva/Passiva	48.813	50.663	-4%

Langfristiges Vermögen:

Die **immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen** wurden im Jahr 2024 durch wesentliche Investitionen beeinflusst. Diese Effekte wurden hauptsächlich durch Abschreibungen und Wertminderungen teilweise ausgeglichen. Mehr dazu finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 16 – Immaterielle Vermögenswerte](#) und → [Anhangangabe 17 – Sachanlagen](#)).

Die **at-equity bewerteten Beteiligungen** verringerten sich von EUR 6.668 Mio im Jahr 2023 auf EUR 6.661 Mio im Jahr 2024, hauptsächlich aufgrund von Dividendenausschüttungen in Höhe von EUR 776 Mio, teilweise ausgeglichen durch EUR 396 Mio positive Währungseffekte sowie EUR 299 Mio positive Ergebnisse, hauptsächlich von der Borouge PLC und der ADNOC Global Trading. Mehr dazu finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 18 – At-equity bewertete Beteiligungen](#)).

Kurzfristiges Vermögen:

Der Rückgang der **Derivate** von EUR 742 Mio auf EUR 220 Mio war hauptsächlich aufgrund der Änderung von Spreads im Gasgeschäft zurückzuführen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sanken von EUR 6.920 Mio auf EUR 6.182 Mio. Mehr dazu finden Sie im Kapitel Erläuterungen zur Cashflow-Rechnung.

Zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen und Verbindlichkeiten:

Der Rückgang war vor allem auf den Abschluss des Verkaufs der 50-prozentigen Anteile an der malaysischen SapuraOMV Upstream Sdn. Bhd. im Jahr 2024 zurückzuführen. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 4 – Signifikante Änderungen in der Konzernstruktur](#)).

Langfristige Verbindlichkeiten:

Der Anstieg in der Position **Anleihen** war im Wesentlichen auf die Ausgabe von zwei Anleihen (Nominale je EUR 500 Mio) zurückzuführen, der teilweise durch Umgliederungen von ca. EUR 800 Mio von langfristig auf kurzfristig ausgeglichen wurde. Mehr dazu finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 26 – Verbindlichkeiten](#)).

Die Position der **sonstigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten** verringerte sich hauptsächlich aufgrund der Umgliederung von Krediten von langfristig auf kurzfristig um etwa EUR 330 Mio.

**Kurzfristige Verbindlichkeiten:**

Der Anstieg in der Position **Anleihen** war hauptsächlich durch die Umgliederung von ungefähr EUR 800 Mio von langfristig auf kurzfristig bedingt, der durch die Rückzahlung einer Anleihe mit einer Nominale von EUR 500 Mio teilweise ausgeglichen wurde. Mehr dazu finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss (→ Anhangangabe 26 – Verbindlichkeiten).



Chemicals

Im Geschäftsbereich Chemicals zählt OMV zu den weltweit führenden Anbietern von fortschrittlichen und kreislaforientierten Polyolefinlösungen und ist ein europäischer Marktführer bei Basischemikalien und im Kunststoffrecycling. Das Unternehmen versorgt über Borealis und seine beiden Joint Ventures – Borouge mit ADNOC in den VAE und Baystar mit TotalEnergies in den USA – weltweit Kunden mit Dienstleistungen und Produkten.

Auf einen Blick

		2024	2023	Δ
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten	in EUR Mio	459	94	n.m.
davon Borealis exklusive JVs	in EUR Mio	247	-74	n.m.
davon Borealis JVs	in EUR Mio	180	102	77%
Sondereffekte	in EUR Mio	-55	-214	74%
Operatives Ergebnis	in EUR Mio	404	-120	n.m.
Investitionen ¹	in EUR Mio	1.081	1.345	-20%
Ethylen-Referenzmarge Europa	in EUR/t	505	507	-0%
Propylen-Referenzmarge Europa	in EUR/t	384	389	-1%
Polyethylen-Referenzmarge Europa	in EUR/t	432	322	34%
Polypropylen-Referenzmarge Europa	in EUR/t	402	355	13%
Steamcracker-Auslastungsgrad Europa		84%	80%	5
Verkaufsmenge Polyolefine	in Mio t	6,27	5,69	10%
davon Verkaufsmenge Polyethylen exkl. JVs	in Mio t	1,83	1,63	12%
davon Verkaufsmenge Polypropylen exkl. JVs	in Mio t	2,04	1,86	9%
davon Verkaufsmenge Polyethylen JVs ²	in Mio t	1,52	1,28	19%
davon Verkaufsmenge Polypropylen JVs ²	in Mio t	0,89	0,92	-3%

1 Investitionen beinhalten Akquisitionen

2 Anteilige Mengen der at-equity konsolidierten Unternehmen

Finanzielle Performance

Das **Operative Ergebnis** vor Sondereffekten stieg im Jahr 2024 erheblich um EUR 365 Mio und erreichte EUR 459 Mio (2023: EUR 94 Mio). Dies war hauptsächlich auf einen deutlich höheren Beitrag von Borealis exklusive JVs, angesichts eines erheblich stärkeren Polyolefingeschäfts und eines verbesserten Basischemikaliengeschäfts, sowie auf einen erhöhten Beitrag der Borealis JVs zurückzuführen.

Der Beitrag des OMV Basischemikaliengeschäfts ging leicht zurück, hauptsächlich aufgrund geringfügig niedrigerer Olefin-Referenzmargen. Die **Ethylen-Referenzmarge Europa** blieb nahezu unverändert bei EUR 505/t (2023: EUR 507/t), während die **Propylen-Referenzmarge Europa** um 1% auf EUR 384/t (2023: EUR 389/t) sank. Sowohl die Olefin-Kontraktpreise als auch die Naphtha-Preise lagen geringfügig über dem Niveau von 2023. Während die Nachfrage im Vergleich zu den Tiefstständen im Jahr 2023 leichte Verbesserungen verzeichnete, führten gestiegene Rohstoffkosten zu geringfügig niedrigeren Margen.

Der **Auslastungsgrad der europäischen Steamcracker**, die von OMV und Borealis betrieben werden, stieg auf 84% (2023: 80%). Während 2023 durch die geplanten Generalüberholungen der Steamcracker in Schwechat und Porvoo beeinflusst wurde, war der Auslastungsgrad des Steamcrackers in Burghausen im Jahr 2024 hauptsächlich aufgrund eines Ausfalls der Rohöldestillationsanlage in Q3/24 geringer.

Der Beitrag von **Borealis exklusive JVs** belief sich im Jahr 2024 auf EUR 247 Mio, was einem signifikanten Anstieg von EUR 321 Mio im Vergleich zu EUR -74 Mio im Jahr 2023 entspricht. Dies war hauptsächlich auf verbesserte Polyolefin-Referenzmargen, höhere Verkaufsmengen und den Wegfall des negativen Beitrags aus dem Stickstoffgeschäft in der Vorjahresperiode aufgrund dessen Veräußerung im Juli 2023 zurückzuführen. Darüber



hinaus waren die Lagerbewertungseffekte, exklusive des Stickstoffgeschäfts, leicht positiv und fielen um rund EUR 135 Mio höher aus als 2023. Das Basischemikaliengeschäft von Borealis verbesserte sich größtenteils aufgrund eines höheren Auslastungsgrads der bestehenden PDH-Anlage in Kallo und des Steamcrackers in Porvoo sowie infolge positiver Lagerbewertungseffekte. Das Polyolefingeschäft verbesserte sich deutlich, insbesondere infolge höherer Polyolefin-Referenzmargen und positiver Lagerbewertungseffekte sowie höherer Verkaufsmengen. Höhere Fixkosten hatten einen leicht kompensierenden Effekt. Die **Polyethylen-Referenzmarge Europa** stieg um 34% auf EUR 432/t (2023: EUR 322/t), während die **Polypropylen-Referenzmarge Europa** um 13% auf EUR 402/t (2023: EUR 355/t) zunahm. Die Polyolefin-Referenzmargen profitierten von reduzierten Importmengen nach Europa sowie einer verbesserten Nachfrage infolge des Nachlassens der negativen Folgen der Lebenshaltungskostenkrise. Während die realisierte Gesamtmarge bei Standardprodukten im Vergleich zu 2023 höher war, zeigte die realisierte Gesamtmarge bei Spezialprodukten ein signifikanteres Wachstum. Verglichen mit 2023 stieg die **Verkaufsmenge an Polyethylen** exklusive IVs um 12%, während die Verkaufsmenge an Polypropylen exklusive IVs um 9% zunahm. Die Verkaufsmengen in allen von Borealis belieferten Sektoren entwickelte sich positiv, hauptsächlich aufgrund erhöhter Marktanteile und Akquisitionen. Der Verkauf des Stickstoffgeschäfts an AGROFERT, a.s. wurde Anfang Juli 2023 abgeschlossen; infolgedessen fiel der negative Beitrag aus dem Stickstoffgeschäft in Höhe von EUR –28 Mio im Jahr 2023 weg.

Der **Beitrag der Borealis IVs**, ausgewiesen als der OMV Anteil am Periodenüberschuss vor Sondereffekten der at-equity konsolidierten Unternehmen, stieg 2024 signifikant auf EUR 180 Mio (2023: EUR 102 Mio). Dies war in erster Linie dem höheren Beitrag von Borouge zu verdanken, wurde aber auch durch einen weniger negativen Beitrag von Baystar unterstützt. Die **Polyethylen-Verkaufsmengen der IVs** wuchsen im Vergleich zu 2023 um 19%, während die **Polypropylen-Verkaufsmengen der IVs** um 3% zurückgingen. Das Ergebnis von Borouge verbesserte sich vor allem aufgrund höherer Verkaufsmengen. Im Jahr 2024 gingen die Polypropylen-Verkaufsmengen bei Borouge leicht zurück, während die Polyethylen-Verkaufsmengen erheblich stiegen, da 2023 von der geplanten Generalüberholung bei Borouge 2 betroffen war. Im Vergleich zu 2023 stiegen auch die Polyethylen-Verkaufsmengen bei Baystar, hauptsächlich infolge des laufenden Hochfahrprozesses der neuen Polyethylen-Anlage Bay 3. Der Ethancracker von Baystar verzeichnete im Vergleich zu 2023 einen höheren Auslastungsgrad, und das trotz eines durch den Frost in Texas bedingten Ausfalls zu Beginn des Jahres 2024. Gestiegene Kosten infolge höherer geplanter Abschreibungen und Zinsaufwendungen nach der Inbetriebnahme der Bay 3-Anlage führten trotz der operativen Verbesserungen zu einem deutlich negativen Ergebnisbeitrag von Baystar.

Die Netto-**Sondereffekte** lagen 2024 bei EUR –55 Mio (2023: EUR –214 Mio) und waren hauptsächlich auf Rohstoffderivate zurückzuführen. Die Netto-Sondereffekte im Jahr 2023 waren zu einem großen Teil eine Folge der Wertminderungen des Stickstoffgeschäfts von Borealis. Das **Operative Ergebnis** im Bereich Chemicals stieg signifikant auf EUR 404 Mio, verglichen mit EUR –120 Mio im Jahr 2023.

Die **Investitionen** in Chemicals sanken erheblich auf EUR 1.081 Mio (2023: EUR 1.345 Mio). Während 2024 die Übernahme des Unternehmens Integra Plastics AD beinhaltete, wurde 2023 durch einen Kapitalzuschuss an Baystar, die Akquisition von Rialti S.p.A. sowie organische Investitionen im Stickstoffgeschäft vor dessen Veräußerung im Juli 2023 beeinflusst. Organische Investitionen fanden 2024 neben den üblichen laufenden Geschäftsinvestitionen im Wesentlichen im Zuge der Errichtung einer neuen PDH-Anlage in Kallo, Belgien, durch Borealis, der Errichtung der Sortieranlage für chemisches Recycling in Walldürn, Deutschland, der Errichtung der ReOil®-Anlage in Schwechat, Österreich, sowie zur Förderung des Wachstums bei Spezialprodukten statt.

Geschäftsüberblick

Im Geschäftsbereich Chemicals zählt OMV zu den weltweit führenden Anbietern von fortschrittlichen und kreislaforientierten Polyolefinlösungen und ist ein europäischer Marktführer bei Basischemikalien und im Kunststoffrecycling. Chemicals umfasst die Produktion von Basischemikalien, integriert in den von OMV betriebenen Raffinerien in Österreich und Deutschland, das Basischemikalien- und Polyolefingeschäft von Borealis



sowie mehrere Joint Ventures. OMV hat eine maßgebliche Präsenz in Europa und unterhält zwei starke Partnerschaften – Borouge mit ADNOC in den Vereinigten Arabischen Emiraten und Baystar mit TotalEnergies in den USA –, um weltweit Kunden in aller Welt mit Dienstleistungen und Produkten zu versorgen. Die Produktionskapazität beläuft sich einschließlich der Joint Ventures auf 7,0 Mio t Basischemikalien, 6,4 Mio t Polyolefine (wobei sich Polyethylen und Polypropylen in etwa die Waage halten) und 0,8 Mio t Polyolefin-Compounding. Das Polyolefingeschäft bedient fünf Industriecluster: Konsumgüter, Energie, Healthcare, Infrastruktur und Mobilität.

Am 3. März 2025 haben OMV und ADNOC eine verbindliche Vereinbarung über die Zusammenlegung ihrer Anteile an Borealis und Borouge in einem neuen Unternehmen, Borouge Group International, unterzeichnet. Nach Abschluss wird OMV einen Anteil von 46,9 % am neuen Unternehmen, Borouge Group International, halten – zu gleichen Anteilen und mit gemeinsamer Kontrolle mit ADNOC. ADNOC und OMV haben außerdem vereinbart, dass Borouge Group International nach Abschluss der Zusammenlegung Nova Chemicals für einen Unternehmenswert von 13,4 Milliarden USD erwerben wird. Nova Chemicals ist ein in Nordamerika ansässiger Polyolefin-Produzent und führend bei hochwertigen Verpackungslösungen und proprietären Technologien. Durch die Übernahme von Nova Chemicals wird Borouge Group International die Präsenz auf dem amerikanischen Kontinent weiter stärken und die Position bei kostengünstigen Rohstoffen ausbauen. Borouge Group International wird hervorragend positioniert sein, um Wert zu schaffen und über den gesamten Zyklus hinweg überdurchschnittliche Aktionärsrenditen zu erzielen – gestützt durch Synergieeffekte und eine starke Pipeline an Wachstumsprojekten. Mehr dazu in der → [Anhangangabe 37 - Ereignisse nach dem Bilanzstichtag](#).

Basischemikalien

Basischemikalien sind wichtige Grundelemente für die chemische Industrie und werden zu Kunststoffen, Verpackungen, Kleidung und vielen anderen Konsumgütern verarbeitet. OMV betreibt direkt zwei Steamcracker, die in die Raffinerien in Österreich und Deutschland physisch integriert sind und dadurch eine kosteneffiziente Naphtha-Versorgung ermöglichen. Borealis betreibt zwei Cracker – einen in Schweden und einen in Finnland –, die sich durch eine hohe Rohstoffflexibilität auszeichnen. Beide Anlagen können einen hohen Anteil an leichten Rohstoffen nutzen, was einen wirtschaftlichen Vorteil mit sich bringt. In Belgien betreibt Borealis eine Propan-Dehydrierungsanlage, die zu 100% auf Propan als Grundstoff setzt. OMV produziert Basischemikalien wie Olefine (Ethylen, Propylen, Butadien und hochreines Isobuten) und Aromaten (Benzol und Phenol).

Trotz des anhaltenden Konjunkturabschwungs in Europa, der die Nachfrage nach Basischemikalien belastet, waren die europäischen Cracker vom OMV Konzern im Jahr 2024 besser ausgelastet als im Vorjahr: Sie erreichten einen Auslastungsgrad von 84% gegenüber 80% im Jahr 2023. Geplante und ungeplante Cracker-Stillstände sowie dauerhafte Schließungen in der gesamten europäischen Industrie trugen 2024 zum Erhalt des Gleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage bei. Darüber hinaus verringerten hohe Frachtraten und längere Transitzeiten den Importdruck nach Europa, während die Nachfrage nach Ethylen und Propylen leicht über den Erwartungen lag und sich im Vergleich zu den niedrigen Vorjahreswerten verbesserte. Trotz schwieriger Marktbedingungen produzierte und verkaufte OMV weiterhin nachhaltige und kreislauffähige Chemikalien und konnte dabei auf eine starke Unterstützung seitens der Kund:innen bauen.

Die Butadien-Referenzmargen lagen 2024 über dem Niveau von 2023. Das knappe Angebot führte dazu, dass die Butadien-Preise in der zweiten Jahreshälfte 2024 die Marke von EUR 1.000/t überschritten. Die Spotpreise waren über mehrere Monate hinweg höher als die Kontraktpreise. Im Gegensatz dazu war es 2023 aufgrund eines Long-Markts mit schwacher Nachfrage und großem Angebot zu Abschlägen bei den Spotpreisen von bis zu 50% gekommen. OMV setzte 2024 den Verkauf von nachhaltigem Butadien fort. Zusätzlich wurde erstmals Pyrolyseöl aus Altreifen verarbeitet und in den Verkauf gebracht. Die Referenzmargen für Benzol lagen deutlich über dem Vorjahresniveau. Dies war auf eine überaus rege Turnaround-Saison in den USA, logistische Störungen (Panama- und Suezkanal), eine etwas bessere Nachfrage und die verminderte Verfügbarkeit in Europa zurückzuführen. Vor allem in der ersten Hälfte des Jahres 2024 wurde der Markt durch massive Exporte in die USA, einen Rückgang der



Importe, die begrenzte Verfügbarkeit von Crackern und Raffinerien sowie eine verbesserte kurzfristige Nachfrage gestützt. In der zweiten Jahreshälfte, die nicht mehr ganz so stark war, gingen die Referenzmargen hingegen aufgrund der schwachen Nachfrage nach Benzin und Derivaten zurück.

Wachstumsprojekt Kallo

Im Hinblick auf das erwartete Wachstum der Propylennachfrage in Europa errichtet Borealis in Kallo (Belgien) eine zweite Anlage für die Propan-Dehydrierung (PDH). PDH ist ein unerlässlicher Prozessschritt bei der Herstellung von Propylen aus Propan. Als einer der wichtigsten Bausteine in der chemischen Industrie dient Propylen auch als Rohstoff für die Herstellung von Polypropylen (PP). Das Bauprojekt machte 2024 erhebliche Fortschritte, und ist zu mehr als 90% fertiggestellt. Die Inbetriebnahme ist für die erste Hälfte des Jahres 2026 geplant. Die neue Anlage wird über eine geplante Produktionskapazität von 740 kt Propylen pro Jahr verfügen und an das bestehende Pipelinennetz im Raum Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (ARA) angeschlossen, was kosteneffiziente und zugleich nachhaltige Propylen-Transporte ermöglicht.

Polyolefine

Durch seine Tochtergesellschaft Borealis ist OMV heute das zweitgrößte polyolefinproduzierende Unternehmen in Europa und zählt weltweit zu den Top Ten in der Branche. Die Polyolefinprodukte von Borealis sind die Grundlage vieler wertvoller Kunststoffanwendungen, die aus dem modernen Leben nicht mehr wegzudenken sind. Borealis betreibt acht Polyolefinanlagen, die an den Standorten Schwechat, Stenungsund, Porvoo und Burghausen rückwärts in die Steamcracker integriert sind. Hinzu kommen die Standorte Beringen und Kallo, wo sie in die Propan-Dehydrierung integriert sind, sowie die Anlagen in Antwerpen und Geleen. Darüber hinaus betreibt Borealis mehrere Compoundinganlagen in Europa, den USA, Südkorea und Brasilien (JV mit Braskem).

Mit der proprietären Borstar®-Technologie zur Herstellung von Polyolefinen produziert Borealis einen Großteil der Spezialpolyolefine, die rund 45% der Gesamtverkaufsmengen ausmachen. Während das Geschäft mit Standardpolyolefinen durch Importe aus verschiedenen Regionen der Welt beeinflusst wird, sind die Spezialpolyolefine aufgrund ihrer hohen technologischen Integration und der engen Kundenbeziehungen des Unternehmens besser geschützt. Borealis bietet fortschrittliche Polyolefine als Neuware und als kreislauffähige Lösungen für die folgenden Schlüsselindustrien an: Konsumgüter, Energie, Healthcare, Infrastruktur und Mobilität. Die Polyolefine von Borealis tragen durch die effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen und Energieeffizienz wesentlich zur Verbesserung der Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette bei.

Der Markt für Polyolefine im Jahr 2024 blieb im historischen Vergleich schwach, zeigte jedoch eine deutliche Verbesserung im Vergleich zu dem beispiellosen Lagerbestandsabbau, der in der zweiten Jahreshälfte 2023 entlang der gesamten Wertschöpfungskette stattgefunden hatte. Störungen im weltweiten Containerschiffsverkehr, die höhere Logistikkosten und längere Lieferzeiten für importierte Materialien mit sich brachten, erwiesen sich von Februar bis September für den europäischen Polyolefinmarkt von Vorteil. Mit dem Nachlassen dieser Störungen im letzten Quartal 2024 stieg das Angebot in Europa, was sich negativ auf die Rentabilität der Branche auswirkte.

Erneuerbare und kreislauforientierte Chemikalien

Kunststoffe sind aus dem modernen Leben nicht mehr wegzudenken: Sie halten unsere Lebensmittel frisch, reduzieren das Gewicht unserer Fahrzeuge und sorgen dafür, dass unsere Medikamente steril bleiben. In vielen Anwendungsbereichen bieten Kunststoffe im Vergleich zu alternativen Materialien deutliche Vorteile. So zum Beispiel sind Lebensmittelverpackungen aus Kunststoff höchst effektiv, indem sie die Sterilität aufrechterhalten und die Haltbarkeit verlängern und so zur Verringerung der Lebensmittelverschwendung beitragen. Aus Kunststoff



gefertigte Fahrzeugkomponenten sind leicht und dennoch robust, was das Gewicht der Fahrzeuge und damit auch die Emissionen im Betrieb reduziert. Die meisten der heute hergestellten Kunststoffe werden nach einmaliger Verwendung auf Deponien entsorgt oder der Verbrennung zugeführt. Mit unseren kreislauffähigen Lösungen lassen sich die Mengen dieser Einwegkunststoffe verringern. Dabei kommt der Grundsatz „Reduzieren, Wiederverwenden und Recyceln“ („Reduce-Reuse-Recycle“) zum Tragen. Unser Ziel ist es, Materialien über möglichst viele Lebenszyklen im Kreislauf zu führen und dabei gleichzeitig Abfälle zu reduzieren und den Verbrauch fossiler Ressourcen für die Herstellung neuer Kunststoffe zu senken. In einer solchen Kreislaufwirtschaft wird das, was in einem Stadium des Kreislaufs als Kunststoffabfall betrachtet worden wäre, in einem anderen Stadium zu einem wertvollen Rohstoff.

Für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft braucht es eine ganze Reihe unterschiedlicher, sich ergänzender Technologien. Das bereits gängige mechanische Recycling konzentriert sich auf Altkunststoffe, die gereinigt, geschreddert, aufgeschmolzen und zu Kunststoffpellets verarbeitet werden. Bei diesem Verfahren bleibt die chemische Struktur des Materials im Wesentlichen unverändert. Es hat sich als effektiv erwiesen und dürfte auf absehbare Zeit die ökoeffiziente Methode der Wahl bleiben. Dennoch stößt es auch an Grenzen, etwa bei der Verarbeitung mehrschichtiger Ausgangsmaterialien oder bei der Verwendung für bestimmte Produktanwendungen wie zum Beispiel kontaktempfindliche Verpackungen.

Im Gegensatz dazu werden beim chemischen Recycling mittels Pyrolyse Kunststoffe durch Erhitzen auf 400 bis 450°C in inerter Atmosphäre in ihre Kohlenwasserstoffelemente zerlegt. Das resultierende Pyrolyseöl wird anschließend in den petrochemischen Anlagen der Raffinerie Schwechat weiterverarbeitet, um eine neuwertige Basischemikalie zu erzeugen, die fossile Kohlenwasserstoffe als chemischen Rohstoff für die Herstellung neuer Kunststoffe ersetzt. Das chemische Recycling ist eine wichtige Ergänzung zum mechanischen Recycling, da es auf schwer zu recycelnde Kunststoffe abzielt. Das daraus entstehende Ausgangsmaterial für die Kunststoffproduktion ist qualitativ von fossilen Rohstoffen nicht zu unterscheiden. Darüber hinaus können Kunststoffe mit diesem Verfahren nahezu unbegrenzt und ohne Qualitätseinbußen recycelt werden. Das gewonnene Rezyklat eignet sich für anspruchsvolle Anwendungen, zum Beispiel in der Healthcare- und Energieindustrie oder für kontaktempfindliche Verpackungen. Das chemische Recycling stärkt die Kreislauffähigkeit in der Kunststoff-Wertschöpfungskette und hilft den Beteiligten im gesamten Prozess, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Wir verfolgen das Ziel, die Kreislaufwirtschaft in jeder Phase des Lebenszyklus von Kunststoffen voranzutreiben und kreislauffähige Grundsätze bereits in das Produktdesign zu integrieren. OMV strebt auch die Maximierung des Einsatzes alternativer Rohstoffe, darunter Biomasse und Altkunststoffe, an. Dabei setzen wir eigene Technologien für mechanisches und chemisches Recycling ein und arbeiten an verschiedenen Strategien, um Altkunststoffe als Rohstoffe für unsere Recyclingprozesse zu sichern. OMV hat den Anspruch, den Anteil der kreislauffähigen Produkte an seiner Gesamtproduktion weiter zu erhöhen. Hierzu werden wir den Zugang zu Rohstoffen verbessern sowie wichtige Kapazitäten im Bereich des mechanischen und chemischen Recyclings weiter ausbauen.

Partnerschaften für den Zugang zu Rohstoffen

Im Oktober 2023 gab OMV die finale Investitionsentscheidung für den Bau einer innovativen Sortieranlage zur Herstellung von Rohstoffen für das chemische Recycling bekannt. Diese Sortieranlage wurde von Interzero entwickelt, dem europaweit führenden Anbieter von Lösungen für die Kreislaufwirtschaft. Zu diesem Zweck gründeten OMV und Interzero ein Joint Venture, an dem OMV 89,9% der Anteile hält, während 10,1% der Anteile auf Interzero entfallen. OMV investiert über EUR 170 Mio in den Bau dieser hochmodernen Anlage im süddeutschen Walldürn. Mit einer jährlichen Verarbeitungskapazität von bis zu 260.000 t gemischten Post-Consumer-Kunststoffabfällen wird diese vollautomatische Sortieranlage die erste ihrer Art sein, die im großindustriellen Maßstab Rohstoffe für das chemische Recycling von OMV produziert. Die Bauarbeiten wurden im vierten Quartal 2023 aufgenommen und schreiten derzeit planmäßig voran, sodass der Produktionsstart für 2026 erwartet wird.



Darüber hinaus gab OMV im April 2024 die Unterzeichnung langfristiger Verträge über die Lieferung von Recyclingrohstoffen aus gemischten Abfällen mit TOMRA bekannt. OMV wird die von TOMRA gelieferten Rohstoffe in seinen ReOil®-Anlagen in Österreich verarbeiten, während Borealis die Rohstoffe von TOMRA in seinen Anlagen für mechanisches Recycling in Europa verarbeiten wird. Die Rohstoffe werden aus gemischten Altkunststoffen hergestellt, die andernfalls auf Deponien oder in Verbrennungsanlagen entsorgt würden.

Mechanisches Recycling

Die im März 2024 abgeschlossene Übernahme von Integra Plastics EAD ist der jüngste Schritt zur Steigerung der Produktion des Konzerns im fortschrittlichen mechanischen Recycling. Zur weiteren Unterstützung dieser Bestrebung wurde im Juni eine Anlage für die Compoundierung von rezyklatbasierten Polyolefinen in Beringen (Belgien) installiert. Nach ihrer Inbetriebnahme im Jahr 2025 wird die Anlage die kontinuierlich weiterentwickelte Borcycle™ M-Technologie nutzen, um mechanisch recycelte Post-Consumer-Abfälle in hochwertiges starres Polypropylen und Polyethylen zu verwandeln. Diese Produktion wird durch weitere Anlagen für das mechanische Recycling von Unternehmen in der Gruppe ergänzt. Dazu gehören die Ecoplast Kunststoffrecycling GmbH in Österreich, die mtm compact GmbH und die mtm plastics GmbH in Deutschland sowie das italienische Unternehmen Rialti, S.p.A., das 2023 von Borealis übernommen wurde. Rialti ist ein führender Hersteller von Polypropylen-Compounds auf Basis von Rezyklaten für Spritzguss und Extrusion.

Chemisches Recycling

In der ReOil®-Pilotanlage in der Raffinerie Schwechat werden seit 2018 Altkunststoffe von Haushalten und aus der Industrie in einem Pyrolyseverfahren zu Pyrolyseöl recycelt. Im Jahr 2024 schloss OMV den Bau einer neuen Anlage ab, die auf der firmeneigenen ReOil®-Technologie basiert, und hat damit die Kapazitäten für das chemische Recycling ausgebaut. Die Anlage mit einer Nennkapazität von 16.000 t pro Jahr, wurde mechanisch fertiggestellt und begann einen schrittweisen Anfahrprozess. Beim Rohstoff handelt es sich um nach ISCC PLUS zertifizierte Altkunststoffe, die Partner aus der gesamten Wertschöpfungskette liefern, darunter Abfallwirtschafts- und Recyclingunternehmen wie das im Bereich des mechanischen Recyclings tätige Borealis Tochterunternehmen Ecoplast.

Als nächsten Schritt strebt OMV die Entwicklung einer rentablen großtechnischen ReOil®-Anlage in der Raffinerie Schwechat mit einer Verarbeitungskapazität von bis zu 200.000 t pro Jahr an. Im Oktober 2024 wählte die Europäische Exekutivagentur für Klima, Infrastruktur und Umwelt (CINEA) dieses Projekt aus 337 Anträgen für eine Förderung in Höhe von EUR 81,6 Mio aus.

Joint Ventures

Borouge (Borealis 36%, ADNOC 54%, Streubesitz 10%)

Borouge wurde 1998 gegründet und hat sich zu einer echten Erfolgsgeschichte der langfristigen Zusammenarbeit mit ADNOC entwickelt. Das Joint Venture hat die hochkarätige Borstar®-Technologie mit wettbewerbsfähigen Rohstoffen und dem Zugang zu wachsenden asiatischen Märkten vereint. Borouge betreibt Steamcracker auf Ethanbasis mit einer Kapazität von 3,6 Mio t pro Jahr und eine Anlage zur Olefinumwandlung, die Ethylen in Propylen umwandelt, mit einer Gesamtkapazität von rund 0,8 Mio t pro Jahr. Darüber hinaus betreibt Borouge Polyolefinanlagen mit einer Gesamtproduktionskapazität von 5 Mio t pro Jahr, davon 2,7 Mio t Polyethylen, 2,2 Mio t Polypropylen und 0,1 Mio t sonstige Produkte. Im Juni 2022 wurde Borouge mit 10% des gesamten ausgegebenen Aktienkapitals an der Abu Dhabi Securities Exchange (ADX) notiert. Durch Borouge ist der Konzern im Mittleren Osten, in der Region Asien-Pazifik, auf dem indischen Subkontinent und in Afrika vertreten. Das Produktionsunternehmen Borouge ADP hat seinen Sitz in den Vereinigten Arabischen Emiraten, während die für Vertrieb und Marketing zuständige Borouge PTE in Singapur ansässig ist.



Wachstumsprojekt Borouge 4

Das derzeit größte Wachstumsprojekt ist Borouge 4 am Standort des 1998 von Borealis und der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) gegründeten Joint Ventures Borouge. Der Spatenstich für den Bau von Borouge 4, der neuen Anlage mit Anschaffungskosten von USD 6,2 Mrd im bestehenden Komplex in Ruwais (VAE), erfolgte im Jahr 2022. Der Bau verläuft planmäßig und ist zu rund 80% abgeschlossen. Die Inbetriebnahme der ersten Anlage ist für Ende 2025 geplant, die nachfolgenden Anlagen sollen schrittweise im Jahr 2026 in Betrieb gehen. Das Borouge-4-Projekt wird einen Steamcracker auf Ethanbasis mit einer Kapazität von 1,5 Mio t und zwei zusätzliche Borstar®-Polyethylen-(PE)-Anlagen mit einer Gesamtkapazität von 1,4 Mio t einbringen. Die gesteigerte Produktionskapazität für fortschrittliche Basischemikalien und Polyolefine, die sich mit der Inbetriebnahme von Borouge 4 erschließt, wird die Rolle von Borouge weiter stärken, da das Unternehmen große Mengen an Kunden im Mittleren Osten und in Asien liefern und auch die benachbarte TA'ZIZ Industrial Chemicals Zone mit Rohstoffen versorgen wird.

Baystar (Borealis 50%, TotalEnergies 50%)

Das Joint Venture Baystar™ mit TotalEnergies in Texas (USA) betreibt einen integrierten Ethan-zu-Polyethylen-Komplex im Weltmaßstab mit einer Kapazität von 1 Mio t unter Verwendung der einzigartigen Borstar®-Technologie. Zu dem texanischen Komplex gehören ein Ethancracker mit einer Kapazität von 1 Mio t in Port Arthur und drei Polyethylen-Anlagen in Pasadena. Die beiden bestehenden Polyethylen-Anlagen, Bay 1 und Bay 2, haben zusammen eine Kapazität von 0,4 Mio t, während die neue Bay 3-Anlage eine Kapazität von 0,6 Mio t aufweist. Bay 3 basiert auf der neuesten Borstar®-3G-Technologie und wurde im Oktober 2023 in Betrieb genommen. Mit der Fertigstellung der USD 1,4 Mrd teuren Anlage konnte Baystar™ seine Produktionskapazität mehr als verdoppeln. Als vollständig integrierter Akteur in der US-Petrochemie kann das Unternehmen Spezialpolymere mit hoher Wertschöpfung für die boomende Energie-, Infrastruktur- und Konsumgüterindustrie in Nordamerika liefern.



Fuels & Feedstock

Der OMV Geschäftsbereich Fuels & Feedstock raffiniert und vermarktet Kraftstoffe. Er betreibt drei Binnenraffinerien in Europa, hält eine starke Marktposition in den Gebieten, in denen sich diese Raffinerien befinden, und bedient ein robustes Marken-Retail-Netz sowie gewerbliche Kund:innen. Im Mittleren Osten hält der Bereich einen 15%igen Anteil an ADNOC Refining und ADNOC Global Trading.

Auf einen Blick

		2024	2023	Δ
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten ¹	in EUR Mio	927	1.651	-44%
davon ADNOC Refining & Trading	in EUR Mio	78	314	-75%
Sondereffekte	in EUR Mio	- 98	146	n.m.
CCS Effekte: Lagerhaltungsgewinne (+)/-verluste (-) ¹	in EUR Mio	-119	-126	5%
Operatives Ergebnis	in EUR Mio	709	1.671	-58%
Investitionen ²	in EUR Mio	980	984	-0%
OMV Raffinerie-Referenzmarge Europa ³	in USD/bbl	7,15	11,70	-39%
Raffinerie-Auslastungsgrad Europa		87%	85%	2
Kraftstoff- und sonstige Verkaufsmengen Europa	in Mio t	16,21	16,29	-0%
davon Retail-Verkaufsmengen	in Mio t	5,54	5,62	-1%

1 Bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte; weitere Informationen dazu in Anhangangabe 6 – Segmentberichterstattung – des Konzernanhangs

2 Investitionen beinhalten Akquisitionen.

3 Die tatsächlich von der OMV realisierten Raffineriemargen können aufgrund von Faktoren wie einer anderen Rohölzusammensetzung, Produktausbeute und anderen Betriebsbedingungen von der OMV Raffinerie-Referenzmarge abweichen.

Finanzielle Performance

Das **CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten** sank deutlich auf EUR 927 Mio (2023: EUR 1.651 Mio). Ursächlich dafür waren vor allem die niedrigeren Raffinerie-Referenzmargen, ein geringeres Ergebnis von ADNOC Refining sowie der rückläufige Beitrag des Retail- und Commercial-Geschäfts. Dies wurde teilweise durch niedrigere Energiekosten sowie einen verbesserten Auslastungsgrad der Raffinerien ausgeglichen, da das Jahr 2023 von den Generalüberholungen der Raffinerien Petrobrazil und Schwechat betroffen war.

Die **OMV Raffinerie-Referenzmarge Europa** ging gegenüber dem außergewöhnlich hohen Niveau im Jahr 2023 von USD 11,7/bbl auf USD 7,1/bbl zurück, was durch niedrigere Benzin- und Mitteldestillatmargen bedingt war. Der **Auslastungsgrad der europäischen Raffinerien** stieg 2024 um 2% auf 87% an (2023: 85%), da das Vorjahr durch die Generalüberholungen der Raffinerien Petrobrazil und Schwechat beeinflusst war. Der Auslastungsgrad im Jahr 2024 wurde durch einen Ausfall der Rohöldestillationsanlage in der Raffinerie Burghausen in Q3/24 beeinträchtigt. Die **Kraftstoff- und sonstigen Verkaufsmengen in Europa** waren mit 16,2 Mio t auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. Das Retail-Geschäft lieferte hauptsächlich aufgrund rückläufiger Kraftstoffmargen einen geringeren Ergebnisbeitrag, da der Wegfall der Preisobergrenzen die starken Margen der Vorjahresperiode unterstützt hatte. Darüber hinaus wirkten sich höhere Fixkosten und der fehlende Beitrag der veräußerten slowenischen und deutschen Tankstellen negativ auf das Ergebnis aus, was teilweise durch den besseren Beitrag des Non-Fuel-Geschäfts kompensiert wurde. Das Ergebnis des Commercial-Geschäfts sank aufgrund niedrigerer Margen, infolge höherer Kosten und des Importpreisdruks, sowie durch geringere Volumina infolge einer rückläufigen Nachfrage nach Mitteldestillaten, was jedoch teilweise durch einen höheren Beitrag des Luftfahrtgeschäfts ausgeglichen wurde.

Der Beitrag von **ADNOC Refining & ADNOC Global Trading**, ausgewiesen als der OMV Anteil am CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten der at-equity konsolidierten Unternehmen, ging 2024 deutlich zurück auf EUR 78 Mio (2023: EUR 314 Mio). Dies war hauptsächlich bedingt durch ein schwächeres Marktumfeld für ADNOC Refining sowie einen geringeren Auslastungsgrad der Raffinerie infolge der Generalüberholung der RFCC-Anlage.



Zusätzlich wurde das Ergebnis des Vorjahres durch die teilweise Reduzierung einer Rückstellung für Rekultivierungsverpflichtungen begünstigt.

Die Netto-**Sondereffekte** betrugen EUR –98 Mio (2023: EUR 146 Mio) und ergaben sich hauptsächlich durch Verluste aus Rohstoffderivaten. Die Netto-Sondereffekte im Jahr 2023 standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Veräußerung des OMV Tankstellen- und Großkundengeschäfts in Slowenien. Als Folge eines Rückgangs der Rohölpreise wurden 2024 **CCS Effekte** von EUR –119 Mio erfasst (2023: EUR –126 Mio). Das **Operative Ergebnis** im Bereich Fuels & Feedstock sank deutlich auf EUR 709 Mio (2023: EUR 1.671 Mio).

Die **Investitionen** in Fuels & Feedstock beliefen sich auf EUR 980 Mio (2023: EUR 984 Mio). Die Investitionen waren im Jahr 2023 aufgrund von höheren Investitionen in die Co-Processing-Anlage in Schwechat und Generalüberholungen in den Raffinerien Schwechat und Petrobrazil geringfügig höher, ungeachtet des Erwerbs von Tankstellen in Österreich für den gewerblichen Straßentransport in Q3/24. Die organischen Investitionen umfassten neben den gewöhnlichen laufenden Geschäftsinvestitionen im Wesentlichen Investitionen in die Aromaten-Anlage und die SAF/HVO-Anlage, einschließlich Elektrolyseure, in Petrobrazil, sowie Investitionen in das Ladenetz für Elektrofahrzeuge.

Geschäftsüberblick

Der Geschäftsbereich Fuels & Feedstock raffiniert Rohöl und andere Rohstoffe. Die Aktivitäten umfassen die Bereiche Refining, Supply & Trading, Commercial und Retail. OMV verfügt über eine Raffineriekapazität von insgesamt rund 500 kbbbl/d, mit drei eigenen Raffinerien in Europa und einer 15%igen Beteiligung an ADNOC Refining und ADNOC Global Trading. In Europa sind die Raffinerieaktivitäten in hohem Maße in den Bereich Marketing integriert, um ein starkes Marken-Retail-Netz und eine breite Basis von gewerblichen Kund:innen zu bedienen. Kraftstoffe und andere Verkaufsmengen in Europa beliefen sich im Jahr 2024 auf 16,21 Mio t. Für rund 34% des Verkaufsvolumens war das starke Marken-Retail-Netz mit 1.702 Tankstellen verantwortlich, während das restliche vermarktete Volumen auf gewerbliche Kund:innen entfiel, die hauptsächlich aus dem Transportsektor und der Baubranche kommen.

Raffinerien inklusive Produktbeschaffung und -verkauf

Die OMV Raffinerie-Referenzmarge sank bis zur zweiten Jahreshälfte 2024 auf das Niveau von vor der Pandemie, da sich die Crack-Spreads bei Kraftstoffen für den Straßenverkehr abschwächten. Die Crack-Spreads bei Mitteldestillaten litten unter dem insbesondere in Europa schwächeren makroökonomischen Umfeld, das die Nachfrage beeinträchtigte. Darüber hinaus sorgten sinkende Frachtraten dafür, dass die Einfuhren aus dem Gebiet östlich des Suezkanals und aus den USA rentabler wurden, wodurch die europäischen Märkte auch von der Angebotsseite her unter Druck gerieten. Die Crack-Spreads für Benzin gaben ab der zweiten Jahreshälfte deutlich nach, da die Reisesaison hinter den Erwartungen zurückblieb. Angebotsseitig wurde die Marktstimmung durch die Inbetriebnahme der Dangote-Raffinerie in Nigeria zusätzlich belastet.

Die europäischen Raffinerien von OMV erreichten im Jahr 2024 eine Auslastung von 87%, die durch Wartungsarbeiten in der Raffinerie Schwechat und einen ungeplanten Stillstand der Rohöl-Destillationsanlage in der Raffinerie Burghausen Mitte August stark beeinträchtigt wurde. Trotz dieses herausfordernden wirtschaftlichen und operativen Umfelds konnte OMV seine B2B-Kund:innen zuverlässig beliefern und mit hohen Umsätzen im Commercial-Geschäft im Jahr 2024 ein hervorragendes Geschäftsergebnis erzielen. Um aktiven Marktentwicklungen und -erschließungen Rechnung zu tragen, hat OMV sein Angebot an Produkten und Dienstleistungen im Commercial-Bereich erweitert und treibt die Transformation des Unternehmens mit wertschöpfenden und nachhaltigeren Lösungen voran.

Nachhaltiger Flugkraftstoff (Sustainable Aviation Fuel; SAF) ist und bleibt eine Säule der OMV Strategie 2030 und erweist sich als wichtiger Treiber für neue transformative Partnerschaften entlang der gesamten



Wertschöpfungskette der Luftfahrt. So unterzeichneten OMV und Airbus im Dezember 2024 eine Absichtserklärung, um die Dekarbonisierung der Luftfahrtindustrie durch SAF voranzutreiben. OMV beliefert große Fluggesellschaften mit SAF aus Altspeiseöl und verkaufte mehr als 3.000 t SAF über Zertifikate an Firmenkund:innen, die damit die durch Geschäftsreisen und Warentransporte bedingten Emissionen reduzieren können. OMV richtet weiterhin einen starken Fokus auf die Dekarbonisierung des Luft- und Straßenverkehrs. Im Jahr 2024 konnte das Unternehmen die Verkäufe von HVO100-Diesel im Segment des gewerblichen Straßengüterverkehrs erheblich steigern und startete ein Pilotprojekt für Elektrofahrzeug-Depots für den Schwerlastverkehr. OMV treibt auch die Nachhaltigkeit in der Schifffahrtsbranche voran und führte als einer der ersten Anbieter in Österreich hydriertes Pflanzenöl (Hydrotreated Vegetable Oil; HVO) im Marinebereich ein, indem das Unternehmen im September 2024 18.000 Liter des nachhaltigeren Marinegasöls ECO20 auf den Markt brachte und verkaufte.

ADNOC Refining und ADNOC Global Trading

Neben den Hauptanteilseignerinnen ADNOC (65%) und Eni (20%) ist OMV (15%) ein strategischer Partner von ADNOC Refining, das den viertgrößten Raffineriekomplex der Welt mit integriertem Petrochemiegeschäft betreibt.

Im Jahr 2024 führte ADNOC Refining die planmäßige Generalüberholung einer der wichtigsten Anlagen (RFCC) innerhalb des vorgesehenen Zeit- und Kostenrahmens erfolgreich durch und profitierte von einem günstigen Margenumfeld zu Jahresbeginn. Ab dem zweiten Quartal 2024 schwächte sich das Geschäft jedoch analog zu den globalen Markttrends ab. ADNOC Refining konzentrierte sich auf die fortlaufende Optimierung und nahm 2024 den kommerziellen Betrieb des Projekts Crude Flexibility auf. Damit wird sichergestellt, dass die Raffinerie eine breitere Palette von Rohölen verarbeiten kann, um das volle Potenzial des Raffineriekomplexes und seines Produktportfolios auszuschöpfen.

ADNOC Global Trading (AGT) hat die gleiche Eigentümerstruktur wie ADNOC Refining. AGT handelt den Großteil des Exportvolumens der Produkte von ADNOC Refining und beschafft ausländische Rohöle, Kondensate und andere Flüssigprodukte für die Verarbeitung in der Raffinerie. AGT weitet das erfolgreiche Geschäftsmodell auf wichtige geografische Regionen aus. In Zusammenarbeit mit ADNOC verschafft AGT durch kontinuierliche Optimierung der Handelsströme ADNOC Refining Zugang zu wettbewerbsfähigen internationalen Rohstoffquellen und implementiert bewährte Verfahren in Bereichen wie dem Risikomanagement. AGT erbrachte 2024 erneut eine sehr starke Leistung und verfolgte weiterhin das Geschäftsziel, den Handel mit Drittanbieter:innen auszubauen. Durch diesen erfolgreich eingeschlagenen Kurs erstreckt sich die geografische Reichweite des Unternehmens heute auf alle Kontinente.

Nominalkapazitäten der Raffinerien

In kbbl/d

Schwechat (Österreich)	204
Burghausen (Deutschland)	79
Petrobrazi (Rumänien)	86
ADNOC Refining (Vereinigte Arabische Emirate) ¹	138
Insgesamt	507

¹ Entsprechen dem 15%-Anteil von OMV an ADNOC Refining

Retail

Das Retail-Geschäft erzielte im Jahr 2024 ein starkes Ergebnis und erwies sich einmal mehr als stabiler Abnehmer für Raffinerieerzeugnisse sowie als robuster Cash-Generator. Die Gesamtverkaufsmenge belief sich auf 5,5 Mio t, was in etwa 6,8 Mrd l entspricht. Einen wichtigen Beitrag dazu leisteten die Erholung des Trends bei den Premiumkraftstoffen und das anhaltende Wachstum im Kartengeschäft. Darüber hinaus konnte OMV seine Präsenz im Tankstellengeschäft durch die Übernahme des auf den Lkw-Bereich ausgerichteten AP-Netzes in Österreich im Juli 2024 sowie die Übernahme des B2C-Netzes von BENZINOL in der Slowakei im April bzw. Mai 2024 stärken und



sich damit Marktanteile in diesen wichtigen Ländern sichern. Zum Jahresende umfasste das Netzwerk 1.702 Tankstellen (2023: 1.666).

OMV profitierte in einem schwierigen Preiseumfeld besonders von seiner bewährten Mehrmarkenstrategie. Die Marke OMV ist als Premiummarke positioniert und steht mit VIVA für ein starkes Shop-, Gastronomie- und Serviceangebot, während die Automatentankstellenmarke Avanti in Österreich und die Marke Petrom in Rumänien preissensible Kundengruppen bedienen. Gestützt durch solide Marketingkampagnen zur Kundenbindung legte der Absatz von Kraftstoffen der OMV Premiummarke MaxxMotion neuerlich stark zu und trug als margenstarkes Produkt zum Retail-Gesamtergebnis bei. Durch das kräftige Wachstum im Gastronomiebereich und die Ausweitung von Shop-Kooperationen in Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Rumänien entwickelte sich das Non-Fuel-Geschäft noch besser als im Jahr 2023. In allen Ländern mit Ausnahme von Ungarn und Moldau wurde das Kundentreueprogramm durch den Einsatz modernster digitaler Lösungen erfolgreich weiterentwickelt. Mehr als 2 Mio aktive Kund:innen nutzen regelmäßig die neue App des Treueprogramms. Bei den treuen Kund:innen wurde ein deutliches Wachstum bei MaxxMotion, beim Kraftstoffverbrauch und beim Warenkorb im Non-Fuel-Geschäft beobachtet.

OMV setzte seine Initiativen im Bereich der Elektromobilität erfolgreich fort und implementierte komplette Betriebssysteme einschließlich CPO (Charge Point Operator), eMSP (eMobility Service Provider) und App-Modulen in Österreich, Ungarn, Rumänien und der Slowakei. Darüber hinaus schloss OMV Petrom im Mai 2024 die Übernahme von Renovatio Asset Management, dem führenden Anbieter von Ladelösungen für Elektrofahrzeuge in Rumänien, erfolgreich ab. Per Ende 2024 belief sich die Zahl der von OMV betriebenen Hochleistungsładepunkte auf 804 (2023: 281).



Energy

Der Geschäftsbereich Energy spielt im Hinblick auf die langfristige Wertschöpfung von OMV eine zentrale Rolle. Er bietet leistbare Energielösungen zur Deckung des heutigen Bedarfs und beschäftigt sich gleichzeitig mit der Entwicklung neuer CO₂-armer Lösungen und der Erschließung nachhaltiger Ressourcen für die Zukunft. Energy umfasst das Explorations- und Produktionsgeschäft (E&P), den gesamten Gasbereich (Gas Marketing & Power) und das Low-Carbon-Geschäft (Low Carbon Business; LCB). E&P befasst sich mit der Exploration, Erschließung und Förderung von Kohlenwasserstoffen. Gas Marketing & Power betreibt eine vollständige Wertschöpfungskette im Erdgasbereich mit Vertriebs-, Speicher- und Optimierungsaktivitäten, Logistik und dem Stromgeschäft in Rumänien. LCB konzentriert sich auf Geothermie, erneuerbare Energien sowie die Abscheidung und Speicherung von CO₂ (Carbon Capture and Storage; CCS).

Auf einen Blick

		2024	2023	Δ
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten	in EUR Mio	3.810	4.357	-13%
davon Gas Marketing & Power	in EUR Mio	628	609	3%
Sondereffekte	in EUR Mio	-605	-586	-3%
Operatives Ergebnis	in EUR Mio	3.205	3.771	-15%
Investitionen ¹	in EUR Mio	1.972	1.582	25%
Explorationsausgaben	in EUR Mio	229	248	-8%
Explorationsaufwendungen	in EUR Mio	151	222	-32%
Produktionskosten	in USD/boe	9,98	9,67	3%
Gesamtproduktion	in kboe/d	340	364	-7%
Gesamtverkaufsmenge	in kboe/d	324	345	-6%
Sichere Reserven per 31. Dezember	in Mio boe	979	1.136	-14%
Durchschnittlicher Brent-Preis	in USD/bbl	80,76	82,64	-2%
Durchschnittlicher THE-Erdgaspreis	in EUR/MWh	34,57	40,98	-16%
Durchschnittlich realisierter Rohölpreis ²	in USD/bbl	77,51	79,21	-2%
Durchschnittlich realisierter Gaspreis ^{2,3}	in EUR/MWh	25,12	29,09	-14%

1 Investitionen beinhalten Akquisitionen.

2 Die durchschnittlich realisierten Preise beinhalten Hedging-Effekte.

3 Der durchschnittlich realisierte Gaspreis wird unter Verwendung eines einheitlichen Brennwertes von 10,8 MWh pro 1.000 Kubikmeter Erdgas über das ganze Portfolio in MWh umgerechnet.

Finanzielle Performance

Das **Operative Ergebnis vor Sondereffekten** sank 2024 auf EUR 3.810 Mio (2023: EUR 4.357 Mio). Ursächlich dafür waren primär negative Markteffekte in Höhe von EUR -329 Mio, die überwiegend durch einen Rückgang der Erdgaspreise und niedrigere Ölpreise verursacht wurden. Eine schwächere operative Performance im Bereich Exploration & Production, hauptsächlich bedingt durch eine geringere Produktion und höhere Abschreibungen in Rumänien, beeinträchtigte das Ergebnis zusätzlich um EUR -238 Mio. Die rückläufigen E&P-Verkaufsmengen spiegelten weitgehend die geringere Gesamtproduktion wider. Das Ergebnis von **Gas Marketing & Power** war 2024 mit EUR 628 Mio etwas höher (2023: EUR 609 Mio). Ein deutlich verbesserter Beitrag von Gas Marketing Westeuropa in Höhe von EUR 557 Mio (2023: EUR 172 Mio) konnte ein wesentlich schwächeres Ergebnis von Gas & Power Osteuropa, das EUR 71 Mio betrug (2023: EUR 437 Mio), ausgleichen. Der Haupttreiber des verbesserten Ergebnisses von Gas Marketing Westeuropa war ein Schiedsspruch in Höhe von rund EUR 230 Mio im November 2024, der nach Abschluss der Schiedsverfahren nach den ICC-Regeln im Zusammenhang mit dem deutschen Gasliefervertrag mit Gazprom Export erging. Nach Berücksichtigung der damit verbundenen Absicherungsverluste beträgt der positive Nettoeffekt des Schiedsspruchs auf das Operative Ergebnis vor Sondereffekten des Geschäftsbereichs Gas Marketing & Power in Q4/24 rund EUR 210 Mio. Darüber hinaus profitierte das Versorgungsergebnis davon, dass es im Jahr 2024 zu keinen Kürzungen der Erdgaslieferungen kam,



wie es im Jänner 2023 der Fall gewesen war. Zusätzlich fiel das Transportergebnis im Jahr 2024 höher aus, hauptsächlich deshalb, weil das Vorjahr durch eine erhebliche Erhöhung von Rückstellungen nach der Ersteigerung neuer Transportkapazitäten im Sommer 2023 belastet war. Eine höhere Gasverkaufsmarge wirkte sich unterstützend auf das Ergebnis von Gas Marketing Westeuropa aus, wurde jedoch teilweise durch einen geringeren Logistikbeitrag ausgeglichen. Das Ergebnis von Gas & Power Osteuropa ging stark zurück, hauptsächlich aufgrund eines signifikanten Rückgangs im Stromgeschäft. Dies war größtenteils auf die Gesetzesänderungen für den Gas- und Energiesektor in Rumänien zurückzuführen, die im April 2024 in Kraft traten. Darüber hinaus sanken die Stromhandelsmargen im Vergleich zu den hohen Niveaus im Jahr 2023. Rückläufige Speicher- und Drittanbieter Gasmargen aufgrund eines schwächeren Gaspreisumfelds belasteten das Ergebnis von Gas & Power Osteuropa im Jahr 2024 zusätzlich.

Die **Produktionskosten** abzüglich Lizenzgebühren stiegen 2024 aufgrund geringerer Fördermengen geringfügig auf USD 10,0/boe (2023: USD 9,7/boe). Eine niedrigere absolute Kostenbasis als Folge erfolgreicher Maßnahmen zur Kostenreduzierung konnte dies teilweise kompensieren. Die **Gesamtproduktion an Kohlenwasserstoffen** sank um 24 kboe/d auf 340 kboe/d. Dies war vor allem auf einen Förderrückgang in Neuseeland aufgrund ungeplanter Stillstände und einer geringeren Produktivität der Sonden, auf natürliche Förderrückgänge in Norwegen und in Rumänien sowie ungeplante Stillstände in Libyen aufgrund höherer Gewalt zurückzuführen. Eine gesteigerte Förderung in den Vereinigten Arabischen Emiraten konnte dies teilweise ausgleichen. Die **Gesamtverkaufsmenge an Kohlenwasserstoffen** ging im Einklang mit der Gesamtproduktion um 20 kboe/d auf 324 kboe/d zurück (2023: 345 kboe/d).

Der **durchschnittliche Brent-Preis** erreichte im Jahr 2024 USD 80,8/bbl und war damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 2% niedriger (2023: USD 82,6/bbl). Der durchschnittlich realisierte Rohölpreis des Konzerns ging im Einklang mit der Brent-Benchmark um 2% auf USD 77,5/bbl zurück. Der **durchschnittlich realisierte Gaspreis in EUR/MWh** verringerte sich um 14% auf EUR 25/MWh, während der THE-Indikatorpreis um 16% auf EUR 35/MWh zurückging.

Die 2024 erfassten **Sondereffekte** beliefen sich auf EUR -605 Mio (2023: EUR -586 Mio), wobei der Großteil davon auf die Wertminderung von E&P-Vermögenswerten zurückzuführen ist. Das Operative Ergebnis verringerte sich auf EUR 3.205 Mio (2023: EUR 3.771 Mio).

Die **Investitionen** einschließlich aktivierter E&A-Ausgaben wurden 2024 signifikant auf EUR 1.972 Mio gesteigert (2023: EUR 1.582 Mio). Ursächlich dafür waren hauptsächlich die verstärkten Aktivitäten beim Projekt Neptun Deep in Rumänien. Organische Investitionen wurden 2024 vorwiegend für Projekte in Rumänien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Norwegen getätigt. Die **Explorationsausgaben**, die sich vor allem auf Aktivitäten in Norwegen, Rumänien und Österreich bezogen, beliefen sich im Jahr 2024 auf EUR 229 Mio und waren damit niedriger als das Niveau von EUR 248 Mio im Jahr 2023.

Geschäftsüberblick

Im Geschäftsbereich Energy investiert OMV sowohl in traditionelle als auch in nachhaltige Geschäftsfelder mit dem übergeordneten Ziel, einen stabilen freien Cashflow zu erwirtschaften und die Emissionen kontinuierlich zu reduzieren.

Energy umfasst das Explorations- und Produktionsgeschäft (E&P), den gesamten Gasbereich (Gas Marketing & Power) und das Low-Carbon-Geschäft. Mit der Neuausrichtung des E&P-Portfolios in und um Europa zielt OMV insbesondere auf die Erhöhung des Anteils von Erdgas ab. Gas Marketing & Power ist mit einem vollständig integrierten Erdgasverkaufs- und Logistikgeschäft entlang der gesamten Wertschöpfungskette tätig – vom Bohrloch bis zu den Endkund:innen. Der Geschäftsbereich umfasst zudem ein Gaskraftwerk in Rumänien sowie Stromverkäufe in Rumänien und den Nachbarländern. Das Low-Carbon-Geschäft konzentriert sich auf Geothermie,



Lösungen im Bereich der Abscheidung und Speicherung von CO₂ (Carbon Capture and Storage; CCS) und die Produktion von Strom aus erneuerbaren Quellen.

Im Jahr 2024 trug das SPARK-Programm zur Cashflow-Verbesserung maßgeblich zur operativen Agilität von Energy bei: Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit konnte im Vergleich zu 2023 um rund EUR 116 Mio (einschließlich OMV Petrom) gesteigert werden. Im Laufe des Jahres wurden mehr als 200 Maßnahmen implementiert.

Explorations- und Produktionsgeschäft (E&P)

Der strategische Schwerpunkt des E&P-Geschäfts liegt nach wie vor auf der Erhöhung des Anteils von Erdgas auf rund 60% bis 2030 und auf der Verringerung der CO₂-Emissionen im gesamten Portfolio. Im Jahr 2024 machte E&P gute Fortschritte bei seinen großen Erdgasentwicklungsprojekten: Neptun Deep (Rumänien), Berling (Norwegen) und Jerun (Malaysia). Das Asset Jerun wurde mittlerweile veräußert.

OMV richtet sein Produktionsportfolio neu aus und konzentriert sich dabei auf drei Kernregionen: Nord, CEE (Mittel- und Osteuropa) und Süd. Im Zuge der Neuausrichtung veräußerte OMV seine Assets in Malaysia. Am 9. Dezember schloss OMV die Transaktion mit TotalEnergies zum Verkauf seiner 50%-Beteiligung an der malaysischen SapuraOMV Upstream Sdn. Bhd. ab. Der zahlungswirksame Verkaufspreis betrug insgesamt USD 957 Mio. Dieser Betrag beinhaltet die vollständige Rückzahlung des ausstehenden Gesellschafterdarlehens in Höhe von USD 350 Mio, das von OMV an SapuraOMV gewährt wurde, sowie das Net Working Capital und andere Elemente einschließlich der Zinsen auf den Kaufpreis. Im Dezember 2024 beschloss OMV, den Prozess zur Veräußerung von 100% seiner Anteile an der OMV New Zealand Limited nicht mehr weiterzuverfolgen. Als einer der wichtigsten Energieversorger Neuseelands bleibt das Unternehmen damit Teil des E&P-Portfolios.

In der Region Nord konzentriert sich OMV in Norwegen auf die Optimierung des Portfolios unter besonderer Berücksichtigung von Erdgas, um den natürlichen Förderrückgängen entgegenzuwirken. Dabei werden auch potenzielle anorganische Möglichkeiten ausgelotet und Synergien im Land genutzt. In der Region Mittel- und Osteuropa setzt OMV Maßnahmen, um dem natürlichen Förderrückgang reifer Felder entgegenzusteuern und die Langlebigkeit seiner Aktivitäten sicherzustellen. Darüber hinaus hat sich OMV zur Umsetzung des Gasentwicklungsprojekts Neptun Deep verpflichtet, das eine Produktion von rund 70 kboe/d zum OMV-Portfolio beisteuern wird. Das Projekt verläuft nach Plan; die ersten Entwicklungsbohrungen werden für 2025 erwartet und das erste Gas soll 2027 gefördert werden. Angesichts seiner aktuell starken Position in der Region ist OMV überdies bestrebt, die Wachstumschancen in der Schwarzmeerregion durch strategische Partnerschaften und Investitionen zu nutzen. In der Region Süd will OMV seine Position in Nordafrika und im Mittelmeerraum stärken, um die bestehende Präsenz in den Vereinigten Arabischen Emiraten zu ergänzen. In Anbetracht des erheblichen Potenzials dieser Regionen bietet sich OMV die Möglichkeit, sein Portfolio zu diversifizieren und die allgemeine Widerstandsfähigkeit zu verbessern.

Die durchschnittliche Kohlenwasserstoffproduktion belief sich 2024 auf insgesamt 340 kboe/d, wobei der Erdgasanteil bei rund 47% lag.



Produktion

	2024				2023			
	Erdöl & NGL	Erdgas ¹		Gesamt	Erdöl & NGL	Erdgas ¹		Gesamt
		in Mio bbl	in Mio bcf			in Mio bbl	in Mio bcf	
Rumänien ²	19,1	112,4	20,8	39,9	20,0	115,7	21,4	41,4
Österreich	3,0	18,2	3,0	6,0	3,0	18,0	3,0	6,0
Norwegen	10,0	86,1	14,4	24,4	13,4	84,5	14,1	27,5
Libyen	10,2	—	—	10,2	11,2	—	—	11,2
Tunesien	0,9	9,2	1,5	2,5	1,1	13,6	2,3	3,3
Jemen	—	—	—	—	0,1	—	—	0,1
Region Kurdistan im Irak	1,0	18,2	3,0	4,0	1,0	17,4	2,9	3,9
Vereinigte Arabische Emirate	18,4	—	—	18,4	16,7	—	—	16,7
Neuseeland	2,9	36,0	6,0	8,9	3,6	53,8	9,0	12,6
Malaysia ²	0,8	56,9	9,5	10,2	0,7	57,9	9,7	10,4
Gesamt	66,2	337,1	58,3	124,4	70,7	361,0	62,3	133,0

1 Für die Umrechnung von Erdgas von cf in boe wurde in allen Ländern folgender Faktor verwendet: 1 boe = 6.000 cf. Eine Ausnahme ist Rumänien, wo folgender Faktor verwendet wurde: 1 boe = 5.400 cf.

2 Die obigen Zahlen enthalten 100% aller vollkonsolidierten Unternehmen.

Reservenentwicklung

Zum 31. Dezember 2024 sanken die **sicheren Reserven (1P)** von 1.136 Mio boe (Stand 31. Dezember 2023) auf 979 Mio boe (davon OMV Petrom: 395 Mio boe). Die jährliche Reservenersatzrate betrug 2024 –26% (2023: 174%), hauptsächlich bedingt durch die Veräußerung von SapuraOMV. Der Dreijahresdurchschnitt der Reservenersatzrate erreichte 21% (2023: 56%). Positive Performance-Revisionen bei den sicheren Reserven vor allem in Norwegen, Rumänien und den VAE sowie erfolgreiche Projektentwicklungen hauptsächlich in Rumänien, Libyen und Norwegen konnten die Gesamtproduktion und die Veräußerung von SapuraOMV nicht vollständig ausgleichen. Die **sicheren und wahrscheinlichen Reserven (2P)** verringerten sich von 1.807 Mio boe (Stand 31. Dezember 2023) auf 1.543 Mio boe (davon OMV Petrom: 637 Mio boe). Netto-Reservenzugänge auf Basis von Projektentwicklungen in Österreich und der Region Kurdistan im Irak konnten die geförderten Mengen und die Veräußerung von SapuraOMV nicht vollständig ersetzen.

Nord

OMV ist in der Offshore-Exploration, -Evaluierung, -Erschließung und -Produktion in Norwegen tätig. Das Unternehmen konzentriert sich auf die Optimierung seines Portfolios, um dem natürlichen Förderrückgang entgegenzuwirken.

Norwegen

Exploration

Im Jahr 2024 führte OMV seine erste Tiefsee-Explorationsbohrung im Vøring Basin durch und machte im Explorationsgebiet Haydn/Monn einen Gasfund mit einem vorläufigen geschätzten förderbaren Gesamtvolumen von bis zu 140 Mio boe. Dies war einer der größten Erdgasfunde in Norwegen im Jahr 2024. Ein umfangreiches Programm von Messungen und Kernbohrungen zur Erkundung der Lagerstätte wurde abgeschlossen. Dieser Gasfund wird die Position von OMV in Norwegen weiter stärken und gleichzeitig zur Optimierung des Portfolios beitragen. OMV verstärkte seine Präsenz im Vøring Basin durch zwei neue Lizenzen, die im Rahmen der Vergaberunde APA (Awards in Predefined Areas) 2023 erteilt wurden.



Joint Ventures/Joint Operations

Im Feld Gullfaks wurden neun Bohrungen durchgeführt und der Produktion übergeben. Mit dem schwimmenden Windpark Hywind Tampen, der die Felder Snorre und Gullfaks mit Strom versorgt, wurden im ersten Betriebsjahr CO₂-Einsparungen von 90.000 t erreicht. Das Projekt Solveig Phase 2 – eine Unterwasseranbindung an die Plattform Edvard Grieg – schreitet planmäßig voran. Die erste Produktion wird für 2026 erwartet. Für das Feld Edvard Grieg wurde eine dritte Infill-Kampagne mit zwei neuen Bohrungen genehmigt, die im Jahr 2025 anlaufen sollen. Auch für das Feld Gudrun wurde eine dritte Infill-Kampagne genehmigt, in deren Rahmen 2026 zwei neue Infill-Bohrungen niedergebracht werden sollen.

Projekte

Berling

Bei der Durchführung des Gasprojekts Berling wurde die Marke von 1 Mio Arbeitsstunden ohne meldepflichtige Vorfälle erreicht. Die Installation der Unterwasserpipeline vom Feld Berling zu der von Equinor betriebenen Host-Plattform Aasgard B wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Ausführung anderer Bauwerke, die im Jahr 2025 installiert werden sollen, schreitet plangemäß voran. Der Produktionsstart ist für 2028 mit der Anbindung an die Host-Plattform geplant.

Mittel- und Osteuropa (CEE)

In CEE ist OMV in Österreich, Rumänien und Bulgarien tätig. Die Hauptziele von OMV in der Region sind die Maximierung der profitablen Förderung von Kohlenwasserstoffen und die Erschließung des Wachstumspotenzials im Schwarzen Meer.

Österreich

Exploration

Die Planung der Explorationsbohrung Wittau West Tief 1 wurde aufgenommen. Die Bohrarbeiten an der Sonde Strasshof Tief 17/17a wurden im März 2024 abgeschlossen. Sondenmessungen ergaben, dass eine wirtschaftliche Erschließung der entdeckten Kohlenwasserstoffressourcen nicht möglich ist. Die Sonde wurde daher abgeschrieben.

Operations

Im Jahr 2024 stabilisierte OMV Österreich die Ölproduktion durch Erhöhung der Workover-Anlagenkapazitäten und „Smart Oil Recovery“- (SOR-)Projekte. Dies trug dazu bei, den natürlichen Förderrückgang in den bestehenden Feldern zu verringern. Darüber hinaus konnten die Abschaltungen der Sauergasanlagen in Aderklaa, Schönkirchen und Korneuburg im Jahr 2024 erfolgreich durchgeführt werden.

Ein Schwerpunkt lag 2024 erneut auf der Kontrolle von Methanemissionen mit Programmen zur Lecksuche und -reparatur (Leak Detection And Repair; LDAR) unter Verwendung modernster innovativer Methoden zur Erkennung und Reduzierung von Methanquellen. Eine deutliche Senkung der Methanemissionen durch Leckagen wurde in Rekordzeit erreicht, und die Verringerung der CO₂-Emissionen wurde weiter vorangetrieben.



Projekte

Wittau

Mit der weiteren Erschließung des Gasfundes in Wittau leistete OMV Österreich einen wesentlichen Beitrag zur Gasversorgungssicherheit. Bei der Erlangung des Wegerechts für eine 12 km lange Pipeline zur Gasstation Aderklaa wurden wichtige Fortschritte erzielt: Die Zusage aller Grundbesitzer:innen entlang der Trasse lag Ende November vor.

Rumänien

Im Jahr 2024 erzielte Rumänien hervorragende Produktionsmengen, machte weitere Fortschritte beim Projekt Neptun Deep und erreichte bemerkenswerte Erfolge bei den Explorationstätigkeiten.

Exploration

Die Gasexplorationsbohrung Spineni-1 in Rumänien wurde erfolgreich abgeschlossen und stieß in mehreren Lagerstätten auf Gas. Zur Bestätigung der Förderraten wird die Bohrung nun getestet und dann an die bestehende Infrastruktur im Feld angebunden.

Operations

OMV Petrom startete eine neue Bohrkampagne mit einer hochmodernen automatisierten Anlage. Die Kampagne zielte zunächst auf mehrere Felder in Oltenia, Muntenia und Moldova ab, soll jedoch künftig auf das gesamte Portfolio von OMV Petrom ausgeweitet werden. Ziel ist es, neue Ressourcen in reifen Feldern zu erschließen und gleichzeitig die Sicherheit und Effizienz der Bohrarbeiten zu verbessern. Im Jahr 2024 wurden in Rumänien abgesehen von Production Enhancement Contracts 39 neue Bohrungen und Sidetracks abgeteuft, 511 Workovers durchgeführt und 605 Sonden stillgelegt. Wichtige geplante Wartungsarbeiten sowohl an Offshore- als auch an Onshore-Anlagen wurden im vorgegebenen Zeit- und Budgetrahmen erfolgreich und sicher abgeschlossen. OMV Petrom konzentrierte sich weiterhin auf die profitabelsten Barrels und prüfte selektive Veräußerungsmöglichkeiten.

Bei OMV Petrom E&P schritten im Jahr 2024 die Aktivitäten zur Reduzierung seiner Scope-1- und Scope-2-Emissionen voran. Dazu gehören Projekte zur Gewinnung von Strom (Gas to Power; G2P) oder Strom und thermischer Nutzenergie (Kraft-Wärme-Kopplung; KWK) aus Gas, die zusammen mit den Anlagen zur Gewinnung von Solarstrom (Solar to Power; S2P) beinahe den gesamten internen Strombedarf decken.

Projekte

Neptun Deep

Das strategische Projekt Neptun Deep wird wesentlich zur Energieunabhängigkeit und zum Wirtschaftswachstum von Rumänien beitragen. OMV Petrom erzielte bei diesem Projekt im Jahr 2024 gemeinsam mit seinem Partnerunternehmen Romgaz wichtige Fortschritte: Nach der erfolgreichen Vergabe der Hauptaufträge wurde im Mai 2024 auf der Werft von Saipem in Karimun (Indonesien) mit der Herstellung der Aufbauten für die Offshore-Gasplattform begonnen. Im Rahmen der Vorbereitungen für die Bohrarbeiten traf die halbtauchende mobile Offshore-Bohranlage Transocean Barents im November 2024 in Constanța ein. OMV Petrom plant, 2025 mit den Bohrungen zu beginnen und 2027 das erste Gas zu fördern.



Andere Großprojekte in Rumänien, wie FRD Bradesti Opportunity Phase 1 und Tank Farm Independenta NFA Safeguarding, schreiten planmäßig voran. Darüber hinaus trat das Projekt Abramut Gas Plant Revamp in die Ausführungsphase ein. In den kommenden Jahren wird die Modernisierung der Anlage abgeschlossen sein. Beim Projekt FRD Bradesti Opportunity Phase 2, das ebenfalls nach Plan verläuft, wurden die ersten Meilensteine bei der Konzeptbewertung erreicht. Auch die Erneuerung der Offshore-Infrastruktur schreitet voran. Schwerpunktmäßig geht es dabei um die langfristige Absicherung der Produktion und die Gewährleistung der Einhaltung sicherheitskritischer Anforderungen. In einigen Gebieten wurden Stilllegungsmaßnahmen eingeleitet.

Bulgarien

Der Explorationsblock Han Asparuh mit einer Fläche von 13.712 km² befindet sich auf bulgarischem Gebiet im westlichen Teil des Schwarzen Meeres und liegt südlich des Blocks Neptun Deep. OMV Petrom wurde mit einer 100%igen Beteiligung zum Betreiber des Blocks. Im November 2024 wurden Fortschritte bei den Farm-down-Optionen erzielt: Eine Vereinbarung zur Übertragung einer 50%igen Beteiligung an dem Projekt an eine Tochtergesellschaft des israelischen Unternehmens NewMed Energy wurde unterzeichnet. OMV Petrom fungiert bei dem Projekt jedoch weiterhin als Betreiber.

Süd

In der Region Süd ist OMV in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Libyen, Tunesien und der Region Kurdistan im Irak tätig. Die Hauptziele von OMV in der Region sind der weitere Ausbau seiner Position in den VAE und die Sicherung eines stabilen Beitrags aus Libyen.

Libyen

Im Jahr 2024 war die Produktion der Anlagen in Libyen, bei denen OMV nicht als Betriebsführer agiert, durch zwei Ereignisse höherer Gewalt im Jänner bzw. von Anfang August bis Anfang Oktober eingeschränkt. Diese Produktionsausfälle waren auf Förderstillstände aufgrund der politischen Instabilität des Landes zurückzuführen. Abgesehen von diesen Störungen blieb die Produktion auf dem derzeitigen Kapazitätsniveau. Ein Meilenstein im Jahr 2024 war der Beginn der von OMV betriebenen Explorationsbohrungen in der Lizenz C103, die im Oktober starteten. Die Produktion der Murzuq-Assets verzeichnete im Laufe des Jahres aufgrund von Bohrungen und Workovers einen deutlichen Anstieg von 257 kboe/d (Ausblick 100%) im Jänner auf eine Jahresendrate von 300 kboe/d (Ausblick 100%). Dies ist das höchste Produktionsniveau seit Jahren.

Vereinigte Arabische Emirate (VAE)

In den VAE stieg die Förderleistung im Jahr 2024 um 9%, was auf die verbesserte Zuverlässigkeit und Effizienz der Offshore-Anlagen in Umm Lulu und SARB zurückzuführen ist. In beiden Feldern wurden die Erschließungsbohrungen und Evaluierungstätigkeiten fortgesetzt. Die Bohraktivitäten schritten sowohl in den Lizenzen SARB/Umm Lulu mit 17 abgeschlossenen Bohrungen als auch in der Ghasha-Lizenz mit 7 Bohrungen voran. Die ersten beiden Aufbauten der Offshore-Plattformen des Erschließungsprojekts Dalma wurden erfolgreich installiert. Auch die Bautätigkeiten für das Erschließungsprojekt Hail & Ghasha machen Fortschritte, wobei der erste Stahlschnitt im Oktober erfolgte.

Tunesien

In Tunesien führte OMV im Jahr 2024 nur eine Explorationsbohrung durch. Die Bohrung Aziza bestätigte einen kommerziell nutzbaren Fund und soll die stabile Produktion im Feld Nawara weiter unterstützen.

Region Kurdistan im Irak

In der Region Kurdistan im Irak bewiesen die Tätigkeiten im Feld Khor Mor trotz schwieriger Sicherheitsbedingungen eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit. Nach einem Drohnenangriff im April wurde die Produktion rasch wieder in vollem Umfang aufgenommen. Allerdings kam es beim Erweiterungsprojekt KM250 zu erheblichen Verzögerungen, sodass die Bauaktivitäten erst gegen Jahresende weitergeführt wurden.



Rest der Welt

Abgesehen von den Kernregionen ist OMV in Neuseeland aktiv. Das Unternehmen erklärte hingegen seinen Rückzug aus dem Jemen und veräußerte 2024 seine malaysischen Assets.

Neuseeland

Im Dezember 2024 beschloss der OMV Vorstand, dass OMV den Verkaufsprozess für 100% seiner Anteile an der OMV New Zealand Limited nicht weiterverfolgen wird. Neuseeland bleibt damit Teil des E&P-Portfolios von OMV. In Pohokura wurde das Bohrcamp für eine Infill-Bohrung vor Ort gebracht. Offshore wurden die Workover-Kampagnen in den Feldern Maari und Māui fortgesetzt, um die Förderung aus bestehenden Bohrungen zu steigern. Das Team feierte vor Kurzem das 25-jährige Bestehen des Standorts Aotearoa.

Malaysia

Am 10. Dezember gab OMV den Abschluss der Transaktion mit TotalEnergies über den Verkauf seiner 50%-Beteiligung an der malaysischen SapuraOMV Upstream Sdn. Bhd. bekannt. Im Feld Jerun wurden die Förderung auf rund 92 kboe/d (100% Basis) gesteigert und der 72-stündige Leistungstestlauf abgeschlossen. Die Unterzeichnung der Projekt- und Betriebsübergabe markierte den erfolgreichen Abschluss des Projekts.

Jemen

Im Jemen stand die Produktion wegen der anhaltenden Blockade der Erdölexporte weiterhin still. Nach der Aussetzung der Produktion im März 2023 implementierte OMV Jemen einen Erhaltungsplan. Demzufolge wurden die Feldaktivitäten auf Inspektionen sowie Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten beschränkt. Im Jahr 2024 erklärten OMV und sein internationaler JV-Partner ihren Rückzug aus dem Gemeinschaftsprojekt in Block S2 und OMV trat als Betreiber zurück. Das Unternehmen führte mit den zuständigen Behörden Gespräche über die Übergabe des Blocks, einschließlich aller Anlagen.

Gas Marketing & Power

Im Segment Gas Marketing & Power will OMV sein Kundenportfolio in Westeuropa weiter stärken und diversifizieren und das Gas-&-Power-Geschäft in Rumänien ausbauen. Der europäische Erdgasmarkt war auch 2024 von der durch den Ukrainekrieg ausgelösten Energiemarktkrise und äußerst volatilen Erdgaspreisen geprägt.

Gas Marketing Westeuropa

OMV vermarktet und handelt Erdgas in mehreren europäischen Ländern sowie in der Türkei. Im Jahr 2024 lagen die Erdgas-Verkaufsmengen in Westeuropa bei 53,1 TWh (2023: 85,0 TWh). Die Grundlage des Erdgasverkaufsgeschäfts ist ein diversifiziertes Gasbezugsportfolio, das Erdgas aus eigenen Produktionsstätten in Österreich und Norwegen (30,5 TWh im Jahr 2024 bzw. 30,7 TWh im Jahr 2023) und von einer Vielzahl internationaler Zulieferunternehmen umfasst. Neben mittel- und langfristigen Aktivitäten ergänzen kurzfristige Geschäfte an den wichtigsten europäischen Handelsplätzen das Gasbezugsportfolio von OMV.

Supply, Marketing und Trading von Gas

Die Verkaufsaktivitäten von OMV Gas Marketing & Trading konzentrieren sich auf ein diversifiziertes Kundenportfolio in den Segmenten Großindustrie und Kommunen in Österreich, Deutschland, Ungarn, den Niederlanden und Belgien sowie auf Geschäftsmöglichkeiten in Italien, der Slowakei, Frankreich und Großbritannien. OMV will auch grüne Gase in sein Portfolio aufnehmen, um die CO₂-Intensität zu reduzieren.

Seit Beginn des Kriegs in der Ukraine verfolgt OMV konsequent eine Strategie zur Diversifizierung der Bezugsquellen und ist nicht mehr von russischen Gaslieferungen nach Österreich abhängig. OMV bezieht Erdgas aus seiner eigenen Produktion in Norwegen und Österreich sowie von norwegischen Erdgasproduzenten. Darüber



hinaus hat OMV Zugang zu allen wichtigen mittel- und nordwesteuropäischen Handels- und Kapazitätsmarktplätzen für Erdgas. Aufgrund dieses Zugangs zu alternativen Erdgasbezugsquellen und zusätzlicher Transportkapazitäten kann OMV seine Kund:innen mit nicht russischem Erdgas beliefern.

Im Jahr 2024 wurde ein langfristiger LNG-Liefervertrag für den Zeitraum 2025–2029 abgeschlossen, der ausschließlich nicht russisches Erdgas betrifft. Dies macht das LNG-Geschäft zu einem sehr wichtigen Baustein für die Diversifizierung des Erdgasbezugsportfolios von OMV und erhöht damit die Versorgungssicherheit. OMV sicherte sich für den Zeitraum von 2026 bis 2029 zusätzliche europäische Transportkapazitäten nach Österreich im Ausmaß von 29 TWh. Dies ermöglicht dem Unternehmen die Lieferung von Eigen- und Drittgasmengen aus Norwegen nach Österreich sowie von LNG-Mengen unter Nutzung der langfristig vereinbarten Jahreskapazität von 3 Mrd m³ am Regasifizierungsterminal Gate in Rotterdam. Im Jahr 2024 nutzte OMV diese zugeteilte Kapazität am Terminal nahezu voll aus.

Im Jahr 2022 wurde eine eigene OMV Gas-Taskforce eingerichtet, um einen kontinuierlichen und diversifizierten Lieferstrom sicherzustellen, die allgemeine Erdgasangebotssituation und die Speicherfüllstände zu überwachen, die Speicherkapazitäten voll auszuschöpfen und ein diversifiziertes, von russischem Gas unabhängiges Gasbezugsportfolio zu erreichen. Nach Abschluss des Schiedsverfahrens nach den ICC-Regeln im Zusammenhang mit dem deutschen Gasliefervertrag mit Gazprom Export im November 2024 erhielt OMV einen Schiedsspruch, in dem OMV eine Entschädigung zugesprochen wurde, die gegen Verbindlichkeiten aus dem österreichischen Gasliefervertrag aufgerechnet wurde. Nach Berücksichtigung der damit verbundenen Absicherungsverluste beträgt der positive Nettoeffekt des Schiedsspruchs auf das Operative Ergebnis vor Sondereffekten des Segments Gas Marketing & Power in Q4/24 rund EUR 210 Mio. Im Dezember 2024 kündigte OMV den langfristigen Erdgasliefervertrag mit Gazprom Export wegen mehrfacher grundlegender Vertragsverletzungen und konnte damit das Risiko von OMV Gas Marketing & Trading (OGMT) deutlich reduzieren. Am 3. Jänner 2025 entschied die Stockholmer Handelskammer (SCC) zugunsten von OMV im Schiedsverfahren im Zusammenhang mit dem österreichischen Liefervertrag und sprach OMV eine Entschädigung durch die Gazprom Export LLC zu.

Gas-Logistik

OMV betreibt Erdgasspeicher in Österreich und Deutschland mit einer Speicherkapazität von rund 30 TWh. Zudem ist OMV mit 65% am Central European Gas Hub (CEGH), der führenden Erdgashandelsplattform in Mittel- und Osteuropa, beteiligt. Aufgrund des milden Winters im Jahr 2023 konnten die europäischen Speicherbetreiber:innen im April 2024 mit relativ hohen Speicherständen von 59% (1. April 2023: 56%) in das neue Speicherjahr starten. Eine beträchtliche Anzahl neuer internationaler und nationaler Rechtsvorschriften und eine anhaltend hohe Preisvolatilität beherrschten den Energiemarkt. Trotz dieses herausfordernden Umfelds konnte der Bereich OMV Gas Storage im Jahr 2024 neue Kund:innen gewinnen, die Kapazität erweitern und die Speicher von OMV auf Maximalstände von 93% in Österreich und 95% in Deutschland füllen. Im Jahr 2024 wurden am virtuellen Handelpunkt (VTP) des Central European Gas Hub 700 TWh Erdgas gehandelt. Dieses Volumen entspricht etwa dem Zehnfachen des jährlichen österreichischen Erdgasverbrauchs.

Gas & Power Osteuropa

Im Bereich der Stromerzeugung profitiert OMV weiterhin von der Integration von Gas und Strom in Rumänien. Ausschlaggebend für die Rentabilität sind dabei Strommargen und Spark Spreads sowie Ausgleichsleistungen und die Integration von erneuerbaren Stromkapazitäten.

Die Energiemärkte waren ein weiteres Jahr von hoher Volatilität geprägt. Bei den Gas- und Strompreisen hielt der Abwärtstrend an, der 2023 begonnen hatte. Erst gegen Jahresende setzte eine leichte Erholung ein. In Rumänien war der Gas- und Stromverbrauch weiterhin beeinträchtigt, wenngleich vor allem in den letzten Monaten des Jahres 2024 gewisse Verbesserungen festzustellen waren. Die rumänischen Gas- und Strommärkte waren auch 2024 stark reguliert: Mehr als die Hälfte der Gas- und Stromverkaufsportfolios unterlag irgendeiner Regulierung oder



Besteuerung. Im April wurde der geltende Rechtsrahmen abermals geändert, was sich insbesondere auf das Stromgeschäft auswirkte.

Gas

Die Erdgas-Verkaufsmengen in Osteuropa beliefen sich 2024 auf 32,2 TWh und lagen damit um 16% unter den 2023 erreichten Mengen von 38,3 TWh. Die Verkäufe an den regulierten Markt und der Absatz von Fernwärme für Haushalte gingen ebenso zurück wie die Verkaufsmengen an den nicht regulierten Großhandelsmarkt und an Endkundenportfolios. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen konnte OMV Petrom seine führende Position als Gaslieferant auf dem rumänischen Gasmarkt für Nichthaushaltskund:innen behaupten.

Der Eintritt von OMV Petrom in den bulgarischen Gasanbietermarkt im Jahr 2024 war ein logischer Schritt zur Konsolidierung der Präsenz des Unternehmens auf den regionalen Märkten. Dabei stützt sich OMV Petrom auf seine Erfahrung und Kenntnis des Gasmarktes in Bulgarien, wo das Unternehmen bereits im Gasgroßhandel tätig ist, sowie auf die Präsenz des OMV Tankstellennetzes im Land und die Explorationsaktivitäten im Schwarzen Meer. In der Republik Moldau wurde OMV Petrom 2024 zu einem der wichtigsten Gaslieferanten.

Strom

Die Nettostromerzeugung des Gaskraftwerks Brazi im Jahr 2024 belief sich auf 4,9 TWh. Dieses Plus von 18% gegenüber 2023 war auf einen kürzeren geplanten Wartungsstillstand des Kraftwerks zurückzuführen. Brazi deckte 10% des rumänischen Stromerzeugungsmixes ab und trug wesentlich zur Versorgungssicherheit und Stabilität des nationalen Stromnetzes bei. Darüber hinaus führte OMV Petrom das regionale Stromgeschäft im Jahr 2024 fort, um Marktchancen zu nutzen und seine Position und Expertise zu konsolidieren.

OMV Petrom machte bedeutende Fortschritte in Richtung seines strategischen Ziels, bis 2030 eine Kapazität an erneuerbarem Strom von 2,5 GW zu installieren. Das Unternehmen hat zusammen mit Partner:innen ein solides Portfolio von Projekten, Möglichkeiten und Initiativen mit unterschiedlichen Implementierungsphasen und einer ausgewogenen Mischung aus selbst entwickelten Projekten und Partnerschaften aufgebaut. Mehr dazu finden Sie im Abschnitt → [Low-Carbon-Geschäft](#).

Low-Carbon-Geschäft

Im Low-Carbon-Geschäft (Low Carbon Business; LCB) will OMV bis 2030 EUR 5 Mrd investieren, um das zukünftige Wachstum in den Bereichen Geothermie, erneuerbare Energien sowie CO₂-Abscheidung und -Speicherung (Carbon Capture and Storage; CCS) voranzutreiben. Ziel ist es, bis 2030 rund 4 TWh geothermische Energie und 3–4 TWh erneuerbaren Strom zu erzeugen sowie ungefähr 3 Mio t CCS pro Jahr zu speichern.

Das für unser Low-Carbon-Geschäft zuständige Team hält daher Ausschau nach Möglichkeiten zur Erschließung und kommerziellen Nutzung von geothermischen Energiequellen und prüft CCS-Lösungen. Darüber hinaus arbeitet das Segment an der Sicherung der Ökostromversorgung für die Anlagen von OMV. Die Initiativen in diesen Bereichen haben in den letzten Jahren enorm an Dynamik gewonnen. Eine Vielzahl von Maßnahmen wurde eingeführt, und mehrere Projekte wurden in die Wege geleitet bzw. umgesetzt. Derzeit befinden sich viele dieser Projekte in der Bewertungsphase oder im Stadium erster Investitionen, wobei geplant ist, das Investitionsniveau nach 2027 zu erhöhen.

Geothermie

OMV strebt eine starke Position im Bereich der Geothermie an und hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 eine Produktion von rund 4 TWh zu erreichen. Dazu soll die jahrzehntelange Expertise und Erfahrung von OMV untertage und beim Bohren genutzt werden. Ziel ist es, bestehende und neue Technologien einzusetzen, um das Potenzial der



Geothermie zu erschließen. Das Unternehmen möchte damit zur Dekarbonisierung von Fernwärmenetzen, großen Infrastrukturbetreiber:innen und Industrieanlagen beitragen.

Im Joint Venture namens „deeeep“ arbeitet OMV mit Wien Energie zusammen, um Tiefengeothermieranlagen im Großraum Wien zu entwickeln. Das Projekt ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung für Wien. Die erste Anlage in Aspern im Nordosten der Stadt wird in Kombination mit Wärmepumpen eine Kapazität von 20 MW aufweisen, was ausreicht, um rund 20.000 Haushalte zu versorgen. Die Bohrungen, die über 3.000 Meter in die Tiefe gehen, starteten im Dezember 2024. Die Anlage wird das heiße Formationswasser für die Wärmeerzeugung nutzen. Die erste Tiefengeothermie-Anlage des Joint Ventures deeeep wird als Grundlage für den weiteren Ausbau der Geothermie in Wien dienen. Insgesamt wollen OMV und Wien Energie bis zu sieben Tiefengeothermie-Anlagen mit einer Leistung von bis zu 200 MW im Rahmen von Bohrprogrammen umsetzen. Damit kann klimaneutrale Fernwärme für umgerechnet bis zu 200.000 Wiener Haushalte erzeugt werden.

OMV prüft und entwickelt laufend weitere Möglichkeiten und Projekte zur geothermischen Energiegewinnung mit offenem und geschlossenem Kreislauf. So ist OMV beispielsweise an der Eavor Technologies Inc. beteiligt, einer führenden Entwicklerin von Geothermie-Lösungen mit geschlossenem Kreislauf. Die Technologie von Eavor basiert auf geschlossenen Systemen, die tief unter der Erde installiert werden. Zwischen der Oberfläche und einer Reihe von geschlossenen Kreisläufen im Untergrund zirkuliert eine Flüssigkeit, die die gespeicherte Wärme aufnimmt. Da diese Technologie von Wasservorkommen in der Tiefe unabhängig ist, ermöglicht sie die Nutzung von Geothermie für Fernwärmanlagen in Gebieten, die über keine konventionellen hydrothermalen Ressourcen verfügen.

CO₂-Abscheidung und -Speicherung

Mit der Abscheidung und Speicherung von CO₂ (Carbon Capture and Storage; CCS) will OMV die absoluten Emissionen sowohl aus den eigenen Betrieben als auch von Dritten kompensieren. OMV hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 rund 3 Mio t CO₂ pro Jahr zu speichern. Der Fokus liegt dabei auf der Nordsee, wo OMV mit Partnerunternehmen zwei Speicherlizenzen hält.

Zusammen mit Aker BP hält OMV die Poseidon-Lizenz für die Speicherung von CO₂ in der norwegischen Nordsee (OMV Norge 50%). Das Projekt hat das Potenzial zur Speicherung von über 5 Mio t CO₂ jährlich. OMV beabsichtigt, den Standort als Speicher für CO₂ zu nutzen, das von verschiedenen Industrieanlagen in Nordwesteuropa abgeschieden wird, darunter auch von den europäischen Anlagen von Borealis. Ende 2023 wurde eine 3D-Seismik-Untersuchung erfolgreich abgeschlossen. Die Drill-or-Drop-Entscheidung (Bohren oder Lizenzrückgabe) soll 2025 fallen. Zusammen mit den Partnerunternehmen Vår Energi (Betriebsführer) und Lime Petroleum AS konnte sich OMV 2024 eine zweite Lizenz zur Speicherung von CO₂ sichern (OMV Norge 30%). Das Feld namens Iroko befindet sich in der zentralen norwegischen Nordsee und bietet eine Kapazität zur Speicherung von rund 215 Mio t CO₂, mit einer erwarteten Injektionskapazität von mehr als 7,5 Mio t CO₂ pro Jahr.

Neben diesen Lizenzen wird an weiteren Lizenzanträgen und Möglichkeiten gearbeitet, um ein Projektportfolio aufzubauen und OMV als wichtigen Akteur im Bereich CCS auf dem norwegischen Kontinentalschelf zu etablieren. OMV prüft auch Onshore- und Offshore-Möglichkeiten in Mittel- und Osteuropa.

Erneuerbarer Strom

OMV strebt eine starke Position im Bereich der erneuerbaren Energien an und hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 3 – 4 TWh Strom mit erneuerbaren Quellen zu erzeugen. Investitionen in erneuerbaren Strom werden vor allem in Südosteuropa getätigt.



Südosteuropa

Im Geschäftsbereich Gas & Power Osteuropa werden in Rumänien mehrere Projekte zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen verfolgt. Im Jahr 2024 schloss OMV Petrom den Erwerb von 50% der Anteile an der Electrocentrale Borzești von RNV Infrastructure ab. Die Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien weisen eine Kapazität von rund 1.000 MW auf, davon 950 MW Windkraft und 50 MW Photovoltaik. Die Windkraftprojekte werden in Partnerschaft mit RNV Infrastructure entwickelt, gebaut und betrieben. Das Photovoltaikprojekt ist bereits errichtet und durchläuft nun Produktionstests. Weiters schloss OMV Petrom im Jahr 2024 die Transaktion mit Jantzen Renewables für den Erwerb mehrerer Photovoltaikprojekte in Rumänien ab, die eine Photovoltaikkapazität von insgesamt rund 710 MW im „Ready-to-Build“-Stadium umfassen. Darüber hinaus vergab OMV Petrom den EPCC-Auftrag für das Photovoltaikkraftwerk in Ișalnița und leitete damit die Ausführungsphase ein. Es handelt sich dabei um das erste Photovoltaik-Großprojekt, das zur Gänze von OMV Petrom entwickelt wird und eine Kapazität von rund 89 MW aufweist.

Westeuropa

In Westeuropa baut OMV ein Portfolio von Stromabnahmeverträgen (Power Purchase Agreements; PPAs) auf und tätigt selektive Investitionen in Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien zur Stromversorgung der eigenen Betriebe. Im Jahr 2024 schloss OMV Stromabnahmeverträge mit VERBUND und ImWind ab und sicherte sich damit einen jährlichen Bezug von 67 GWh nachhaltigen Strom. Dies entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von etwa 16.000 Haushalten. Mit diesem Ökostrom kann OMV über 35% des Bedarfs an zugekauftem Strom der Raffinerie Schwechat und der Adria-Wien Pipeline (AWP) decken. Dies versetzt OMV in die Lage, seine CO₂-Bilanz zu verbessern und die Nutzung erneuerbarer Energien zu forcieren.



Ausblick 2025

Marktumfeld

OMV erwartet einen durchschnittlichen Brent-Rohölpreis von rund USD 75/bbl (2024: USD 81/bbl). Der durchschnittlich realisierte Gaspreis wird bei rund EUR 35/MWh erwartet (2024: EUR 25/MWh), wobei die THE-Preisprognose zwischen EUR 40/MWh und EUR 45/MWh liegt (2024: EUR 35/MWh).

Konzern

- Organische Investitionen werden sich voraussichtlich auf rund EUR 3,6 Mrd belaufen (2024: EUR 3,7 Mrd). Darin enthalten sind nicht zahlungswirksame Investitionen im Zusammenhang mit Leasingverträgen in Höhe von rund EUR 0,1 Mrd.

Chemicals

- Die Ethylen-Referenzmarge Europa wird voraussichtlich bei rund EUR 520/t liegen (2024: EUR 505/t). Die Propylen-Referenzmarge Europa wird den Prognosen zufolge auf einem ähnlichem Niveau wie im Jahr 2024 liegen (2024: EUR 384/t).
- Die Polyethylen-Referenzmarge Europa wird voraussichtlich über EUR 400/t liegen (2024: EUR 432/t). Es wird eine Polypropylen-Referenzmarge Europa von über EUR 400/t erwartet (2024: EUR 402/t).
- Der Steamcracker-Auslastungsgrad in Europa wird voraussichtlich bei rund 90% liegen (2024: 84%).
- Die Verkaufsmenge Polyolefine exklusive JVs wird voraussichtlich rund 4,1 Mio t betragen (2024: 3,9 Mio t).
- Die organischen Investitionen im Geschäftsbereich Chemicals werden auf rund EUR 0,9 Mrd prognostiziert (2024: EUR 1,0 Mrd).

Fuels & Feedstock

- Die OMV-Raffinerie-Referenzmarge Europa wird voraussichtlich bei rund USD 6/bbl liegen (2024: USD 7,1/bbl).
- Der Auslastungsgrad der Raffinerien in Europa wird zwischen 85% und 90% erwartet (2024: 87%).
- Die Kraftstoff- und sonstigen Verkaufsmengen in den europäischen OMV-Märkten werden höher als 2024 prognostiziert (2024: 16,2 Mio t). Die Commercial-Margen werden voraussichtlich niedriger sein als 2024. Die Retail-Margen werden voraussichtlich leicht unter dem Niveau von 2024 liegen.
- Die organischen Investitionen im Geschäftsbereich Fuels & Feedstock werden den Prognosen zufolge rund EUR 0,7 Mrd betragen (2024: EUR 0,8 Mrd).

Energy

- OMV erwartet eine Gesamtproduktion von Kohlenwasserstoffen von rund 300 kboe/d (2024: 340 kboe/d), vorausgesetzt, die Geschäftstätigkeit in Libyen verläuft ohne Einschränkungen.
- Die Produktionskosten werden bei rund USD 11/bbl (2024: USD 10/bbl) erwartet.
- Die organischen Investitionen im Bereich Energy werden sich voraussichtlich auf rund EUR 1,9 Mrd belaufen (2024: EUR 1,8 Mrd).
- Die Explorations- und Evaluierungsausgaben (E&A) werden bei rund EUR 220 Mio liegen (2024: EUR 229 Mio).

Informationen über den längerfristigen Ausblick finden Sie in den Kapiteln → [Strategie](#) und → [Marktumfeld](#).



Risikomanagement

Als internationales Öl-, Gas- und Chemieunternehmen, dessen Aktivitäten von der Förderung und Produktion von Kohlenwasserstoffen bis zum Handel und zur Vermarktung von Mineralölprodukten, chemischen Produkten und Erdgas reichen, ist OMV einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt – unter anderem Marktpreisrisiken und anderen finanziellen Risiken, operativen Risiken sowie strategischen Risiken in Verbindung mit den relevanten ESG-Risiken. Im Risikomanagementprozess des Unternehmens liegt der Schwerpunkt auf der Identifizierung, Bewertung und Beurteilung dieser Risiken und ihrer Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität und Rentabilität. Ziel ist es, die Risiken entsprechend dem Risikoappetit und den festgelegten Risikotoleranzen des Unternehmens aktiv zu steuern, um langfristige strategische Ziele von OMV zu verwirklichen.

Risikomanagement-Governance

Eine wirksame Risikosteuerung ist von entscheidender Bedeutung für die erfolgreiche Bewältigung von Unsicherheiten, die in der Natur der Geschäftstätigkeit von OMV liegen. Auf Ebene des Aufsichtsrats kontrolliert der Prüfungsausschuss die Umsetzung und Wirksamkeit der Risikomanagementprozesse bei OMV. Durch die Nutzung der Expertise des Prüfungsausschusses und laufende Fortbildungsmaßnahmen setzt sich der Aufsichtsrat weiterhin für eine solide Risikosteuerung ein. Der Vorstand überwacht und verbessert proaktiv die Risikomanagementprozesse von OMV und sorgt für eine starke Risikokultur im gesamten Unternehmen. Ein funktionsübergreifender Risikoausschuss bestehend aus Mitgliedern des Senior Managements unter der Leitung des:der CFO stellt sicher, dass wesentliche Risiken innerhalb des Unternehmens im Rahmen des Risikomanagementprozesses effektiv erfasst und gesteuert werden. OMV verfügt über eine effektive zentrale Risikomanagementfunktion innerhalb des CFO-Bereichs, die direkt an den Vorstand berichtet und von den Geschäftsfeldern unabhängig ist.

Das Unternehmen vertritt die Ansicht, dass durch sein integriertes Geschäftsmodell und die damit verbundenen teilweise gegenläufigen Risiken das Gesamtrisiko wesentlich niedriger ist als die Summe der einzelnen Risiken. Die ausgleichende Wirkung von Branchenrisiken erfolgt jedoch häufig zeitlich verzögert oder abgeschwächt. Die Risikomanagementaktivitäten fokussieren sich daher auf die Nettoposition der Risiken des aktuellen und zukünftigen Geschäftsportfolios des Unternehmens. Die wechselseitigen Abhängigkeiten und Korrelationen zwischen den einzelnen Risiken spiegeln sich auch im konzernweiten Risikoprofil wider. Die Risikomanagement- und Versicherungsaktivitäten werden zentral durch die Bereiche Treasury und Risk & Insurance Management koordiniert. Damit wird sichergestellt, dass im gesamten Unternehmen klare und konsistente Prozesse, Methoden und Techniken in Bezug auf das Risikomanagement angewendet werden. Für jedes Risiko wird ein:eine Risk Owner:in definiert, der:die am besten geeignet ist, die Überwachung und Steuerung des jeweiligen Risikos zu verantworten. Das übergeordnete Ziel der OMV-Risikopolitik besteht darin, die Liquidität des Unternehmens abzusichern und ein dem Risikoappetit von OMV entsprechend starkes Investment-Grade-Rating zu erhalten.

Finanzielle und nicht finanzielle Risiken werden regelmäßig im Rahmen des Prozesses des unternehmensweiten Risikomanagements (Enterprise-Wide Risk Management; EWRM) von OMV identifiziert, beurteilt und berichtet. Hauptzweck des EWRM-Prozesses ist es, einen wesentlichen Wertbeitrag für das Unternehmen zu leisten, indem risikobasierte Managemententscheidungen ermöglicht werden. Dies erfolgt mithilfe des Modells der drei Verteidigungslinien: 1. Unternehmensführung, 2. Risikomanagement und Aufsichtsfunktionen, 3. Interne Revision. Durch die richtige Einschätzung der finanziellen, operativen und strategischen Risiken wird die Nutzung von Geschäftsmöglichkeiten systematisch unterstützt, wodurch der Wert von OMV nachhaltig gesteigert wird. Das EWRM-System hat seit 2003 in allen Konzernbereichen, einschließlich der Tochtergesellschaften in mehr als 20 Ländern, das Risikobewusstsein und die Kenntnisse über das Risikomanagement deutlich verbessert. OMV arbeitet laufend an der Weiterentwicklung des EWRM-Prozesses gemäß den internen und externen Anforderungen, wie zum Beispiel der Berücksichtigung von ESG- („Environment, Social, Governance“-) Reportingstandards und -Rahmenwerken. Der OMV EWRM-Prozess wurde gemäß der Norm ISO 31000 eingerichtet und wird durch ein



konzernweites IT-System unterstützt, in dem sämtliche festgelegten Prozessschritte dokumentiert werden: Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikobehandlung, Berichterstattung und Risikoüberprüfung führen zur kontinuierlichen Überwachung von Änderungen des Risikoprofils. Die Auswirkungen der durch einen Bottom-up-Prozess ermittelten Konzernrisiken werden mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation bewertet und den Planungsdaten gegenübergestellt. Diese Herangehensweise wird vom Senior Management in einem Top-down-Ansatz unter Einbeziehung der mit der Konzernstrategie verbundenen Risiken ergänzt. Auch nicht voll konsolidierte Gesellschaften sind in diesem Prozess inkludiert. Im Rahmen des EWRM-Prozesses bedienen wir uns konzernweit derselben Risikoterminologie und sprechen eine gemeinsame Risikosprache, um eine effektive Kommunikation von Risiken zu gewährleisten, wobei ESG-Risiken in der OMV-Risikotaxonomie eine Schlüsselrolle spielen.

Zweimal im Jahr werden die Ergebnisse dieses Prozesses zusammengeführt und dem Vorstand sowie dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats präsentiert. In Übereinstimmung mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex wird die Funktionsfähigkeit des EWRM jährlich durch einen:eine Wirtschaftsprüfer:in evaluiert. Folgende wesentliche finanzielle und nicht finanzielle Risiken wurden in Bezug auf die Mittelfristplanung von OMV ermittelt:

- Finanzielle Risiken wie Marktpreisrisiken und Währungsrisiken
- Operationelle Risiken inklusive aller mit Anlagen verbundenen Risiken und Auswirkungen, Produktionsrisiken, Projektrisiken, Personalrisiken, IT-Risiken, Risiken im Zusammenhang mit Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Security, and Environment; HSSE); - und regulatorischer bzw. Compliance-Risiken
- Strategische Risiken, die zum Beispiel im Zusammenhang mit der Energiewende und durch technologischen Fortschritt entstehen, aber auch Reputationsrisiken und politische Risiken wie Sanktionen beinhalten

Mehr über das Risikomanagement und die Verwendung von Finanzinstrumenten finden Sie im Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 29](#)).

Finanzielle Risiken

Marktpreis- und andere finanzielle Risiken, einschließlich der Marktpreisrisiken durch EU-Emissionszertifikate, entstehen durch die Volatilität von Rohstoffpreisen, Wechselkursen und Zinssätzen. Kreditrisiken, die durch die Unfähigkeit von Kontrahenten entstehen können, einer Zahlungs- oder Lieferverpflichtung nachzukommen, zählen ebenfalls zu den wesentlichen Risiken. Als Öl-, Gas- und Chemieunternehmen ist OMV den Preisschwankungen der entsprechenden Rohstoffe in signifikantem Maße ausgesetzt. Auf der Währungsseite hat das Unternehmen wesentliche Risikopositionen in USD, RON, NOK, NZD und SEK. Aus dem Verkauf von Ölprodukten resultiert eine ökonomische Netto- Long-Position in USD bei OMV. Die vergleichsweise weniger signifikanten Risikopositionen in RON, NOK, NZD und SEK entstehen aus Kosten in lokalen Währungen in den jeweiligen Ländern.

Management von Rohstoffpreisrisiken, Währungsrisiken und Risiken im Zusammenhang mit EU-Emissionszertifikaten

Die Analyse und das Management finanzieller Risiken, die aus Fremdwährungen, Zinssätzen, Rohstoffpreisen, EU-Emissionszertifikaten, Kontrahent:innen, Liquidität und versicherbaren Risiken resultieren, werden zentral konsolidiert. Marktpreisrisiken werden konzernweit betrachtet und ihre möglichen Cashflow-Auswirkungen werden mittels eines Risikomodells analysiert, das Portfolioeffekte berücksichtigt. Die Auswirkungen der finanziellen Risiken (z. B. Rohstoffpreise und Währungen) auf Cashflow und Liquidität von OMV werden regelmäßig im Risikokomitee präsentiert. Dieser Ausschuss unter der Leitung des CFO setzt sich aus den Mitgliedern des Senior Managements der Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen zusammen.

In Bezug auf Rohstoffpreisrisiken und Währungsrisiken entscheidet der OMV-Vorstand bei Bedarf über Hedging-Strategien zur Reduzierung dieser Risiken. OMV setzt Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken ein, um die



Konzernliquidität beispielsweise gegen den potenziell negativen Einfluss fallender Öl- und Gaspreise im Geschäftsbereich Energy abzusichern. In den Geschäftsbereichen Fuels & Feedstock und Chemicals ist OMV insbesondere volatilen Raffinerie- und Chemiemargen, Erdgaspreisen und CO₂-Emissionszertifikaten sowie Lagerrisiken ausgesetzt. Entsprechende Optimierungs- und Hedging-Aktivitäten werden durchgeführt, um diese Risiken zu reduzieren. Hierunter fallen insbesondere Margen-Hedges sowie Rohstoff-Hedges. Ein Governance-System zur Kontrolle von Optimierungs-, Handels- und Hedging-Risiken legt klare Mandate einschließlich der Risikoschwellen für diese Aktivitäten fest.

Zinsrisikomanagement

Zur Ausbalancierung des Zinsportfolios des Unternehmens können im Rahmen definierter Regelungen Kredite von fixer auf variable Zinsbindung und vice versa umgestellt werden. Weiters analysiert OMV regelmäßig die Auswirkungen von Zinsänderungen auf die Zinserträge und -aufwendungen aus variabel verzinsten Geldanlagen und Krediten

Kreditrisikomanagement

Das Kreditrisiko wesentlicher Kontrahent:innen wird auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene bewertet und mittels definierter Limits für Banken, Geschäftspartner:innen und Sicherheitengeber:innen überwacht und gesteuert. Die Abläufe sind durch OMV-Richtlinien auf Konzernebene geregelt. Angesichts eines schwierigen geopolitischen und wirtschaftlichen Umfelds mit volatilen Rohstoffpreisen, hohen Zinsen und verzerrten Lieferketten wird besonders auf Frühwarnsignale geachtet, wie beispielsweise Änderungen im Zahlungsverhalten.

Operationelle Risiken

OMV ist durch seine Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Security, and Environment; HSSE) ausgesetzt. Dazu zählen die möglichen Auswirkungen von Naturkatastrophen sowie von Vorfällen im Bereich der Prozesssicherheit und der Sicherheit von Personen. Weitere operationelle Risiken gehen mit der Durchführung von Investitionsprojekten und der Nichteinhaltung von gesetzlichen oder regulatorischen Bestimmungen einher. Sämtliche operationellen Risiken werden nach dem definierten Risikomanagementverfahren des Konzerns identifiziert, analysiert, überwacht und gemindert. Die bewerteten Risiken werden auf allen Unternehmensebenen unter Anwendung der definierten Risikorichtlinien und mit klar zugeordneten Verantwortlichkeiten gesteuert und gemindert. Die wesentlichen Risiken, wie beispielsweise Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Recht und Compliance, Personalmanagement sowie Nachhaltigkeit, werden zentral durch definierte Konzernrichtlinien geregelt, um sicherzustellen, dass Planungsziele erreicht werden können.

Projektrisiken

Bei der Umsetzung der Strategie 2030 investiert OMV sowohl in organische als auch anorganische Wachstumsprojekte und verfolgt dabei einen ausgereiften Projektrisikomanagementprozess zur regelmäßigen Identifizierung, Analyse und Überwachung der Projektrisiken. OMV verfügt über umfangreiche Erfahrungen im Management von Großprojekten und bei der Minimierung von Projektrisiken.

Das Unternehmen kann operationellen, politischen, technologischen und anderen Risiken ausgesetzt sein, die sich seinem eigenen Einfluss und dem seiner Vertragspartner:innen entziehen, was den Fortschritt der Projekte von OMV verzögern oder behindern kann. So kann beispielsweise die Durchführung großer Onshore- und Offshore-Projekte in Rumänien, Norwegen und den VAE durch Änderungen des jeweiligen regulatorischen oder steuerlichen Rahmens, durch die Nichtverfügbarkeit von Auftragnehmer:innen oder den Mangel an qualifiziertem Personal beeinträchtigt werden. Die Projektkosten können durch Preisinflation, Arbeitskräftemangel oder die Unterbrechung bzw. Neuorganisation von Lieferketten negativ beeinflusst werden. Insbesondere Projekte in den Bereichen Recycling



sowie nachhaltige Kraftstoffe und Rohstoffe können von einer unzureichenden Verfügbarkeit der benötigten Ausgangsstoffe, der Unfähigkeit einer kommerziellen Nutzung neuer Technologien oder mangelnder regulatorischer Klarheit betroffen sein. Vor allem in neuen Geschäftsbereichen investiert OMV unter Umständen häufiger über Partnerschaften und Joint Ventures, wodurch das Unternehmen erhöhten Governance- und Kreditrisiken ausgesetzt sein kann, die die Projektabwicklung unter Umständen negativ beeinflussen. Jedes dieser Risiken kann wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäfts-, Ertrags- und Finanzlage von OMV haben.

IT-Risiken

Da OMV bei seinen Aktivitäten auf IT-Systeme angewiesen ist, kann es zu Beeinträchtigungen aufgrund von groß angelegten Cyberattacken kommen. Zum Schutz von Daten und IT-Assets, die Daten speichern und verarbeiten, ist ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) mit entsprechenden Sicherheitskontrollen in alle IT-Dienste des Unternehmens implementiert. IT-Risiken werden bewertet, regelmäßig überwacht und mit gezielten Maßnahmen adressiert oder durch umfassende IT- und Sicherheitsprogramme im gesamten Unternehmen gesteuert. Betriebstechnische Risiken spiegeln sich in der Bewertung von Prozesssicherheitsrisiken wider. OMV ist sich auch der aufkommenden Risiken durch künstliche Intelligenz (KI) bewusst und integriert daher aktiv Maßnahmen in die bestehenden Konzepte und Kontrollen zur Security Governance, um potenziellen Sicherheitslücken und Schwachstellen im Zusammenhang mit KI entgegenzuwirken.

Strategische Risiken

Zur Identifizierung strategischer Risiken, die potenziell langfristige Auswirkungen auf die Unternehmensziele haben könnten, beobachtet OMV laufend sein internes und externes Umfeld.

Geopolitische und regulatorische Risiken

OMV beobachtet die geopolitischen Entwicklungen aufmerksam, insbesondere den anhaltenden Krieg Russlands gegen die Ukraine sowie eventuelle zusätzliche Sanktionen und Gegensanktionen, die sich daraus ergeben könnten. Auch die jüngsten Entwicklungen in Israel und Syrien haben Bedenken hinsichtlich der regionalen Stabilität und ihrer potenziellen Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten von OMV hervorgerufen. Dennoch ist es wichtig festzuhalten, dass die Geschäftstätigkeit von OMV in der MENA-Region bislang von diesen Entwicklungen unberührt geblieben ist.

Das Unternehmen prüft regelmäßig die Auswirkungen derartiger geopolitischer Entwicklungen auf seine Geschäftstätigkeit. Zum Beispiel könnten anhaltende und/oder zunehmende Unterbrechungen der russischen Rohstofflieferungen nach Europa zu einem weiteren Anstieg der europäischen Energiepreise führen. Sanktionen gegen Russland und von Russland verhängte Gegensanktionen könnten zu weiteren Störungen in den globalen Lieferketten und Engpässen führen – beispielsweise bei Energieprodukten, Rohstoffen, Agrarprodukten und Metallen –, was wiederum einen weiteren Anstieg der Betriebskosten zur Folge hätte.

Im Dezember 2024 kündigte OMV nach schwerwiegenden Vertragsverletzungen durch Gazprom Export seinen Vertrag mit Gazprom Export über die Lieferung von Gas nach Österreich mit sofortiger Wirkung. Mit dieser Kündigung wurde das Vertragsverhältnis beendet und das Russland-Risiko des Unternehmens erheblich reduziert. Bereits davor hatte OMV im Hinblick auf die erwartete Unterbrechung aller russischen Erdgaslieferungen nach Österreich aufgrund der Beendigung des Gastransitvertrags zwischen der Ukraine und Russland sowohl die Gasbezugsquellen als auch die Lieferwege diversifiziert, um die Energieversorgung seiner Kund:innen sicherzustellen. Mit dem Kauf zusätzlicher Transportkapazitäten nach Österreich an den Übergabepunkten Oberkappel (Pipeline aus Deutschland) und Arnoldstein (Pipeline aus Italien) im Juli 2023 sowie der Sicherung zusätzlicher Lieferungen war OMV auf diese Situation gut vorbereitet. Das überdurchschnittlich wärmere Wetter in Europa, die gestiegene Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie hohe Gaspreise waren die Hauptgründe für den reduzierten Gasverbrauch von Haushalten und der Industrie im Jahr 2024. Zudem waren die Lagerbestände



in Mitteleuropa im Vergleich zu den Vorjahren höher. OMV beobachtet die Entwicklungen weiterhin genau und bewertet regelmäßig potenzielle Auswirkungen auf den Cashflow und die Liquiditätslage des Unternehmens.

Eine hohe Volatilität der Erdgaspreise kann potenziell zu Liquiditätsspitzen führen, um Margin Calls für kurzfristige Börsenhandelsaktivitäten zu erfüllen. OMV verfügt über ungenutzte zugesagte und nicht zugesagte Kreditfazilitäten, um solche kurzfristigen Anforderungen im Bedarfsfall zu erfüllen. Das Unternehmen reagiert auf die Situation mit gezielten Maßnahmen, um die wirtschaftliche Stabilität des Unternehmens und eine sichere Energieversorgung zu gewährleisten.

Abgesehen von den oben erwähnten geopolitischen Spannungen ist die Geschäftstätigkeit von OMV noch weiteren geopolitischen Risiken ausgesetzt, wie beispielsweise Enteignung und Verstaatlichung von Eigentum, Beschränkungen für ausländisches Eigentum, inneren Unruhen, Kriegshandlungen oder Terrorismus und politischer Instabilität, etwa in Libyen, im Jemen oder Tunesien sowie anderen Ländern, in denen OMV tätig ist und Investitionen getätigt hat. OMV verfügt jedoch über umfangreiche Erfahrungen und Kenntnisse hinsichtlich des politischen Umfelds in Schwellenländern. Mögliche regulatorische Änderungen können auch zu Unterbrechungen, Produktionseinschränkungen oder einer höheren Steuerbelastung führen. OMV beobachtet laufend politische und regulatorische Entwicklungen in allen Märkten, die sich auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens auswirken. Spezifische Länderrisiken werden vor dem Eintritt in neue Länder überprüft.

Makroökonomische Risiken

Geoökonomische Fragmentierung, Handelsbeschränkungen sowie Unterbrechungen der globalen Lieferketten könnten zu weiteren Kostensteigerungen für OMV führen. Im Zusammenhang mit hohen Zinssätzen kann diese Situation das Wirtschaftswachstum negativ beeinflussen, was wiederum die Nachfrage nach den Produkten von OMV beeinträchtigen könnte.

Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel

Neben dem Marktpreisrisiko im Zusammenhang mit EU-Emissionszertifikaten bewertet OMV laufend die Exposition des Unternehmens gegenüber Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel. Dazu zählen die potenziellen Auswirkungen von akuten oder chronischen Ereignissen, wie etwa häufigeren extremen Wetterereignissen, aber auch systemische Änderungen unseres Geschäftsmodells aufgrund veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen oder die Substitution von OMV-Produkten durch verändertes Konsumverhalten. OMV betrachtet den Klimawandel als zentrale globale Herausforderung und berücksichtigt daher bei der Entwicklung seiner Geschäftsstrategie klimarelevante Risiken und Chancen. Die Maßnahmen zur Steuerung oder Minderung dieser Risiken sind in den entsprechenden Abschnitten dieses Berichts, insbesondere in der Nachhaltigkeitserklärung und im Abschnitt Strategie, näher erläutert.

Risiken im Zusammenhang mit der Unternehmenstransformation

Die Transformation von OMV zu einem führenden Anbieter von nachhaltigen Kraftstoffen, Chemikalien und Materialien sowie nachhaltigen Energielösungen ist von einer Vielzahl von Unsicherheiten geprägt. Zu diesen Risiken gehören die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitnehmer:innen, Technologie- und Skalierungsrisiken, die Verfügbarkeit nachhaltiger Rohstoffe in ausreichender Qualität und Quantität sowie Governance-Risiken im Zusammenhang mit Joint Ventures und Partnerschaften.

Personalrisiken

Durch eine gezielte Nachfolge- und Entwicklungsplanung will die OMV Abteilung People & Culture geeignete Führungskräfte für das weitere Unternehmenswachstum entwickeln bzw. für OMV gewinnen und damit Personalrisiken mindern.



Auswirkungen, Risiken und Chancen im Bereich der Nachhaltigkeit

Durch die entsprechende Verankerung im unternehmensweiten Risikomanagementprozess legt OMV besonderes Augenmerk auf fünf Schwerpunktbereiche der Nachhaltigkeit: Klimawandel, Management natürlicher Ressourcen, Menschen und Menschenrechte, Gesundheit und Arbeitsschutz sowie ethische Geschäftspraktiken. Das weiter oben kurz beschriebene bewährte Risikosicherungsmodell wurde angepasst, um eine wirksame Steuerung der potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Governance zu gewährleisten.

Mehr über Risiken in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Governance finden Sie in den entsprechenden Abschnitten der → [Nachhaltigkeitserklärung](#).

OMV Group Security

Die Abteilung OMV Group Security beobachtete 2024 ein zunehmend instabiles geopolitisches Umfeld. Laut dem Uppsala Conflict Data Program gibt es derzeit weltweit mehr als 50 staatliche Konflikte – die höchste Zahl seit dem Zweiten Weltkrieg. Die globale Sicherheit wird insbesondere durch die anhaltenden Konflikte in der Ukraine und im Mittleren Osten beeinträchtigt. OMV Group Security investierte daher weiterhin beträchtliche Ressourcen in die Gewährleistung der Resilienz und Sicherheit in Regionen, die zuvor als risikoarm galten. Der Schwerpunkt lag jedoch wie schon bisher auf den Standorten im Mittleren Osten und Nordafrika.

Neben der herausfordernden Sicherheitslage für die OMV-Geschäftstätigkeit im Jemen, in Tunesien und in Libyen hat auch die anhaltende Bedrohung durch Terroranschläge und hybride Kriegsführung in Europa nicht abgenommen. Politischer Extremismus, organisierte Kriminalität und die zunehmende Konvergenz von Cyberrisiken und physischen Bedrohungen machten es erforderlich, dass sich OMV Group Security weiterhin auf eine robuste und dennoch flexible Sicherheitsstrategie konzentrierte. Diese Strategie ermöglicht es OMV, seine Geschäftstätigkeit in dynamischen Umfeldern mit asymmetrischen Bedrohungen fortzusetzen.

Der konzerninterne OMV-Sicherheitsmanagementstandard legt eine breite Palette von Vorschriften, Plänen, Maßnahmen und Systemen zum Thema Sicherheit fest. Das Dokument berücksichtigt die IOGP-Leitlinien sowie andere branchenspezifische bewährte Verfahren (ASIS und UK Security Institute), damit das Unternehmen Bedrohungen bestmöglich erkennen, abwenden, verhindern, aufzeichnen und untersuchen sowie vor diesen schützen kann.

Managementprozesse und Verfahren zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht

OMV verfügt über ein einzigartiges, agiles und bewährtes Sicherheitsmanagementsystem, das je nach Bedarf regelmäßig überprüft, angepasst und erweitert wird. Die Philosophie, Sicherheitsinformationen aus unterschiedlichsten Quellen einzuholen und als präventives Sicherheitsinstrument einzusetzen, ist und bleibt ein Grundprinzip der Strategie von OMV Group Security. Mit diesem Ansatz können wir ein breites Spektrum an geopolitischen Ereignissen, regionalen Konflikten und vereinzelt Zwischenfällen vorhersehen und unverzüglich darauf reagieren. Zusätzlich gestärkt wird dieser Ansatz durch die wirksame Zusammenarbeit mit staatlichen und lokalen Sicherheitsbehörden zum Zwecke der zuverlässigen Bestätigung der Faktenlage vor Ort.

Die Plattform von OMV zur Bewertung von Sicherheitsrisiken bietet auch weiterhin einen Echtzeitüberblick über den Grad an Sicherheitsrisiken, dem die OMV-Vermögenswerte ausgesetzt sind, und kann rasch an geopolitische und andere sicherheitsrelevante Ereignisse angepasst werden. Außerdem ermöglicht sie die Verbreitung sicherheitskritischer Informationen in Echtzeit.

Um die Wirksamkeit und Angemessenheit der Security-Praktiken in den Geschäftsbereichen von OMV zu gewährleisten, führt OMV Group Security regelmäßige Audits durch. Diese finden jedes Jahr für Unternehmen in



Hochrisikoländern statt. Im Jahr 2024 waren dies Tunesien, Libyen und der Jemen. Zwei weitere größere Audits werden jährlich durchgeführt, wobei die Geschäftsbereiche nach den betrieblichen Erfordernissen ausgewählt werden. Für 2024 fiel die Wahl auf OMV Abu Dhabi und OMV Libyen, einschließlich der operativen Tätigkeiten vor Ort. Ebenso wurden die Security-Aktivitäten in Tripolis und Bengasi einer detaillierten Prüfung unterzogen.

Die Leistungsbeschreibung (Terms of Reference) wird vor dem Audit mit dem Geschäftsbereich vereinbart. Anschließend findet eine gründliche Prüfung mit Besuchen vor Ort, Interviews, Dokumentenanalysen und Beobachtungen statt. Anschließend wird ein Auditbericht verfasst, verteilt, genehmigt und veröffentlicht. Der Bericht enthält SMART-Maßnahmen, wobei der gesamte Prozess im HSSE-Reporting-Tool von OMV protokolliert wird.

OMV Group Security leistete auch weiterhin konzernweit operative Unterstützung für alle OMV-Unternehmensbereiche weltweit und stellte bei Sicherheitsproblemen zusätzliche Kapazitäten bereit. In Hochrisikoländern setzte OMV zudem eigene Country-Security-Manager:innen und Asset-Protection-Expert:innen vor Ort ein, um die Sicherheit durch zusätzliche und gegebenenfalls lokale Expertise zu verbessern.

Sicherheit und Menschenrechte

Wir verpflichten uns, die Menschenrechte und das humanitäre Völkerrecht zu achten und gleichzeitig die Sicherheit unserer Arbeitskräfte und unserer Geschäftstätigkeit zu gewährleisten. Wir erreichen dies, indem wir im Einklang mit allen einschlägigen Gesetzen und internationalen Standards oder Initiativen handeln, einschließlich der Freiwilligen Grundsätze zur Wahrung der Sicherheit und Menschenrechte (Voluntary Principles on Security and Human Rights; VPs) und des Internationalen Verhaltenskodex für private Sicherheitsdienstleister (International Code of Conduct for Private Security Service Providers; ICoC). Insbesondere, aber nicht ausschließlich gilt dies für unsere Interaktionen mit öffentlichen und privaten Sicherheitsdiensten. Diese Bestrebung ist ein fester Bestandteil unserer effektiven Arbeitsweise, jedoch noch nicht vollständig auf die Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (European Sustainability Reporting Standards; ESRS) abgestimmt. Mehr über unseren Ansatz zum Schutz der Menschenrechte finden Sie in der Nachhaltigkeitserklärung (→ [S1 Menschenrechte](#)).

OMV stellte 2023 einen Antrag auf Mitgliedschaft in den Freiwilligen Grundsätzen zur Wahrung der Sicherheit und Menschenrechte. Seitdem gelten wir als antragstellendes Mitglied und engagieren uns aktiv für die Initiative, beispielsweise während des jährlichen Forums in Washington und während eigener Q&A-Calls mit dem Sekretariat und aktiven Mitgliedern aus den Bereichen Corporate, Government und NGO – alles im Rahmen des Antragsverfahrens. OMV hält sich weiterhin an die Richtlinien der Initiative, wobei die VPs eine tragende Säule für alle unsere weltweiten Sicherheitsoperationen darstellen.



Weitere Informationen

Informationen gemäß § 267 Absatz 3a in Verbindung mit § 243a Unternehmensgesetzbuch (UGB)

1. Das Grundkapital beträgt EUR 327.272.727 und ist in 327.272.727 auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt. Es gibt keine unterschiedlichen Aktiengattungen.
2. Zwischen den Kernaktionären Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG) und Abu Dhabi National Oil Company P.J.S.C. (ADNOC) besteht ein Syndikatsvertrag, der ein gemeinsames Verhalten sowie Übertragungsbeschränkungen bezüglich der gehaltenen Aktien vorsieht.¹
3. ÖBAG hält 31,5% und ADNOC hält 24,9% des Grundkapitals.
4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
5. Arbeitnehmer, die Aktien halten, üben bei der Hauptversammlung ihr Stimmrecht unmittelbar aus.
6. Der Vorstand der Gesellschaft muss aus zwei bis sechs Mitgliedern bestehen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft muss aus mindestens sechs von der Hauptversammlung gewählten und den gemäß § 110 Abs. 1 Arbeitsverfassungsgesetz entsandten Mitgliedern bestehen. Die Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern gemäß § 87 Abs. 8 Aktiengesetz (AktG) bedarf der einfachen Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Für Kapitalerhöhungen gemäß § 149 AktG und Satzungsänderungen (ausgenommen Änderungen des Unternehmensgegenstands) genügt die einfache Stimmen- und Kapitalmehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.
7.
 - 7.1. In der Hauptversammlung vom 29. September 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, bis einschließlich 29. September 2025 das Grundkapital der OMV Aktiengesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats – auf einmal oder in mehreren Tranchen – um insgesamt höchstens EUR 32.727.272 durch Ausgabe von bis zu 32.727.272 neuen, auf Inhaber lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlage zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung kann auch im Wege eines mittelbaren Bezugsangebots nach Übernahme durch ein oder mehrere Kreditinstitute gemäß § 153 Abs. 6 Aktiengesetz durchgeführt werden. Der Ausgabebetrag sowie die sonstigen Ausgabebedingungen können durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgesetzt werden. Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung auch ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, wenn die Kapitalerhöhung
 - (i) dem Ausgleich von Spitzenbeträgen oder
 - (ii) der Bedienung von Aktienübertragungsprogrammen, insbesondere Long-Term-Incentive-Plänen, Equity Deferrals oder sonstigen Beteiligungsprogrammen für Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands/der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens, sowie sonstigen Mitarbeiterbeteiligungsmodellen dient.
 - Zudem wurde der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben.
 - 7.2. Zuletzt in der Hauptversammlung vom 28. Mai 2024 wurde der Vorstand ermächtigt:

1 Am 21. Dezember 2022 hatte die Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) den Plan bekanntgegeben, den 24,9%-Anteil der MPPH an der OMV Aktiengesellschaft, vorbehaltlich der erforderlichen behördlichen Zustimmungen, zu übernehmen. Mit Wirkung zum 28. Februar 2024 wurden, nach Erfüllung aller Bedingungen unter dem Aktienkaufvertrag zwischen MPPH und ADNOC, sämtliche der 24,90% der Anteile an der OMV Aktiengesellschaft von der MPPH auf ADNOC übertragen.



a) gemäß § 65 Abs 1 Z 8 AktG auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 5% des Grundkapitals der Gesellschaft,

b) während einer Geltungsdauer von 15 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung der Hauptversammlung,

c) zu einem niedrigsten Gegenwert je Aktie, der höchstens 30% unter dem durchschnittlichen, ungewichteten Börseschlusskurs der vorangegangenen zehn Handelstage vor dem jeweiligen Rückkauf der Aktien liegen darf, und einem höchsten Gegenwert je Aktie, der höchstens 20% über dem durchschnittlichen, ungewichteten Börseschlusskurs der vorangegangenen zehn Handelstage vor dem jeweiligen Rückkauf der Aktien liegen darf, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats zu erwerben, wobei allfällige Erwerbe so auszuüben sind, dass die Gesellschaft zu keinem Zeitpunkt mehr als 1.300.000 Stück eigene Aktien hält.

Der Erwerb kann über die Börse, im Wege eines öffentlichen Angebots oder auf eine jede sonstige gesetzlich zulässige Weise und zum Zweck der Bedienung von Aktienübertragungsprogrammen, insbesondere von Long-Term-Incentive-Plänen, Equity Deferrals oder sonstigen Beteiligungsprogrammen erfolgen.

Der Vorstand wurde weiters ermächtigt, eigene Aktien nach erfolgtem Rückerwerb sowie die bereits derzeit im Bestand der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats aber ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen und den Aufsichtsrat zu ermächtigen, Änderungen der Satzung, die sich durch die Einziehung von Aktien ergeben, zu beschließen.

7.3. In der Hauptversammlung vom 2. Juni 2021 wurde der Vorstand für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung, somit bis einschließlich 1. Juni 2026, ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien nach erfolgtem Rückerwerb sowie die bereits derzeit im Bestand der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien zur Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und/oder Mitglieder des Vorstands/der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens, einschließlich zur Bedienung von Aktienübertragungsprogrammen, insbesondere von Long-Term-Incentive-Plänen einschließlich Equity Deferrals oder sonstigen Beteiligungsprogrammen, unter Ausschluss der allgemeinen Kaufmöglichkeit der Aktionäre zu veräußern oder zu verwenden (Bezugsrechtsausschluss). Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Tranchen durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z 7 Unternehmensgesetzbuch) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.

8. An eigenen Aktien wurden zum Bilanzstichtag 2024 insgesamt 57.329 Stück gehalten (EUR 57.329), was 0,02% des Grundkapitals entspricht. Im Geschäftsjahr wurden zur Bedienung von aktien-basierten Vergütungsprogrammen 84.678 Stück, das entspricht 0,03% des Grundkapitals, mit einem Kurs-wert von EUR 3,88 Mio verwendet. Die Differenz zum historischen Rückkaufswert in Höhe von EUR 2,95 Mio wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

9. Per 31. Dezember 2024 hat OMV unbefristete Hybridschuldverschreibungen im nominalen Ausmaß von EUR 2.000 Mio ausstehend, die gegenüber allen sonstigen Gläubigern nachrangig sind. Die Nettoerlöse aus den Hybridschuldverschreibungen in Höhe von EUR 1.986 Mio werden gemäß IFRS zur Gänze als Eigenkapital klassifiziert, da die Rück- sowie Zinszahlungen im alleinigen Ermessen der OMV liegen.

Am 7. Dezember 2015 begab OMV Hybridschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von EUR 1.500 Mio in zwei Tranchen von je EUR 750 Mio:

- (i) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 1, mit einem erstmöglichen Kündigungstag im Jahr 2021, wurden gekündigt und zu ihrem Nennbetrag (zuzüglich Zinsen) am 30. November 2021 zurückgezahlt.
- (ii) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 2 werden bis zum 9. Dezember 2025 (ausschließlich), dem erstmöglichen Kündigungstag von Tranche 2, mit einem jährlichen festen Zinssatz von 6,250% verzinst. Ab 9. Dezember 2025 (einschließlich) wird die Tranche 2 mit einem jährlichen Zinssatz, der dem dann geltenden 5-



Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht, verzinst.

Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 9. Dezember eines jeden Jahres zur Zahlung fällig, sofern sich OMV nicht entscheidet, die betreffende Zinszahlung aufzuschieben. Ausstehende aufgeschobene Zinszahlungen müssen unter bestimmten Umständen bezahlt werden, insbesondere wenn die Hauptversammlung von OMV beschließt, eine Dividende auf die OMV-Aktien zu leisten.

Am 19. Juni 2018 begab OMV Hybridschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von EUR 500 Mio. Diese wurden mit Wirkung zur ersten Kündigungsmöglichkeit, zum 17. Juni 2024, gekündigt und zu ihrem Nennbetrag zuzüglich Zinsen zurückgezahlt.

Am 1. September 2020 begab OMV Hybridschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von EUR 1.250 Mio in zwei Tranchen (Tranche 1: EUR 750 Mio; Tranche 2: EUR 500 Mio) mit folgender Verzinsung:

- (iii) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 1 werden bis zum 1. September 2026 (ausschließlich), dem ersten Resettermin von Tranche 1, mit einem jährlichen festen Zinssatz von 2,500% verzinst. Vom ersten Resettermin (einschließlich) bis 1. September 2030 (ausschließlich) wird die Tranche 1 mit einem jährlichen Reset-Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge entspricht. Ab dem 1. September 2030 (einschließlich) wird die Tranche 1 mit einem jährlichen Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht.
- (iv) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 2 werden bis zum 1. September 2029 (ausschließlich), dem ersten Resettermin von Tranche 2, mit einem jährlichen festen Zinssatz von 2,875% verzinst. Vom 1. September 2029 (einschließlich) bis 1. September 2030 (ausschließlich) wird die Tranche 2 mit einem jährlichen Reset-Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge entspricht. Ab dem 1. September 2030 (einschließlich) wird die Tranche 2 mit einem jährlichen Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht.

Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 1. September eines jeden Jahres zur Zahlung fällig, sofern sich OMV nicht entscheidet, die betreffende Zinszahlung aufzuschieben. Ausstehende aufgeschobene Zinszahlungen müssen unter bestimmten Umständen bezahlt werden, insbesondere wenn die Hauptversammlung von OMV beschließt, eine Dividende auf die OMV-Aktien zu leisten.

Die zum 31. Dezember 2024 ausstehenden Hybridschuldverschreibungen haben keinen Endfälligkeitstag und können seitens OMV unter bestimmten Bedingungen gekündigt werden. OMV hat insbesondere das Recht, die Hybridschuldverschreibungen zu bestimmten Stichtagen zurückzuzahlen. Bei Rückzahlung werden sämtliche ausständigen Zinsen zur Zahlung fällig. Im Falle eines Kontrollwechsels, zum Beispiel, hat OMV die Möglichkeit, die Hybridschuldverschreibungen vorzeitig zurückzuzahlen, andernfalls tritt gemäß Anleihebedingungen eine Erhöhung der Verzinsung ein.

- 10. Die wesentlichen Finanzierungsvereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, und von OMV begebene Anleihen beinhalten übliche Standardklauseln für den Fall eines Kontrollwechsels.
- 11. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.
- 12. Die wichtigsten Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind folgende: Die Governance für das interne Kontrollsystem wird in einer internen Konzernrichtlinie (Richtlinie Internes Kontrollsystem und ihre Anhänge) festgelegt. Corporate Internal Audit überwacht die Einhaltung dieser Grundsätze und Anforderungen durch regelmäßige Prüfungen, basierend entweder auf dem vom Prüfungsausschuss des



Aufsichtsrats genehmigten Jahresprüfungsplan oder in Form von Ad-hoc-Prüfungen. Mehr über unser Risikomanagementsystem finden Sie im Abschnitt → [Risikomanagement](#).

Die Ergebnisse der durchgeführten Prüfungen werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats präsentiert. Für die Überwachung der wesentlichen „End-to-End“-Prozesse (z.B. Purchase-to-Pay, Order-to-Cash) werden konzernweit gültige Mindestanforderungen definiert. Diese werden nach einem festgelegten Zeitplan hinsichtlich ihrer Umsetzung und Effektivität überprüft. Die Festlegung von konzerneinheitlichen Regelungen für die Erstellung von Jahresabschlüssen und Zwischenabschlüssen durch das Konzern-IFRS-Accounting-Manual wird ebenfalls in einer internen Konzernrichtlinie geregelt. Der Konzern verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Der Rechnungslegungsprozess wurde hinsichtlich wesentlicher Teilprozesse analysiert. Zusätzlich beurteilen die Abschlussprüfer regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Die Ergebnisse werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet.